

Mittwoch, 2. Januar 1980

Kurz vor Schalterschluss an Silvester meldeten auch Fürther Banken Rekordverkäufe an Goldmünzen. Hauptursachen waren die jüngsten Preissprünge nach oben (eine Feinunze Gold von 31,1 Gramm kostete jetzt 524,50 US-Dollar) sowie die erstmalige Mehrwertsteuerpflicht von 13% ab dem 1. Januar 1980. Das neue Jahrzehnt kam hereingeschneit. Ab etwa 22.30 Uhr des Silvesterabends fiel Schnee und verwandelte die Straßen in kürzester Zeit in Rutschbahnen, was nach Mitternacht zu mehreren Verkehrsunfällen führte. Kein Wunder, dass in den ersten Stunden des neuen Jahres kaum ein Taxi zu bekommen war. Die meisten Fürther hatten zu Hause oder bei Freunden gefeiert. Silvesterbälle gab es so gut wie keine mehr. Lediglich der TC Noris veranstaltete ein Silvester-Tanzturnier mit 150 Tanzpaaren im Kolpingsaal. Aufgrund enttäuschender Fernsehprogramme wurden in manchen Familien sogar die alten Gesellschaftsspiele wieder hervorgekramt. Stadttheater Fürth: „Fröhliche Geister“, Komödie von Coward (Berliner Tournee).

Donnerstag, 3. Januar 1980

In der Gebhardtstraße in Fürth wurden Speditionen durch den Bau der U-Bahn Richtung Hauptbahnhof stark behindert. Gar manche Putzfrau wollte nicht mehr arbeiten, weil überall zehnmal so viel Dreck lag wie zu normalen Zeiten. Zudem konnten die LKWs nicht mehr von hinten be- und entladen werden, sondern seitlich längs der Rampe. Dabei gab es Fahrzeuge, die seitlich gar nicht zu öffnen waren. Auch die Fahrer mussten mit ihren bis zu 14 m langen Sattelzügen lange rangieren, um überhaupt längs an die Rampen zu kommen. Die Kritik am U-Bahn-Bau wurde lauter.

Mit dem Ablauf des alten Jahres trat SpVgg-Platzwart Sepp Gerber samt seiner Ehefrau in den Ruhestand. Seit 1961 hatte der Sepp die Plätze am Laubenweg gewalzt und gemäht. Sepp, das Mädchen für alles wurde in dieser Zeit der gute Geist des Kleeblatt-Vereins. Die ersten zwölf Jahre arbeitete Sepp Gerber alleine, dann sorgte der Verein für Verstärkung.

Die „Drei Weisen“ kamen nicht aus dem Morgenland, sondern von den katholischen Pfarreien Fürths und Umgebung. Die Sternsinger sammelten wieder Spenden und malten nach ihren Gesängen auf Wunsch das „C+M+B-1980“ an die Tür.

Freitag, 4. Januar 1980

Die kurz vor Weihnachten im Nürnberger Süden komplettierte Südwesttangente hatte Fürth über die Autobahnen die Welt ein Stück nähergebracht. Wer im Fürther Westen oder in der Südstadt wohnte, konnte jetzt den Stadtverkehr vergessen, wenn er nach Berlin, München, Regensburg oder Stuttgart wollte. Die durchgängige Südwesttangente machte es möglich.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die trüben Tassen der Stube 9“ mit Edwige Fenech und Lino Banfi (Kronprinz-Kinocenter I), „Schlitzauge sei wachsam“ mit Leung Kar-Yan und Huang L-Lung (Kronprinz-Kinocenter II), „Stoßgebet für einen Hammer“ mit Bud Spencer und Brett Halsey (Kronprinz-Kinocenter III), „Sidney Sheldons Blutspur“ mit Audrey Hepburn und Omar Sharif (Clou), „Das Dschungelbuch“, Zeichentrickfilm von Walt Disney in der 5. Woche (Country), „Das Krokodil und sein Nilpferd“ mit Terence Hill und Bud Spender in der 4. Woche (City) sowie „Zwei in Teufels Küche“ mit Peter Falk und Nancy Dussault (Condor).

Samstag, 5. Januar 1980

Auch wenn noch so viel Auftausalz in den Baumärkten verkauft wurde, auf Gehsteigen durfte es von den streupflichtigen Bürgern nicht verwendet werden. Die Stadt Fürth wies über die Presse noch einmal auf den Wortlaut ihrer Satzung hin. Bei Verwendung von Streusalz lockerten sich auf längere Sicht die Verbindungen der Gehsteigplatten, zudem führte Streusalz bei Hunden zu schmerzhaften Entzündungen an den Pfoten. Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße waren Bilder des Fürther Förderungspreisträgers Roland Fürstenhöfer zu sehen. „Mit winzigen Strichen zog der Könner den Betrachter in den Bann einer versponnenen Traumwelt“, so die FN.

Die gute alte „Pfründ“ an der Würzburger Straße (Nr. 108 und 110) wurde 90 Jahre alt. 150 betagte oder pflegebedürftige Personen wurden hier von 51 Pflegern und Pflegerinnen betreut. Die Stadt Fürth gab nun dieses Altenheim an das Rote Kreuz ab. Dieses plante einen Neubau für moderne Altenpflege. Sozialreferent Uwe Lichtenberg übergab beim Eigentumswechsel symbolisch den „goldenen Schlüssel“ an BRK-Chefarzt Dr. Gerhard Grabner.

Montag, 7. Januar 1980

Die alte „Pennäler-Herrlichkeit“ lebte wieder auf, als die Abiturientenvereinigung „Germania“ des Hardenberg-Gymnasiums ihr 60. Stiftungsfest feierte. Der Festball fand im Saal des „Schwarzen Kreuz“ statt. Gerne trug sich OB Scherzer in das Gästebuch der Schülerverbindung ein.

„Humor mit Herz“ hieß das Motto der Inthronisation des Fürther Faschingsprinzenpaars im Kolpingsaal. Ab 20.11 Uhr regierten Hildegard II. und Richard I. Sie waren durch ein riesiges Papierherz direkt in den Fasching

gesprungen. Zwischen Elferrat und Gardemädchen vergnügte sich auch eine Abordnung aus der süditalienischen Stadt Fano, zu der die CFK seit einigen Jahren guten Kontakt hielt.

Im Pavillon an der Fürther Freiheit machte sich neben dem ADAC jetzt auch die VAG mit einer eigenen Verkaufsstelle breit. Neben Fahrkarten und Tarifauskünften konnten hier auch Jahres-Dauerkarten für Bus und Straßenbahn erworben werden.

Dienstag, 8. Januar 1980

Die schmucke „Sepplhüttn“ in der Nähe des Eichensees bei Burggrafenhof war von einem Fürther Bürger 1974 einen Meter zu lang und einen Meter zu breit gebaut worden. Somit kümmerten sich die Behörden um den „Schwarzbau“. Der Abriss stand im Raum. Das Haus war ein beliebtes Ausflugsziel und Ferienheim für Fürther Kinder. Jetzt konnte man sich einigen: Die Behörden erstellten einen neuen Bebauungsplan mit einer „Sondernutzung für Jugendfreizeit“ und der CVJM Wilhermsdorf erwarb die Immobilie zu einem Schnäppchenpreis. So blieben Haus und Kindererholung im Rangau erhalten.

Mittwoch, 9. Januar 1980

Fürths Schul-, Kultur- und Sportreferent Karl Hauptmann war seit 1. Januar 1980 nicht mehr Senator. Er war aus der beratenden zweiten Kammer des Freistaates ausgeschieden. In den zwölf Jahren seiner Tätigkeit im bayerischen Senat lag der Schwerpunkt in der bayerischen Bildungspolitik. Seit 1978 war Hauptmann auch stellvertretender Vorsitzender des kulturpolitischen Ausschusses. Seine Arbeit als „Schulexperte“ wurde quer durch alle Fraktionen geschätzt.

Die Lizenzfußballer der SpVgg waren zum Jahreswechsel von Verletzungen gepeinigt. Stürmer Fritz Heubeck war nach zwei Achillessehnenrissen auf dem Weg zum Sportinvaliden, Abwehrspieler Kurt Kalchschmid musste am Kreuzband sowie am Außenmeniskus operiert werden und Mittelfeldmotor Gerhard Pankotsch laborierte an einem Muskelfaserriss im Oberschenkel.

Stadttheater Fürth: „Nabucco“, Oper von Verdi (Rumänische Oper Timisoara).

Donnerstag, 10. Januar 1980

Die Stadt Fürth appellierte – wieder einmal – über die Presse an das richtige Schneeräumen. Noch immer herrschte die alte Unsitte, die Gehsteige völlig frei zu räumen und den Schnee auf die Fahrbahn zu schippen. So wurde der Straßenverkehr behindert und das Parken erschwert. Der Schnee gehörte an den Rand des Gehsteiges geräumt.

Seit dem 1. Januar 1980 war die leidige Getränkesteuern entfallen. Sie betrug im Fürther Gaststättengebiet im Schnitt etwa 7%. Etliche Gastwirte hatten deshalb ihre Getränkekarte nach unten korrigiert. Andererseits verrechneten andere Wirsche den Wegfall der Getränkesteuern mit Preiserhöhungen bei Heizöl und der Mehrwertsteuer. So unterschiedlich hatte somit in Fürth die getränkesteuereure Zeit begonnen.

Die kommunalen Kassen waren trotz aller Investitionsmaßnahmen immer noch gut gefüllt, so dass CSU- und FDP-Fraktion in schriftlichen Anträgen an den Fürther Stadtrat eine Herabsetzung des Hebesatzes der Gewerbesteuer um 23 bzw. 20 Punkte forderten. Da beide Fraktionen damals über eine Mehrheit verfügten, war in naher Zukunft tatsächlich mit einer Senkung der Gewerbesteuer zu rechnen.

Freitag, 11. Januar 1980

Die Neubebauung in der früheren Sanierungswüste der Altstadt ging ihrem Ende entgegen. Eine Vielzahl von Bauträgern unter der Führung des Sanierungsträgers „Neue Heimat“ hatte rund um den ehemals berüchtigten „Gänsberg“ über 300 neue Wohnungen entstehen lassen. Die „neue Altstadt“ zeigte sich weder eintönig noch langweilig. Etliche denkmalgeschützte Fassaden wurden wieder mit eingebaut. Kein Wunder, dass das Wohnviertel begeistert angenommen wurde, wie die Beschriftungen auf den Namensschildern der Klingelschilder zeigten. Eine neue „Preisgleitklausel“ zum Heizöl wirkte sich auch auf Fürth aus. Das Erdgas für den Allgemeinverbraucher wurde dadurch ab 1. Februar zwischen 13% und 18% teurer.

Die Lizenzkicker der SpVgg samt einiger Amateure und Betreuer flogen in der kurzen Winterpause von Frankfurt nach Lissabon. In Portugal wollte man in sechs Tagen drei Spiele austragen.

Samstag, 12. Januar 1980

Für die für den Autoverkehr stillgelegte Brücke an der Parkstraße sah es weiter düster aus. In Gesprächen mit der Deutschen Bundesbahn kam man zu keinem Konsens. Die Stadt Fürth wollte einen Neubau der Brücke wie bisher mit einer Tragkraft von 12 Tonnen, die Bahn dagegen plante eine Brücke mit 30 Tonnen Lastfähigkeit. Funkstille zu Lasten der Autofahrer.

Die Sanierung der alten Katharinenturnhalle geriet wieder einmal in die Schlagzeilen. Obwohl man 1979 dazu schon Mittel im Haushalt eingestellt hatte, benötigte man jetzt noch einmal einen „formalen Beschluss“, um an staatliche Zuschüsse zu kommen. So wurden Sanierung des Hauses und Neubau einer Heizungsanlage im

Gesamtwert von 160.000 DM vom Stadtrat zum zweiten Mal beschlossen.

Montag, 14. Januar 1980

Die Zeit der närrischen Freuden war angebrochen. In Fürth marschierten die beiden Faschingsvereine „CFK“ und „Treue Husaren“ zwar getrennt, verfolgten jedoch das gemeinsame Ziel der „Frohsinnsverbreitung“. Bis zum Aschermittwoch waren in Fürth rund 150 Auftritte geplant. Die „Treuen Husaren“ feierten dabei ihr 25. Jubiläum. Die SpVgg kam auf ihrer Gastspielreise gegen den portugiesischen Verein O.S. Belenenses zum einem 2:0-Erfolg. Kirschner erzielte beide Tore.

Im Foyer des Fürther Stadttheaters waren Landschaftsimpressionen der gebürtigen Fürtherin Christa Rudloff zu sehen. Die kunstvollen abstrakten Gebilde bezeichneten die FN als „anspruchsvolle Augenkost für die Theaterpause“.

Stadttheater Fürth: „Spiegel“, Schauspiel von Frank (Tourneetheater Thepiskarren).

Dienstag, 15. Januar 1980

Klirrender Frost ließ Seen und Weiher zufrieren. Tausende von Fürthern freuten sich über Eislaufen vor der Haustüre, so z.B. am Eichenhain, auf dem Europakanal oder auf dem zugefrorenen Stadtparkweiher.

Die Fürther Sternsinger der katholischen Pfarreien zogen Bilanz: Fast 40.000 DM hatten sie für Projekte in der dritten Welt eingesammelt. Dabei war es angesichts der stürmischen und kalten Witterung kein Vergnügen, von Haus zu Haus zu ziehen.

Viel Fürther Prominenz beim Neujahrsempfang im amerikanischen „Kalb-Club“ an der Steubenstraße.

Brigadegeneral Michael J. Conrad hatte dazu eingeladen. Auch OB Scherzer und Gattin waren vertreten.

Stadttheater Fürth: „Die spanische Fliege“, Schwank von Arnold/Bach (Fränkisches Theater Schloss Maßbach).

Mittwoch, 16. Januar 1980

Wie erwartet beschloss der Fürther Stadtrat mit 27:22 Stimmen die Senkung der Gewerbesteuer um 20 Punkte auf 390. Dies bedeutete einen Einnahmeausfall von etwa 2,6 Mio DM. DKP-Stadtrat Riedel war gegen „jedes Geschenk an die Industrie“. Erhöht wurden dagegen die Kanalisationsgebühren um 10 Pfennige je Kubikmeter Abwasser und die Müllabfuhrgebühren um 10% zum 1. Juli 1980.

Vor einer begeisterten Anzahl närrischer Untertanen wurde in der Faschingshochburg der Treuen Husaren das Kinderprinzenpaar Sabine I. und Stefan I. inthronisiert. Dazu waren Gesellschaften aus dem gesamten mittelfränkischen Raum ins „Schwarze Kreuz“ gekommen. Im Zusammenspiel mit einer Kindergarde bestand die Hoffnung, dass die Kinder es fertigbrachten, die Erwachsenen „spontan“ mitzureißen. Ein meist vergebliches Unterfangen in Fürth.

Stadttheater Fürth: „Alle Reichtümer der Welt“, Schauspiel von O'Neill (Schauspieltruppe Zürich).

Donnerstag, 17. Januar 1980

Der Frost lähmte das Leben in der Region. Die Pannendienste in der Stadt Fürth mussten ihre Einsätze in den letzten Tagen verdoppeln. Altersschwache Batterien, eingefrorene Vergaser oder verschmutzte Zündkerzen waren die häufigsten Pannenursachen. Dieselkraftstoff wurde dickflüssiger und ließ den Motor streiken.

Der Fürther Stadtrat schaffte es im Waldheim „Sonnenland“ in einer zehnstündigen Sitzung, sowohl den Verwaltungs- als auch den Vermögenshaushalt der Stadt für 1980 abzugleichen. Ersterer schloss in Einnahmen und Ausgaben mit 204.604.756 DM ab, letzterer mit 99.552.074 DM.

Freitag, 18. Januar 1980

Seit einigen Monaten versuchte die expandierende „Foto-Quelle“ auf dem amerikanischen Markt Fuß zu fassen. Die Bemühungen zeigten jetzt erste Erfolge. Im Weihnachtsgeschäft in Minnesota machte man über 100.000 Dollar Umsatz. Den Standort hatte man gewählt, weil dort besonders viele deutschstämmige Bürger wohnten.

Die SpVgg verlor bei Baia Estoril mit 0:2 und erreichte beim Erstdivisionär Portimonense kurz darauf ein achtbares 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Bulut und Kirschner. Danach trat man den Rückflug nach Deutschland an, da die Winterpause der zweiten Bundesliga Süd beendet war und das Auswärtsspiel bei Eintracht Trier anstand.

Stadttheater Fürth: „Berthold Brecht“, Texte und Lieder (Lutz Görner).

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Das Rasthaus zur Sex-ten Glückseligkeit“ mit Elizabeth Turner und Nikki Gentile (Kronprinz-Kinocenter I), „Panzerschiff Graf Spee“ mit Peter Finch und John Gregson (Kronprinz-Kinocenter II), „Die Todeshand des schwarzen Panthers“ mit Chen Kwun Tai und Chiang Tao (Kronprinz-Kinocenter III), „Amityville Horror“ mit Melissa George und Ryan Reynolds (Clou), „Das Dschungelbuch“, Zeichentrickfilm von Walt Disney in der 7. Woche (Country), „Das Krokodil und sein Nilpferd“ mit Terence Hill und Bud Spencer in der 6. Woche (City) sowie „Kaktus-Jack“ mit Kirk Douglas und Arnold Schwarzenegger (Condor).

Samstag, 19. Januar 1980

In den frühen Morgenstunden ereignete sich Ecke Schwabacher und Flößaustraße eine Messerstecherei zwischen zwei Pakistani, wobei ein 25-jähriger Beteiligter fünf Stunden später im Fürther Stadtkrankenhaus an seinen Verletzungen starb. Der Täter konnte festgenommen werden, über das Motiv tappte die Polizei im Dunkeln. Der Altstadtverein St. Michael zog auf seiner Jahreshauptversammlung Bilanz: Man stand weiterhin für einen Kneipenstopp zugunsten von mehr Wohnraum. Bedauerlicherweise vermieteten Hauseigentümer weiterhin lieber an Gastarbeiter, um sich mühsame und kostspielige Renovierungen zu ersparen. Aushängeschild des Vereins war noch immer der sehr erfolgreiche „Grafflmarkt“. Der rührige Verein war nun seit fünf Jahren aktiv. Architekt Maurer wurde mit überwältigender Mehrheit als Vorsitzender wiedergewählt.

Stadttheater Fürth: „Bamberger Symphoniker“, Konzert.

Montag, 21. Januar 1980

Die FN hatten in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt zu einem großen Malwettbewerb „Hinterhöfe – Kinderhöfe“ aufgerufen. Eine 7-Personen-Jury hatte nun die Aufgabe, eine Auslese unter den 439 Einsendungen zu treffen, um die besten Vorschläge zur umweltfreundlichen Gestaltung von tristen Hinterhöfen prämieren zu können.

Nach der wärmenden Sonne Portugals gab es für die SpVgg in Trier eine kalte Dusche. Man verlor das Auswärtsspiel mit 1:4. Das Tor für Fürth erzielte Bulut. Damit belegte man Platz sieben der Tabelle. Im ersten Pflichtspiel des neuen Jahres trat man an mit Löwer; Grabmeier, Bergmann, Klump, Rütten; Bulut, Heinlein, Hinterberger; Ritschel, Kirschner, Stempfle.

Stadttheater Fürth: „Irma la Douce“, Musical von Breffort (Theater unterwegs).

Dienstag, 22. Januar 1980

Auch dieses Jahr schlug das „goldene Herz“ der Fürther AWO wieder in der Erlanger Stadthalle, eine fehlende Fürther Stadthalle machte es möglich. Zusammen mit dem Kreisverband Erlangen hatte man zum Schwarz-Weiß-Ball geladen. Als Stargast konnte man Vittorio Casagrande verpflichten, den ersten singenden Gastarbeiter. Für den nötigen Schwung auf dem Parkett sorgte das „Bert-Fischer-Sextett“. Mit einer Tanz-Einlage glänzte „Das junge Ballett-Ensemble Fürth“ unter der Leitung von Ernst Tenbrink.

Rustikal und orientalisch überraschten die „Treuen Husaren“ am Wochenende die Fürther im Schwarzen Kreuz mit der „1. Husarenhochzeit“. Dabei zogen die Husaren in ihren schmucken neuen Uniformen eine tolle Schau ab. Derart eingestimmt gaben sich die Besucher gerne dem närrischen Treiben hin. Die Superstimmung hielt bis weit nach Mitternacht an.

Kindermaskenfeste gab es an diesem Wochenende im Weißengarten (Tanzschule Streng), im Kolpingsaal (Gemeinde St. Heinrich) sowie im Schwarzen Kreuz (Treue Husaren).

Mittwoch, 23. Januar 1980

Auf Fürths Straßen wurde es nachts weniger hell. Die Stadt Fürth versuchte auf dem Sektor „Straßenbeleuchtung“ Energieeinsparungen in Höhe von 50.000 DM zu erzielen. Dazu wurde die Beleuchtung auf den Schnellstraßen Frankenschnellweg und Südwesttangente zwischen 23 und 5.30 Uhr ganz ausgeschaltet, zudem drehte man die sonstige Straßenbeleuchtung auf „Halbnachtschaltung“. Im alten Stadtgebiet Fürth gab es 6900 Brennstellen, dazu kamen noch einmal 750 in den nördlichen Vororten.

Da Energie, Wasser, Personal- und Sachkosten weiter stiegen, erhöhte der Fürther Stadtrat die Pflegesätze für das Stadtkrankenhaus von 170,-- DM auf 185,30 DM. In Fürth stieg die Zahl der Patienten seit Jahren, doch die Verweildauer ging zurück. Bayernweit war die durchschnittliche Verweildauer in den letzten beiden Jahren von 20,8 Tagen auf 13,6 Tage pro Patient abgesunken.

Donnerstag, 24. Januar 1980

Der Fürther Bildhauer Gerhard Maisch gewann den Wettbewerb zur Gestaltung der Außenanlagen für den Neubau eines Gymnasiums in Pegnitz. Schwerpunkt war ein zweieinhalb Meter hoher Granitblock mit einem Gewicht von etwa fünf Tonnen. Das Kunstwerk sah im Modell aus wie eine angeschnittene Eisbombe.

Das sogenannte „Schneiderhäuschen“ im Schlosspark von Burgfarrnbach geriet in den Meinungsstreit der Fürther Stadträte. Seit Jahren war man sich über den Nutzungszweck uneinig. Die Bandbreite reichte von der Verwendung als Bedürfnisanstalt bis hin zum Sommercafé. Fürths schönster Barockpavillon benötigte zum Erhalt der Bausubstanz dringend eine Renovierung. Stadtbaurat Schneider hatte hierfür eine Summe von 378.000 DM errechnet. Geeinigt hatte man sich schließlich auf 195.000 DM, die für diesen Zweck aus dem Vorjahr noch vorhanden und noch nicht abgerufen waren.

Stadttheater Fürth: „Wohltätigkeitskonzert“, Conny Wagner Sextett.

Freitag, 25. Januar 1980

Fürths unfallträchtigste Kreuzung war damals die Auffahrt zum Frankenschnellweg auf die Poppenreuther Brücke. Schon in den ersten drei Wochen des neuen Jahres hatte es dort mehrfach gekracht. Nach Ansicht der Verkehrspolizei war dafür ein Gewirr aus Hinweisschildern und Ampeln ursächlich. Zur Unübersichtlichkeit kam noch, dass in diesem Bereich zu schnell gefahren wurde. Im Einvernehmen mit der Stadt Fürth bemühte man sich um geeignete Lösungsvorschläge, damit es dort weniger „schepperte“.

Eine außergewöhnliche Ehrung widerfuhr dem Fürther Peter Sand. Der blinde Schachspieler zählte seit Jahren zur deutschen Schachelite. Peter Sand war dreimal Deutscher Meister im Blindenschach, zuletzt 1979. Auch an „Schacholympiaden“ hatte er teilgenommen. Jetzt wurde er von Bundespräsident Carstens in der Godesberger Redoute empfangen und mit der „Silbermedaille des Behindertensports“ geehrt. Im Zivilberuf arbeitete der 40-jährige Behindertensportler mit dem Superhirn in der Telefonzentrale des Großversandhauses Quelle.

Samstag, 26. Januar 1980

Nachdem man an der Stadelner Grundschule vor Wochen schon Märchenbücher in griechischer Sprache ausgegeben hatte, zeigte man nun in der Aula das Märchenstück „Dornröschen“ in deutscher Sprache. Die deutschen und griechischen Lehrkräfte hatten dazu ihre Schützlinge in den Tagen zuvor mit der Handlung vertraut gemacht.

Als eine der ältesten Schülerzeitungen Bayerns feierten die „Pennalen“ den 25. Geburtstag. In den sechziger Jahren mehrfach preisgekrönt war die Zeitschrift so etwas wie eine Fürther Institution. Sorgen bereiteten der mittlerweile rechte als auch der linke Redaktionskurs (was zeitweilig zu einer Abspaltung führte,) sowie eine immer strenger gewordene Schulordnung, die eine Zensur erlaubte.

Montag, 28. Januar 1980

In der Gaststätte „Humbser Bräu“ formulierte eine „Initiativgruppe zur Rettung des Bahnhofplatzes“ ihre Forderungen gegenüber der Stadt Fürth und deren Verkehrsplaner. Hauptforderung war die Erhaltung von bisher circa 4500 qm Grünfläche. Des Weiteren sollte weder die umgebende historische Bausubstanz noch der Centaurenbrunnen durch den U-Bahn-Bau in Mitleidenschaft gezogen werden. Lothar Berthold von der Initiativgruppe erläuterte dabei noch einmal seine alternativen Vorschläge zu einer zukünftigen Verkehrsplanung. Stadttheater Fürth: „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel von Kleist (Stadttheater Ingolstadt).

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 2800 Zuschauern gegen Röchling Völklingen mit 5:0. Tore für Fürth durch Heinlein (3), Ritschel und Stempfle. Trotz des Sieges blieb man auf Rang sieben der Tabelle.

Dienstag, 29. Januar 1980

Arbeits- und Sozialminister Dr. Fritz Pirkl sprach vor dem Fachverband Deutscher Allgemeinärzte (FDA) im Hotel Forsthaus. Dabei stellte er klar, dass es nur am Fürther Stadtrat liege, die notwendigen Voraussetzungen für eine Sanierung des Stadtkrankenhauses zu schaffen. Dann werde der Ausbau schnellstens vorangetrieben, der Landessäckel war schließlich gut gefüllt. Die Chancen gegenüber anderen Konkurrenten stünden gut, lag Fürth mit seinem Antrag doch weit vorne.

In Fürth eröffnete mit „Penelope“ in der Moststraße 33 ein neues griechisches Lokal. Täglich ab 11.45 Uhr luden Wirt Chassiotis und sein Team zu Giros und Souflaki. Dazu flossen Retzina und Ouzo. Warme Küche gab es bis ein Uhr nachts.

BIG-Firmenchef Ernst Betttag feierte ein dreifaches Jubiläum: Sein Betrieb in Stadeln bestand seit 25 Jahren, ebenso lange war er verheiratet und außerdem war er gerade 50 Jahre alt geworden. Sein „Bobby-Car“ war weltweit bekannt, seine Großzügigkeit auf sozialem Gebiet in Fürth wurde stets dankbar vermerkt.

Mittwoch, 30. Januar 1980

Aufgrund der Parkplatznot rund um das Fürther Stadtkrankenhaus wurde zu den damals festen Besuchszeiten meist rücksichtslos geparkt. Dabei wurden Einfahrten versperrt, Sichtlinien überfahren und Grünflächen zerstört. Von den Anwohnern wurde deshalb regelmäßig die Polizei gerufen, die aus Erfahrung in Kommandostärke anrückte und sich „im Schreiben übte“.

Nach achtjähriger Pause kam das „Conny-Wagner-Sextett“ wieder einmal nach Fürth. Vor gut einem Jahrzehnt gegründet hatte man sich mittlerweile zur internationalen Spitzenklasse entwickelt. Im Rahmen der Aktion „I mog Kinder“ gab das Sextett ein Wohltätigkeitskonzert im Fürther Stadttheater. Musik und Show lösten beim Fürther Publikum Begeisterungsstürme aus.

Stadttheater Fürth: „Spät ins Bett“, Lustspiel von Travers (Komödie Düsseldorf).

Donnerstag, 31. Januar 1980

Am „Bahnhof-Center“ wurde es lebendig: Ein aufgestellter Bauzaun verdeutlichte, dass es mit der letzten Ausbaustufe ernst wurde. Nachdem die Fürther Baufirma Röllinger mit dem Hochhaus pleiteging, hatte die „Deutsche Bau- und Bodenbank München“ (als größter Gläubiger) das Objekt ersteigert. Jetzt wartete man

sehnsüchtig auf milde Temperaturen, um die letzten etwa 20% des Objekts fertigstellen zu können. Lediglich die Frage der von der Stadt geforderten Autostellplätze war noch ungeklärt, nachdem sich der Bau eines Parkhauses zerschlagen hatte.

In Fürth gab es mit den „König-Gustav-Stuben“ in der Gustavstraße 16 eine neue Pilsbar mit italienischem Flair. Wirt Francesco Capiello und sein Team sorgten ab sofort für gepflegte italienische Gastlichkeit. Außer Grillspezialitäten offerierte man auch ein Dutzend verschiedene Pizzas. Warme Küche gab es bis 0.30 Uhr.

Freitag, 1. Februar 1980

Der Fürther Stadtrat bewilligte 150.000 DM für Energieeinsparungsmaßnahmen im Fürther Hallenbad am Scherbsgraben. Eine neue Umwälzanlage sollte Wärme zurückgewinnen. Bis jetzt wurde alle 24 Minuten die Raumluft komplett erneuert, dazu wurde sie vorher auf 30 Grad Celsius aufgeheizt. Als man das Hallenschwimmbad am 15. November 1968 einweichte, kostete das Heizöl 8,4 Pfennige pro Liter.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Uhrwerk Orange“ mit Michael Bates und Patrick Magee (Kronprinz-Kinocenter I), „Heubodengeflüster in Oberbayern“ mit Gunther Philipp und Christa Rücker (Kronprinz-Kinocenter II), „Wir sind die größten Knochenbrecher“ mit Bruce Lee und Yuan Haiao Tieng (Kronprinz-Kinocenter III), „Amityville Horror“ mit Melissa George und Ryan Reynolds in der 3. Woche (Clou), „Geschichte der O“ mit Corinne Clery und Udo Kier (Country), „Für eine Handvoll Dollar“ mit Clint Eastwood und Marianne Koch (City) sowie „Hurra, die Knochenbrecher sind da!“ mit Ching Siu Tung und Fong Ping (Condor).

Samstag, 2. Februar 1980

Mitten im tiefsten Winter traten in Fürth die Flüsse über ihre Ufer. Die Fuchsstraße in Dambach sowie der Stadelner Talübergang mussten gesperrt werden. Dies geschah recht schnell, denn der Boden war noch gefroren und konnte kein Wasser aufnehmen.

Schüler und Lehrer der Abteilung VI (Metall und Elektro) der Fürther Berufsschulen warteten sehnlich auf die Fertigstellung ihres Neubaus an der Ottostraße. Die Berufsschule I an der Fichtenstraße als zentrale Stelle war einst für 2400 Schüler konzipiert gewesen, jetzt wurde sie von über 4000 Teilzeitschülern besucht.

In der Stadt Fürth gab es drei weitere „offene Türen“ für Jugendliche. Die katholische Jugend des Dekanats hatte in drei Pfarreien (Stadeln, St. Heinrich und St. Christophorus) „Teestuben“ eingerichtet, in denen man seine Freizeit alkoholfrei verbringen konnte.

Montag, 4. Februar 1980

Die 31. „Internationale Spielwarenmesse Nürnberg“ begann mit einem ungewöhnlich starken Besucherandrang. An den ersten beiden Messetagen wurden 23.719 Einkäufer gezählt. Über 1700 Aussteller vertraten ein Sortiment von nahezu 250.000 Artikeln. Zu den Gästen am Eröffnungstag gehörten auch Fürths OB Scherzer und Ehefrau, beide begutachteten natürlich insbesondere die Fürther Spielwarenfirmen.

Schon zum zweiten Mal wurde ein Gottesdienst live aus Fürths ältester Kirche St. Michael im Fernsehen übertragen. Dies machte große Proben mit Chor und Predigt am Tag zuvor notwendig. Viele Gemeindemitglieder bewunderten den raffiniert ausgeleuchteten Innenraum zu Hause am Bildschirm, nur wenige kamen diesmal zur Kirche.

Fürths Faschingsprinzessin Hildegard II (Hilde Geisler) arbeitete hauptberuflich als Bautechnikerin in einem Erlanger Firmenbüro. Prinz Richard I. (Richard Schmalzbauer) war ihr Verlobter. Im Zivilberuf leitete er eine Autolackiererei. Bis zur Halbzeit des Faschings hatten die beiden es schon auf 82 Auftritte in Fürth, Nürnberg, Erlangen und Buchschwabach gebracht.

Stadttheater Fürth: „Der Lebkuchenprinz“, Ballett-Märchen von Svaton (Puppentheater Kosice).

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim SC Freiburg mit 0:2. Trotzdem blieb man mit dieser Niederlage auf Platz sieben der Tabelle.

Dienstag, 5. Februar 1980

Ein unerwarteter Geldsegen stand der Stadt Fürth ins Haus: Die Schlüsselzuweisungen des Staates stiegen auf insgesamt 6,75 Mio DM, was ein „Mehr“ von 1,75 Mio DM gegenüber dem laufenden Haushaltsplan bedeutete. Der Grund für den plötzlichen Geldsegen war im Nachtragshaushalt des Freistaates zu suchen, in welchem eine effektive Erhöhung um 91 Mio DM festgelegt wurde.

Die Stadt Fürth wuchs wieder! Nachdem die Bevölkerungszahl jahrelang rückläufig war, verbuchte man 1979 eine Zunahme von 200 Personen auf 98.571. Verantwortlich für diese Entwicklung machte die Stadt die neuen Baugebiete auf der Hardhöhe und in Burgfarrnbach. Konnte mit Eigenheim-Siedlungen die Stadtflucht gestoppt werden?

Für Räumkommandos gab es in Fürth und Umgebung am Montag zahlreiche Sturmeinsätze. Kurzzeitig wurde Orkanstärke (Windstärke 10) erreicht. Dabei entstanden zahlreiche Schäden durch umgestürzte Bäume. Auch die Berufsfeuerwehr musste mehrfach ausrücken. Hervorgerufen wurden die Kalamitäten nach Angaben des Wetteramtes Nürnberg durch ungewöhnliche Temperaturunterschiede in Europa. Zwischen diesen beiden

Extremen hatte sich ein „stürmischer“ Ausgleich vollzogen.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte die Fürther Malerin Elisabeth Lang ihre Bilder aus. Die FN sprachen von „einer unverkennbaren Neigung zur ironischen Charakterisierung der gemalten Geschöpfe“.

Mittwoch, 6. Februar 1980

Wie Fürths dritter Schulrat Erich Reinhardt mitteilte, brachten die vielen Ausländerklassen in Fürther Schulen große Probleme mit sich. Über eintausend Ausländerkinder saßen in 32 Klassen. Mindestens 14% der Fürther Volksschüler hatten bereits eine nicht-deutsche Muttersprache. Türken, Griechen und Italiener wurden von heimatlichen Lehrern in ihrer Muttersprache unterrichtet. Dieser Weg erwies sich jedoch als Sackgasse: Kaum einer der ausländischen Schüler erreichte einen qualifizierenden Abschluss, der Weg ins Berufsleben war versperrt. Jetzt forderte man vehement mehr „Deutschlehrer“.

In einem Fürther Fabrikationsbetrieb für Dekorationsartikel wurde ein 19-jähriger Stanzer getötet. Er hatte sich bei geöffnetem Tisch des Stanzautomaten in die Maschine gebeugt, um verklemmte Stanzstreifen herauszuholen. In diesem Moment hatte die Scherenbewegung des Automaten plötzlich eingesetzt, den Mann erfasst und den Körper zerquetscht. Der junge Mann konnte nur noch tot geborgen werden.

Donnerstag, 7. Februar 1980

Nach Angaben des Fürther Stadtrates waren auf Fürther Stadtgebiet etwa 15 km Wohnstraßen noch nicht ausgebaut. Manche Hauseigentümer in den Vororten warteten teilweise schon 50 Jahre auf einen Anschluss. Man konnte die geringen Aktivitäten der Stadt beim Ausbau von Wohnstraßen nicht verstehen, trugen doch die Anwohner nach dem Gesetz 90% der Kosten.

Der Fürther Stadtrat weigerte sich, die neuen Zahlen abzusegnen: In der Fortschreibung der Kostenrechnung zum Bau der neuen Fürther Stadthalle war man jetzt bei 34,15 Mio DM angelangt. Dies waren ohne

Qualitätsverbesserung plötzlich 1,57 Mio DM mehr! Jetzt wollte man erst einmal gründlich nachrechnen.

Im Angebot der Fürther Spielwaren-Hersteller war die Elektronik auf dem Vormarsch. Begriffe wie „Digital-Infrarot-Fernsteuerung“ oder „Controller-System“ machten die Runde.

Auch Computer-Spiele drängten immer stärker auf den internationalen Markt. Bekannte Fürther Firmen waren damals Gama, Carrera, Milton-Bradley, Ferbedo, Bruder, Stelco Prestofix, Big und Jean Höfler.

Freitag, 8. Februar 1980

Drohte ein neuer Eingriff am Fürther Bahnhofplatz? Die aus dem 19. Jahrhundert stammende „Sahlmann-Villa“ sollte abgerissen werden und einem Neubau der Dresdner Bank weichen. Die Dresdner Bank AG hatte das Grundstück schon erworben. Emil Ammon, Archivleiter und Stadtheimatpfleger, lehnte den Abbruch der repräsentativen Villa kategorisch ab. Er wollte an diesem zentralen Platz der Stadt keinen neuen Betonbunker sehen. Er sprach sich für „Sanieren statt ruinieren“ aus. Das Landesamt für Denkmalpflege dagegen hielt einen „Abbruch unter Bedingungen“ für möglich.

Die Vacher Bürger beschwerten sich bei der Stadt Fürth: Bei Hochwasser blieb nicht nur der Stadelner Talübergang gesperrt, sondern auch die Verbindung zwischen Mannhof und Vach für die VAG-Busse. Der VAG-Bus blieb in Mannhof stehen und die Fahrgäste aus Vach mussten sich auf den langen Fußmarsch nach Vach machen.
Stadttheater Fürth: „Rundfunk-Symphonie-Orchester Sofia“, Konzert.

Samstag, 9. Februar 1980

Die Landwirte wurden auch in der Stadt Fürth immer weniger. Nach der Bodennutzungs-Haupterhebung 1979 gab es noch 182 landwirtschaftliche Betriebe. 1977 waren es noch 203, 1973 gar noch 260. Von der Wirtschaftskraft Fürths machten die landwirtschaftlichen Betriebe gerade noch 0,5% aus. Das „Knoblauchsland“ spielte flächenmäßig in der Fürther Landwirtschaft kaum eine Rolle.

„Im Suff“ legten zwei Lehrlinge im Alter von 18 und 19 Jahren die Elektronik des Quelle-Parkhauses in der Friedrichstraße lahm. Sie hatten nachts das Kassenhäuschen aufgebrochen und zündeten Papier an, um ihre vermeintliche Beute besser sehen zu können. Dabei verursachten sie einen Brand. Als die Feuerwehr heranfuhr flüchteten sie. Nach ihrer Festnahme durch die Polizei waren sie voll geständig. Die beim Brand zerstörten Steuerungsgeräte hatte allein einen Wert von 140.000 DM.

Montag, 11. Februar 1980

In der Halle des TV Fürth 1860 hatte die SpVgg ein volles Haus. Der Schwarz-Weiß-Ball des Kleeblatts war wieder ein voller Erfolg. Unter den vielen Ballgästen befand sich auch John Akii-Bua, der farbige Olympiasieger von München 1972 im 400-m-Hürdenlauf.

Die Ordination von Pfarrer Dieter Wirth in der Gemeinde St. Paul wurde zu einem großen Gemeindefest. Nicht weniger als vier Pfarrer und Dekane gaben dem aus Langenzenn stammenden neuen Geistlichen Herzlichkeit und

Zuversicht mit auf den Weg.

Stadttheater Fürth: „Das Appartement“ von Simon/Bacharach (Theater auf Tournee).

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 4100 Zuschauern gegen den FC Homburg/Saar mit 1:0. Das Tor für Fürth erzielte Kirschner. Damit verbesserte man sich auf Rang sechs der Tabelle. Nachfolger von Platzwart Gerber wurden im Ronhof Georg Kolanszky („Stani“) und Heinz Engl.

Dienstag, 12. Februar 1980

Nach dreijähriger erfolgreicher Tätigkeit gab SpVgg-Trainer Hannes Baldauf bekannt, dass er nach Saisonschluss die Kommandobrücke im Ronhof räumen werde. Baldauf betonte, dass vorwiegend familiäre Gründe für seinen Entschluss ausschlaggebend waren. Intime Kenner der Kleeblatt-Szene sahen dies jedoch anders: Trainer Baldauf fehlte die Perspektive, denn Heinlein und Torjäger Kirschner hatten in Kanada angeblich bereits neue Profi-Verträge unterschrieben, Ritschel dachte laut über das Ende seiner Karriere nach, Heubeck stellte nach mehreren Operationen Antrag auf Invalidität und Grabmeier trug sich mit konkreten Abwanderungsgedanken.

Seinem Ruf als Geheimtipp des Fürther Faschings wurde am Wochenende wieder einmal der Maskenball der Hockey-Abteilung der SpVgg voll gerecht. Im Saal des „Grünen Baum“ herrschte nicht nur eine Riesenstimmung, sondern es gab auch ein tolles Programm.

Mittwoch, 13. Februar 1980

Ein Filmteam drehte in Straßen und Hinterhöfen der Altstadt drei Wochen lang. Dabei ging es um das Einfangen von Szenen, die das Leben und die Probleme ausländischer Gastarbeiter in einer mittelgroßen deutschen Stadt realistisch zeigen sollten. Speziell geschildert wurde im Film das Alltagsleben der italienischen Großfamilie Villano, die aus dem kleinen Ort Maniogliano bei Neapel nach Fürth gezogen war. Das Ehepaar mit acht Kindern wohnte in einer kleinen Wohnung im Hinterhof eines Hauses in der Alexanderstraße.

In der neuen „Galerie am Theater“ zeigte der Kunstmaler Rainer Baierlein Baumporträts und Detailaufnahmen von der Baumrinde bis hin zu Aststümpfen. Stilecht mussten Besucher dazu über auf dem Boden liegendes Laub und Äste steigen.

Stadttheater Fürth: „Der keusche Josef“, Lustspiel von Bauer, „Herz am Spieß“, Lustspiel von Vitus (Tegernseer Volkstheater).

Donnerstag, 14. Februar 1980

Gleich bei der Eröffnung der neuen Geschäftsstelle des Bundes Naturschutz in der Alexanderstraße 7 ging es hoch her: Während der BN für eine Erhaltung der Grünfläche am Bahnhofplatz eintrat, sprach sich der Vertreter der Stadt Fürth für eine Anlaufstelle für Omnibusse aus, da es nach dem U-Bahn-Bau in Fürth keine Straßenbahn mehr gäbe. Schließlich finde am Bahnhof nun mal eine Verkehrsbündelung statt.

Die beiden Fürther Faschingsgesellschaften „CFK“ und „Treue Husaren“ stürmten wieder einmal das Fürther Rathaus. Die Mädels der Garde erhielten Pralinen, die offiziellen Narren je einen städtischen Aschenbecher, die Prinzessin die obligatorische „Scherzer-Zigarette“ und der Prinz ein Fürther Wörterbuch mit Widmung. Die Faschingsgesellschaften revanchierten sich mit der Übergabe eines „Vereinszusammenhaltegerätes“ an OB Scherzer.

Freitag, 15. Februar 1980

Ein Relikt aus dem 19. Jahrhundert war noch immer in mehrfacher Ausführung in Fürth vertreten: die Plakatsäule des Herrn Erich Litfaß. 1889 stellte die Stadt Fürth für 5000 Goldmark zehn dieser runden Plakatsäulen auf, um dem wilden Plakatieren ein Ende zu bereiten. Die gemauerten Litfaß-Säulen wurden später mehr und mehr durch Plakatwände ersetzt. 1980 standen „Litfässer“ u.a. noch am Königsplatz, am Obstmarkt und auf der Hardhöhe. Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Die total verrückte Oberschwester“ mit Sid James und Kenneth Williams (Kronprinz-Kinocenter I), „Ling Fu, der Karate-Killer des Todes“ mit Cheung Lik und Fong Yau (Kronprinz-Kinocenter II), „Mondo-Kannibale“ mit Me Me Lai und Ivan Rassimov (Kronprinz-Kinocenter III), „Das Lustschloss im Spessart“ mit Inge Fock und Renate Kastelik (Clou), „Asterix der Gallier“ mit Roger Carel und Jacques Morel (Country), „Alles in Handarbeit“ mit Jerry Lewis und Susan Oliver in der 2. Woche (City) sowie „Freibeuter der Meere“ mit Terence Hill und Bud Spencer“ (Condor).

Samstag, 16. Februar 1980

Im Foyer des Fürther Stadttheaters waren Bilder des Fürther Malers Johann Schmidt-Rednitz zu sehen.

Schwerpunkte seiner Arbeiten waren Aquarelle von Landschaften. Laut FN wurden „die Landschaften in der Vielzahl von Aquarellen bis zur verschlüsselten Bildlyrik konzentriert“.

In einem Leserbrief an die FN forderte man dringend die Einrichtung eines „wirtschaftswissenschaftlichen Zweiges“ in einem der Fürther Gymnasien. Damit würde Fürther Schülern dieser Ausbildungsrichtung der weite Weg zum „Johannes-Scharrer-Gymnasium“ in Nürnberg erspart bleiben.

In der Fürther Königstraße gegenüber dem „Grünen Markt“ lief eine der letzten Phasen der Altstadtsanierung an. Dort baute man an einem kombinierten Wohn- und Geschäftsobjekt, von dem aus man über einige Treppen zum Löwenplatz durchsteigen konnte.

Montag, 18. Februar 1980

Am Rosenmontagsball feierte die Band „Oldtimers“ ihr zehnjähriges Bestehen. Die Siebener-Gruppe bestand ausschließlich aus Bläsern, die sich aus dem Burgfarrnbacher Spielmannszug abgespalten hatte. Die Bläsertruppe war in der Erlanger Stadthalle ebenso zu Hause wie in der Nürnberger Meistersingerhalle.

Im Faschingsendspurt feierte die Hardhöhe im „Spukschloss“ Geismannsaal, wo die Feuerwehr als Retter in der Not für Warmluft sorgte, da die Heizung defekt war. Beim Reitverein im „Schwarzen Kreuz“ fehlten nur die Pferde, beim Schwarz-Weiß-Ball im Weißen Garten natürlich die Faschingskostüme.

Der Fürther Stadtrat lehnte einmütig die vor Jahren noch geforderte und geplante Verlängerung der Herrnstraße zur Graf-Stauffenberg-Brücke ab. Mit dem Bau der Südwesttangente war der Plan zur Makulatur geworden.

Die SpVgg absolvierte beim Bezirksligisten SC Lauf ein Freundschaftsspiel. Die Fürther gewannen 6:1. Tore für Fürth durch Kirschner (3), Heinlein, Rütten und Geyer.

Dienstag, 19. Februar 1980

Die Stadt Fürth hatte auch 1980 wieder zum Jahresgespräch in ihr Schloss Burgfarrnbach eingeladen. OB Scherzer sprach in seiner Begrüßungsrede die Schwerpunkte U-Bahn, Stadthalle und Krankenhaussanierung an. Kein Wunder, dass es anschließend darüber zu lebhaften und lautstarken Debatten kam.

Bei einem blitzschnellen Banküberfall auf die Vacher Filiale der Fürther Stadtsparkasse erbeutete der Bankräuber 14.000 DM. Nur 30 Minuten später klickten schon die Handschellen. Der 30-jährige Schotte konnte auf der Flucht südlich von Stein festgenommen werden. Ein Polizeihubschrauber hatte anhand der Farbe das Fluchtauto entdeckt, eine Streife stoppte dann den Wagen.

Für das Gebiet an der Alten Reutstraße wurde jetzt ein Bebauungsplan aufgestellt. Auf der etwa 16 Hektar großen Fläche sollten demnächst 580 neue Wohnungen entstehen.

Mittwoch, 20. Februar 1980

Während die Stadt Fürth noch mit „Ikea“ über eine Ansiedlung in Poppenreuth verhandelte, konnte man Ikea-Produkte in Nürnberg schon in kleinem Rahmen kaufen. Die Ikea-Zweigniederlassung befand sich in der Marienstraße 21 zwischen Marientunnel und dem Verlagshaus Nürnberger Nachrichten. Aber auch bei schmalem Sortiment hieß es für den Käufer: Selbst aufbauen.

Auf der Fürther Freiheit wurde seit Freitagnachmittag wieder der Faschings-Kehraus gefeiert. Die Gardemädchen warfen die Beine, das Prinzenpaar die Bonbons. Wie jedes Jahr war es ein mühseliges Unterfangen, die Fürther aus der Reserve zu locken. Der gute Besuch war der warmen Frühlingssonne geschuldet.

Das Risiko der jährlichen Baukostensteigerungen war Quelle zu groß: Der Entschluss, in Nürnberg kein neues Zentrum für die Hauptverwaltung zu bauen, sondern dezentral weiter in Fürth zu bleiben, wurde von der Stadt Nürnberg als Rückschlag gesehen, von den Fürthern dagegen bejubelt. Damit blieb der Stadt Fürth ein hoher Steuerbetrag erhalten.

Die katholische St.-Josefs-Stiftung Bamberg hatte mittlerweile das Grundstück am Fraveliershof übernommen und nun Pläne zum Ausbau des Objekts vorgelegt. Danach war vorgesehen, das Hauptgebäude denkmalgerecht wieder zu errichten. Darin sollten eine Gaststätte und vier Wohnungen eingerichtet werden. Das Nebengebäude musste dagegen abgetragen, unterkellert und Stein für Stein wiederaufgebaut werden. Es sollte später sechs Wohnungen aufnehmen.

Donnerstag, 21. Februar 1980

In der Nacht zum Aschermittwoch trieben üble Schmierfinken im Fürther Stadtpark ihr Unwesen. An mindestens ein Dutzend Stellen wurden Mauern, Fenster, Denkmäler und Gehwege mit Hakenkreuzen und SS-Zeichen verunziert. Die Beschäftigten des Stadtgartenamtes mussten den üblen Scherz mit schwierigen und zeitraubenden Reinigungsarbeiten jetzt ausbaden.

Zum 14. Mal trafen sich im Schalander der Patrizier-Bräu die Narren aus dem Ballungsraum, um bei marinierten Heringen, Pils vom Fass und klaren Schnäpsen sich die kurze Zeit bis zum Beginn des Poculators zu vertreiben. 13 Karnevalsgesellschaften sowie Abgeordnete, Stadträte und Bürgermeister nahmen daran teil.

Stadttheater Fürth: „Der Selbstmörder“, Schauspiel von Awertschenko, „Frühere Verhältnisse“, Einakter von Nestroy (Euro-Studio).

Freitag, 22. Februar 1980

Der Fürther Schickedanz-Konzern erzielte 1979 einen Rekordsatz von 9,253 Mrd DM. Allein Quelle, Schöpflin und Möbel-Hess machten zusammen 7,4 Mrd DM. Für 1980 peilte man vorsichtig 10 Mrd DM Umsatz an. Der neue

Quelle-Katalog umfasste 1166 Seiten und erschien in einer Auflage von 8,2 Millionen Stück. Neben den großen Quelle-Warenhäusern gab es mittlerweile ein Netz von mehr als 2000 Bestellagenturen. Im Fritz-Rupprecht-Altenheim der AWO in Burgfarrnbach existierte keine Hausordnung. Dafür kümmerte sich ein „Heimbeirat“ um die Verwaltung und Organisation. Die sechs von den Bewohnern gewählten Beiräte bildeten die Kontaktstelle zwischen Bewohnern und Heimleitung. Die Bewohner selbst konnten mit ihren Sorgen und Wünschen den Heimbeirat aufsuchen, zu einem Mitbewohner sprach es sich schließlich leichter. Die einzige gültige Hausordnung hieß „Rücksicht“.

Der bekannte Fürther Maler Hans Langhofer bemalte das Treppenhaus der Lebenshilfe nahe der Alten Veste. Die Bilder, die direkt auf den spröden Beton gemalt waren, zeigten acht verschiedene Handwerksberufe. Zuvor schon hatte Langhofer Bemalungen am Möbelhaus „Franken-Wohnland“ an der Seeackerstraße durchgeführt. Wiederum wurden Einrichtungen im Sportpark Ronhof mutwillig demoliert. Nachdem im Januar drei neu erworbene Trainerbänke zerstört wurden, zerschlugen diesmal Rowdys nachts die Glasscheiben eines Kassenhäuschens am Laubenweg.

Samstag, 23. Februar 1980

Die neue Doppelturhalle der Dr.-Gustav-Schickedanz-Schule auf der Schwand wurde offiziell eingeweiht. Nach 15-monatiger Bauzeit entstand eine Sporthalle aus Betonfertigteilen von 27 mal 30 Metern Ausdehnung, dazu ein 35 qm großer Konditionsraum sowie 18 Nebenräume. Die Halle kostete samt Außenanlagen 4,3 Mio DM. Ein von Schülern vorgetragener Sketch mündete in einen Dank an die Familie Schickedanz, die aufgrund ihrer großherzigen Millionenspende die Sporthalle erst möglich gemacht hatte. Die Großzügigkeit von Frau Grete Schickedanz wurde deshalb in den offiziellen Reden besonders hervorgehoben.

Die Fürther Polizei ärgerte sich über die Mitarbeiter des Stadtgartenamtes, die im Stadtpark mit der Beseitigung der Nazi-Schmierereien begonnen hatten, ehe die Polizei Spuren sichern konnte. So wurde die Tätersuche unnötig erschwert.

Stadttheater Fürth: „Internistischer Fortbildungstag“ (Ärztlicher Kreisverband Gürth).

Montag, 25. Februar 1980

OB Scherzer überreichte im Sitzungssaal des Fürther Rathauses die Geldprämien an die 26 siegreichen Kinder im Malwettbewerb „Hinterhöfe – Kinderhöfe“, den die Fürther Nachrichten in Zusammenarbeit mit dem städtischen Jugendamt veranstaltet hatten. Dazu gab es ein dickes Lob für die Ideen und die 432 jungen Teilnehmer.

Hilfe im Paragrafen-Dschungel: In einer Auflage von 5000 Stück brachte die Abteilung Städtebauförderung des Fürther Bauamtes eine Informationsschrift für Hauseigentümer heraus. Darin wurde über Förderprogramme und Steuervorteile informiert.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Wormatia Worms mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Kirschner. Trotz der Niederlage blieb man auf Platz sechs der Tabelle.

Dienstag, 26. Februar 1980

Der „Verwaltungsbericht 1979“ gab Rechenschaft über die Tätigkeit der 3450 Fürther Stadtbediensteten. So wurden z.B. auf dem Gebiet des Lebensmittelrechts 1934 Betriebskontrollen durchgeführt, 481 Petri-Jüngern die Erlaubnis zum Angeln erteilt, eine Transvestiten-Show genehmigt, 560 Ehen geschlossen und 108 Feststellungen zur Vaterschaft veranlasst. Vom Sozialamt bekamen 2958 Personen regelmäßig Hilfe.

In der Pegnitzstraße 37-39 eröffnete die Firma Engelmann & Träger Fürths erste Autogas-Zapfanlage. Es handelte sich um eine Flüssiggas-Tankstelle vom Typ „Tyczka-Motorgas“. Insbesondere Modelle des Auto-Herstellers Talbot fuhren mit diesem Gas. Zu Beginn des Jahres 1980 gab es erst knapp 100 Motorgas-Tankstellen in der Bundesrepublik. Flüssiggas galt als umweltfreundlich und preisgünstig. Der Liter kostete damals 82 Pfennige. In den Autos waren die Gasbehälter raumgreifend im Kofferraum untergebracht.

Stadttheater Fürth: „Gespenster“, Schauspiel von Ibsen (Bühne 64 Zürich).

Mittwoch, 27. Februar 1980

Die FN erinnerten in einem Artikel an den 30. Todestag des langjährigen Fürther Stadtoberhauptes Dr. Robert Wild. Dieser hatte von 1914 bis 1933 der Stadt einen großen Aufschwung verliehen. Dr. Wild genoss große Wertschätzung in allen Fürther Bevölkerungskreisen. Am 16. März 1933 zog eine von Nazis aufgeputzte Menge zu seiner Dienstwohnung, um seinen Rücktritt zu fordern. Da er gerade eine Theateraufführung besuchte, zog die aufgehetzte Menge zum Stadttheater und eine Abordnung überbrachte ihm die „Rücktrittsforderung des Volkes“ in seine Loge. Dr. Wild musste am 17. März zwangsweise einen Urlaub antreten und wurde am 1. Mai 1933 vom NSDAP-Kreisleiter Jakob ersetzt. Dr. Wild starb 1950 in Regensburg. In Anbetracht seiner Verdienste (z.B. neues Krankenhaus, Straßenbahn, Eingemeindung diverser Vororte) wurde in Fürth eine Straße nach ihm benannt.

Donnerstag, 28. Februar 1980

Das Dienstzimmer von OB Scherzer erwies sich fast als zu klein, um die Mitbegründer der Fürther Kirchenmusiktage zu ehren, denn Klaus-Peter Schriegel und Walter Teufel waren mit Familien und Pfarrern angerückt. Teufel und Schriegel erhielten von OB Scherzer die Medaillen des Verdienstordens der Bundesrepublik überreicht. Entscheidend zur Auszeichnung hatte beigetragen, dass beide Herren die kirchenmusikalische Arbeit stets im ökumenischen Rahmen durchführten.

Ein Schaden von mehr als 50.000 DM entstand bei einem Wohnungsbrand im dritten Stock eines Rückgebäudes in der Schwabacher Straße zwischen Lessing- und Amalienstraße. Die Wohnungsinhaberin hatte noch versucht zu löschen, erlitt dabei jedoch erhebliche Brandwunden. Als Brandursache wurde ein defekter Ölofen ausgemacht. Die Feuerwehr sprach nach den Löscharbeiten von einem „Totalschaden“.

Freitag, 29. Februar 1980

Das „Diakonische Werk des evangelisch-lutherischen Dekanatsbezirkes Fürth“ appellierte an die Spenderfreudigkeit der Fürther. Drei Projekte galten als vordringlich: So sollte der Innenhof des Luisenheims in der Ottostraße so umgestaltet werden, dass die Bewohner sich dort auch aufhalten konnten. Des Weiteren wollte man dem Zirndorfer Altenheim „Gustav Adolf“ einen Erweiterungsbau mit 33 Betten hinzufügen. Darüber hinaus war auch vorgesehen, die zentrale Diakoniestation in Fürth von bisher fünf auf sieben Schwestern zu erweitern. Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße waren Landschafts-Aquarelle der Fürther Künstlerin Elfriede Dorn zu sehen. Die FN sprachen von „einer Entwicklung vom freundlichen Detail zu einem freieren Schwung der Konturen“.
Stadttheater Fürth: „Der Volksidiot“, Kabarett (top-tour Berlin).

Samstag, 1. März 1980

Die Bombenfunde auf der Fürther Hardhöhe hielten an, seit eine Spezialfirma das Neubaugebiet an der Insterburger Straße mit Metallsonden absuchte. Immer wieder musste Sprengmeister Hartmann eine gefundene Bombe entschärfen. Nicht ungewöhnlich: Kinder spielten mit einer Eierhandgranate Fußball, bis die Polizei kam. Für den Ausbau des letzten Teils der Hardhöhe musste das Gelände „bombenrein“ sein, sonst wäre jeder Baggereinsatz ein Himmelfahrtskommando gewesen.

Kurz nach seinem 60. Geburtstag wurde Polizeihauptkommissar Josef Jessek in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger wurde Ernst Ixmeier. Jessek war aufgrund seiner psychologischen und pädagogischen Fähigkeiten jahrelang auch als Lehrbeauftragter an der Bayerischen Verwaltungsschule tätig, wo er junge Polizeibeamte ausbildete. Mit Jessek verließ ein Mensch die Polizei, dem der Dienst an der Gemeinschaft anerzogen war, so der Polizeipräsident.

Montag, 3. März 1980

Der 96. Poculator wurde zwar erst ab dem 9. März ausgeschenkt, aber im Sudhaus der Patrizier-Bräu vorab den Journalisten vorgestellt. Bei 19,5% Stammwürze und einem Alkoholgehalt von 5,8% standen 430.000 Liter bei Fuß. Die Ausschankzeit im Geismannsaal wurde auf drei Wochen ausgedehnt, die „trinkarmen“ Montage und Dienstage dafür jedoch erstmals herausgenommen.

Zum zweiten Mal lockte die heimische Gastronomie mit dem Ruf „Zu Gast in Fürth“. 17 Gaststätten nahmen vom 1. bis 30. März an diesem Spezialitätenwettbewerb teil.

Stadttheater Fürth: „Schusterle Pechdraht“, Puppen-Musical (Naives Theater Liberec).

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 1770 Zuschauern gegen den SSV Ulm 1846 mit 3:1. Tore für Fürth durch Bulut, Kastner (der Torhüter spielte als Stürmer!) und Smuda. Damit blieb man auf Platz sechs der Tabelle.

Dienstag, 4. März 1980

An der Weiher- und Rosenstraße ragte eine Pfahlwand aus dem Boden. Die mit Baustahl armierte und mit Beton ausgegossene Abstützung zwischen den Pfählen war 14 Meter tief in den Untergrund getrieben worden. Damit sollten die neu gebauten Häuser gegen die nun entstehende Tiefgarage der Stadthalle abgesichert werden.

Die Fürther Altstadt wurde immer bekannter. Die versteckten Schönheiten sollten mittels einer „Altstadt-Rallye“ für Fußgänger in das Bewusstsein der Bürger gelangen. Ein Initiativkreis hatte dies schon für die Nürnberger Altstadt durchgeführt. Jetzt nahm man die Altstadt von Fürth ins Visier. Die Rallye-Teilnehmer sollten insbesondere für Dinge sensibilisiert werden, die man nicht auf den ersten Blick sah.

Der Elternbeirat der Pestalozzischule ging auf die Barrikaden: Man forderte von der Stadt Fürth die Rücknahme der „unwirtschaftlichen“ Entscheidung, die Erneuerung der Heizung bis in das kommende Jahr aufzuschieben. Man sprach von „Energieverschwendungen“.

Mittwoch, 5. März 1980

Eisglätte verwandelte am Dienstagmorgen die Fürther Straßen in spiegelglatte Fahrbahnen. Deshalb rückte der maschinelle Winterdienst aus und bekämpfte die Gefahr mit einer entsprechenden Salzstreuung. Doch der vom

Wetterdienst vorhergesagte Eisregen blieb aus – im Gegenteil, es wurde warm. Die strahlende Sonne taute alles weg, so dass auf den Straßen nur ein weißer Salzbelag zurückblieb.

Im „Schwarzen Kreuz“ waren die gefährlichsten Giftschlängen der Welt zu sehen. Veranstalter war ein Verein für Reptilienhalter aus Lappersdorf bei Regensburg. Schaudernd nahm das Fürther Publikum die stündliche Giftabnahme zur Kenntnis. Nach so viel Speikobras und Puffottern war man froh, wenn man wieder heil zu Hause war.

Das Fürther Klärwerk wurde Stufe um Stufe erweitert. Die Gesamtmaßnahmen, die sich über mehrere Jahre erstreckten, beliefen sich auf 8,35 Mio DM. Allein 1980 investierte man 2,7 Mio DM für eine neue mechanische Reinigungsstufe.

Donnerstag, 6. März 1980

Das Restaurant „Xavere“ im Hotel Baumann in der Schwabacher Straße wurde gleich doppelt ausgezeichnet: Im neuen Varta-Führer (März 1980) erhielt die Küche von Werner Baumann drei Kochmützen (im ganzen Bundesgebiet gab es keine drei Dutzend Restaurants mit einer solchen Kennzeichnung), zum anderen überreichte die Repräsentanz der Sektkellerei Laurant und Perrier an Werner Baumann den dritten Preis eines bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerbs für die Komposition eines Silvester-Menüs. Mehr als 200 deutsche Restaurants hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt.

In der MTV-Grundig-Halle fand erstmals die „Nostalga 80“ statt. Etwa 80 Händler stellten dabei Kunstwerke und Antiquitäten mit einem Versicherungswert von über 30 Mio DM aus. Beeindruckt zeigten sich die Besucher nicht nur von den schmucken Raritäten, sondern auch vom Eintrittspreis in Höhe von 8 DM.

Stadttheater Fürth: „Der Vater“, Trauerspiel von Strindberg (Euro-Studio).

Freitag, 7. März 1980

In der Galerie Schwertl am Marktplatz stellte die Fürther Malerin Ella Röhr ihre Arbeiten aus. Die FN erklärten ihre Bilder zu „fast apokalyptischen Visionen, die mitunter von einer bedrohlichen Düsterheit den Abgrund der Welt erahnen lassen“.

Zur langfristigen Ablagerung von Bauschutt und Erdaushub hielt die Stadt Fürth nach wie vor an ihrer Deponiefläche an der RMD-Kippe im Stadtwald fest. Den protestierenden Naturschützern sowie den Nachbarn aus Seukendorf kam man jedoch entgegen: Nur noch ein Bruchteil (21 Hektar) der ursprünglich vorgesehenen Fläche sollte als Deponie dienen.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Der Texaner“ mit Clint Eastwood und John Vernon (Kronprinz-Kinocenter I), „Austern mit Senf“ mit Sascha Hehn und Olivia Pascal (Kronprinz-Kinocenter II), „Dealer Connection“ mit Fabio Testi und David Hemmings (Kronprinz-Kinocenter III), „Das China Syndrom“ mit Jane Fonda und Michael Douglas (Clou), „Kramer gegen Kramer“ mit Dustin Hoffman und Meryl Streep (Country), „Meteor“ mit Sean Connery und Natalie Wood (City) sowie „Mad Max“ mit Mel Gibson und Joanne Samuel (Condor).

Samstag, 8. März 1980

Die Kriminalität in Bayern war 1979 um 5,1% gestiegen. Vor allem die Zahl der Rauschgiftdelikte hatte mit 21,4% gegenüber 1978 drastisch zugenommen. Interessant die Entwicklung im Ballungsraum: Während die Stadt Nürnberg eine Zunahme der Verbrechen und Vergehen um 8,5% verzeichnete, stieg in Fürth die Kriminalität um 20,9% und in Erlangen nur um 3,9%. Fürth – das „Chicago“ der Metropolregion?

In den nördlichen Stadtteilen Stadeln, Vach, Sack, Braunsbach, Bislohe, Steinach, Herboldshof, Mannhof, Ritzmannshof und Flexdorf stellte die Stadt Fürth den Bürgern neue Müllgefäß (120 oder 240 Liter) zur Verfügung. Bisher hatte dort der Landkreis die Müllabfuhr durchgeführt. Ab 1. April übernahm dies gemäß Vertrag die Stadt Fürth und damit hatten die alten 55-Liter Eimer endgültig ausgedient.

Das Plenum des Fürther Stadtrats segnete nun den Entwurf und die neue Kostenberechnung für die zukünftige Stadthalle ab. Zur Steigerung auf letztlich 34,13 Mio DM Gesamtkosten hatten insbesondere mehrere Planänderungen beigetragen.

OB Scherzer empfing in seinem Dienstzimmer eine Abordnung des TV Fürth 1860 mit Christian Haas, dem neuen Stern des LAC Quelle im TV Fürth 1860. Bei den Hallen-Europameisterschaften in Sindelfingen hatte Haas über die 60-m-Distanz den Vizemeistertitel errungen. Das Talent hatte er von seinem Vater Karl-Friedrich Haas erworben, der 1956 in Melbourne eine Silbermedaille holte.

Montag, 10. März 1980

Der Fürther Stadtrat beschloss einstimmig, den zukünftigen U-Bahnhof „Jakobinenstraße“ mit Sandstein zu verkleiden. Für den Bodenbelag einigte man sich auf einen pflegeleichten Betonwerkstein.

Am Sonntag war es Schlag elf so weit: OB Scherzer eröffnete den diesjährigen Poculator, die Kapelle Blum sorgte für Stimmung ebenso wie diverse Unterhaltungskünstler unter der Moderation von Egon Helmhagen. Nur „Europas einzige Marimbaphonistin“ passte so gar nicht in die Biertempelatmosphäre. Bei der Verpflichtung der Dame musste der Betreffende den Poculator wohl schon hinreichend im Selbstversuch getestet haben.

Stadttheater Fürth: „Bulgarische Staatsphilharmonie Sofia“, Konzert.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim Karlsruher SC mit 0:3. Damit verschlechterte man sich auf Rang sieben der Tabelle.

Dienstag, 11. März 1980

Lampenfieber in der Aula der Berufsschule II: In der Rundfunksendung „Alle Neune“ kämpfte Fürth im Fernwettkampf gegen Konstanz. Toni Schwägerl vom Bayerischen Rundfunk moderierte die Sendung. Die Tische bogen sich unter der Last der Nachschlagewerke. Jede Menge Spezialisten arbeiteten im Team. VHS-Chefin Ruth Städtnner verlas jeweils die Antworten auf die Fragen aus Konstanz. Mit 41:42 überließ man Konstanz den Sieg. Gute Laune, Geist und Witz waren zwei Stunden lang Trumpf.

Wie schon in den vergangenen Jahren führte das Staatliche Schulamt in der Stadt Fürth die Leichtathletik-Stadtmeisterschaften für alle Fürther Schulen in der Soldnerhalle durch. Eingeladen waren dieses Jahr Jungen und Mädchen der Jahrgänge 1966 bis 1969. Den Siegern jeden Jahrgangs winkte eine Fahrt mit der Leichtathletik-Stadttauswahl ins Ausland. Es gab genügend förderungswürdige Talente, die bisher keinem Verein angehörten.

Stadttheater Fürth: „Les Chaises“, Farce von Ionesco (Inter-Europe-Spectacle Paris).

Mittwoch, 12. März 1980

Unter den drei Städten des hiesigen Ballungsraumes hatte Fürth mit einer Steigerung von 20,5% bei den Straftaten die höchste Rate aufzuweisen. Nun ruderten die Obersheriffs im Polizeipräsidium zurück: Wegen Erkrankungen einiger Kollegen mussten mehr als 400 bereits 1978 erfasste Fälle in das Jahr 1979 hinübergenommen werden, was die Statistik deutlich verschlechterte.

In der „Peggy Sue-Disco“ in Unterfarrnbach konnte man im Restaurant „Barbecue“ auch gut speisen. Die Öffnungszeiten der Küche richteten sich nach dem Disco-Betrieb und damit meist bis in den frühen Morgen. 130 verschiedene Fleisch- und Fischgerichte standen auf der Speisekarte, darunter Mufflon und Schildkröte (frisch von einer Farm auf den Philippinen).

Stadttheater Fürth: „Betrogen“, Schauspiel von Pinter (Bayerisches Staatsschauspiel München).

Donnerstag, 13. März 1980

Mit der Gruppe „Graue Wölfe“ waren keine Senioren gemeint. Man verstand damals darunter eine türkische Jugendorganisation, die auch in Fürth wirkte. Das Geschäftslokal befand sich in der Königstraße 90. Fürther Antifaschisten forderten von der Stadt, dieser Gruppierung keine öffentlichen Räume mehr zur Verfügung zu stellen, galt die Organisationsstruktur doch als paramilitärisch und faschistisch. Von den in Fürth lebenden rund 5000 türkischen Bürgern waren nur etwa 20 bis 30 Mitglieder dieser militärischen Jugendorganisation. Die meisten Türken lehnten die „Grauen Wölfe“ ab, im „Türkischen Kulturverein“ (Königstraße 104) hatten „Graue Wölfe“ sogar Lokalverbot.

Mehr „Grün“ in der Fürther Innenstadt: Zur Fürther Kirchweih hatten die Schausteller jahrelang für zwei Wochen ihre Wohnwagen an der Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage abgestellt. Durch diese Beanspruchung war kein Gras mehr gewachsen. Jetzt hob die Stadt Fürth diese Sondergenehmigung auf. Im Frühjahr sollte bereits neues Gras angesät werden.

Freitag, 14. März 1980

Die FN erinnerten in einem Artikel an die Eröffnung des Fürther Flussbades vor 75 Jahren. Die Stadt Fürth kaufte am 14. März 1905 das Grundstück an der Rednitz, baute die Badeanlagen entsprechend aus, so dass 1906 mit dem Badebetrieb (Männer und Frauen getrennt!) sowie einem Freibad (kostenlos) für Männer und Knaben begonnen werden konnte. Es gab Pontonbrücken über das Wasser und zwei gemauerte Ausbuchtungen für Nichtschwimmer, dazu hölzerne Umkleidekabinen. 1929 führte man den Familienbadebetrieb ein. Zwischen 1954 und 1956 wurde dann das Sommerbad am Scherbsgraben gebaut und mit dem Flussbad verbunden. Bis zur Schließung des Flussbades verfügte das Fürther Bad über eine der größten Bade-Liegewiesen in ganz Bayern.

Stadttheater Fürth: „Banasik & Zubek“, Piano-Duo.

Samstag, 15. März 1980

Schon vor vielen Jahren hatte die Stadt Fürth Israel-Aktien gekauft. Das Paket war mittlerweile 12.500 US-Dollar wert. Der Fürther Stadtrat schenkte nun diese Wertpapiere dem „Fund of Higher Education“. Aus den Erträgen sollten junge Israelis finanzielle Zuschüsse erhalten, sofern sie aufgrund ihrer Herkunft oder sonstigen Umständen mit Fürth verbunden waren. An Interessenten herrschte kein Mangel.

Das Rumpel-Kopfsteinpflaster der Schwabacher Straße außerhalb der damaligen Fußgängerzone sollte die Anwohner bald nicht mehr belästigen. Der Fürther Stadtrat kam zu der Einsicht, dass ein weiteres Hinausschieben der berechtigten Forderungen nach Lärmbeseitigung nicht mehr zu verantworten sei. Das Zauberwort hieß „Micro-Asphalt-Decke“. Die Fraktion der SPD wollte sich dafür vehement einsetzen.

Stadttheater Fürth: „Bruno Ganz liest Briefe und Gedichte von Friedrich Hölderlin“

Montag, 17. März 1980

Das Fürther Bauamt stellte der Presse einen neuen Winterdienst-Plan vor. Dieser sah eine zweistündige Vorverlegung der Streuarbeiten vor. Gestreut werden sollte im Bedarfsfall zukünftig nachts ab 3 Uhr, bisher war man bei Eis und Schnee stets um 5 Uhr ausgerückt. Neun städtische Streufahrzeuge mussten 135 km Hauptverkehrsstraßen und 110 km Verbindungsstraßen bearbeiten. In den Wohnstraßen wurde nicht gestreut, bei Schneemassen höchstens geräumt. Für die Gehsteige waren die Anlieger zuständig.

Die „Galerie am Grünen Markt“ präsentierte sich mit einem Ausstellungsprogramm in der Schalterhalle der Stadtsparkasse an der Maxstraße. Gezeigt wurden Bilder der Künstler Brigitte Kranich, Ursula Grautoff, Jürgen Grenzemann, Ilse Willers und Ruth Stahl.

Stadttheater Fürth: „Servus du“, Operetten-Show von Stolz (Konzertdirektion Schlote Salzburg).

Die SpVgg gewann im Ronhof ihr Heimspiel vor 2400 Zuschauern gegen den MTV Ingolstadt mit 2:1. Beide Tore für Fürth erzielte Kirschner. Damit verbesserte man sich auf Rang sechs der Tabelle.

Dienstag, 18. März 1980

Die Vertreter der Stadt Fürth mit OB Scherzer an der Spitze trafen sich zum Bürgergespräch mit den Anwohnern von Sack, Braunsbach, Bislohe, Kronach und Ronhof in der Sacker Turnhalle. Die zahlreich erschienenen Bewohner luden eifrig ihre Probleme bei der Stadtspitze ab. Die schlechte Anbindung an das VAG-Busnetz, der Fluglärm vom Nürnberger Flughafen und das Verkehrsgötze auf dem Frankenschnellweg zählten zu den Hauptkritikpunkten. Die Stadtspitze hatte viel zu notieren.

Die Fürther Commerzbank und Quelle starteten gemeinsam eine Aktion zur Verkehrssicherheit: Mit einem Preisausschreiben sollten Kinder angeregt werden, ihr Fahrrad einer „Frühjahrsinspektion“ zu unterziehen. Dabei gab es natürlich etliche Preise zu gewinnen, darunter zwei nagelneue Fahrräder.

Mittwoch, 19. März 1980

Bereits drei Wochen vor Ostern fanden im Stadtgebiet Fürth die ersten Konfirmationen statt. In der Gemeinde St. Michael zogen die ersten 19 Jugendlichen zur Konfirmation in das Gotteshaus ein.

Der Burgfarrnbacher „Bürgerverein“, der sich einst aus dem „Kärwa-Ausschuss“ gemausert hatte, richtete Forderungen der Anwohner an die Stadt Fürth. Allen Wünschen voraus stand der Ruf nach einem verkürzten Bustakt. Des Weiteren wurde angeregt, den Schlosspark besser zu nutzen und einen weiteren Allgemeinarzt nach Burgfarrnbach zu verpflichten. Schließlich sollte der Westteil des Vorortes verkehrsberuhigt werden.

Das Modehaus Fiedler baute ein Stockwerk um und nahm nach einer Neumöblierung den Warenbereich „Herren-Sportswear“ mit in das Sortiment auf.

Donnerstag, 20. März 1980

Der deutsch-amerikanische Familienclub „Sunshine-Haus“ florierte: Über das Jahr gab es pro Woche durchschnittlich zwei Veranstaltungen. Für 1980 waren schon wieder eine Modenschau, ein Damenausflug nach Wien, ein Familienausflug, ein Sommerfest, eine Weinfahrt, das Thanksgivingfest und eine Christmas-Party fest geplant. Daneben gab es natürlich noch jede Menge Sprachkurse, Bauernmalerei, Gymnastikgruppen sowie Betreuung amerikanischer Studenten.

Hoher Besuch anlässlich der „Woche der Brüderlichkeit“: In der Aula der Berufsschule II sprach Frau Dr. Hamm-Brücher über die Bedeutung der Begriffe Gedächtnis, Gewissen und Vertrauen im Sinne einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Juden. OB Scherzer wies in seiner Begrüßungsrede auf die alte Tradition christlich-jüdischer Gemeinschaft in Fürth hin.

Stadttheater Fürth: „Veranstaltung der Musischen Woche“ (Schulreferat Stadt Fürth).

Freitag, 21. März 1980

Stadttheater Fürth: „Das Lächeln der Gioconda“, Schauspiel von Huxley (Münchner Tournee).

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Sodom und Gomorrha“ mit Stewart Granger und Stanley Baker (Kronprinz-Kinocenter I), „Der Mann mit der Todeskralle“ mit Bruce Lee und John Saxon (Kronprinz-Kinocenter II), „Flesh Gordon“ mit Jason Williams und Suzanne Fields (Kronprinz-Kinocenter III), „Knallkopf und Superpflaume“ mit Zachi Noy und Gila Almagor (Clou), „Babyspeck und Fleischklößchen“ mit Bill Murray und Harvey Atkin (Country), „Mad Max“ mit Mel Gibson und Joanne Samuel in der 3. Woche (City) sowie „Dschungel Django“ mit Franco Nero und Werner Pocharth (Condor).

Samstag, 22. März 1980

Der Bund Naturschutz machte sich für eine Baumsanierung in Fürth stark. Als einzige Großstadt Bayerns hatte die

Kleeblattstadt noch keine „Baumschutzverordnung“. Geschützt werden sollten alle Bäume mit einem Stammumfang ab 60 Zentimeter, gemessen einen Meter über dem Erdboden sowie alle Sträucher mit mindestens drei Jahren Wachstum. Wer vorsätzlich oder fahrlässig die unter Schutz stehenden Pflanzen beschädigt oder abholzt, sollte mit einer Geldbuße bis zu 50.000 DM belegt werden. Der Entwurf wurde an die Fürther Stadtväter weitergeleitet.

Die Initiativgruppe zur Rettung des Bahnhofplatzes hatte bisher 3500 Unterschriften gesammelt, um Alternativvorschläge zur städtischen Verkehrskonzeption verwirklichen zu können. Als Ziel hatte man sich 10.000 Unterschriften gesetzt. Auch der Bund Naturschutz und der Bürgerverein Altstadtviertel St. Michael hatten sich für die Alternativvorschläge stark gemacht, um eine neue Betonfläche zu vermeiden.

Montag, 24. März 1980

Im Foyer des Fürther Stadttheaters stellte der polnische Maler und Bühnenbildner Jerzy Lawacz seine Bilder aus. Zur Eröffnung kam der Meister selbst. Die FN kamen zu der Erkenntnis: „Was der Intellekt verschlüsselt und abstrahiert, bricht in den fesselnden Farbsignalen umso spontaner durch.“

Der Fürther Stadtrat bewilligte knapp 200.000 DM für Umbauten im Krankenhaus. Die baulichen Maßnahmen betrafen die Urologie, den „Q“-Bau und die Geburtshilfeabteilung.

Stadttheater Fürth: „Veranstaltung der Musischen Woche“ (Schulreferat Stadt Fürth).

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim SV Darmstadt 98 sang- und klanglos mit 0:2. Damit verschlechterte man sich auf Rang sieben der Tabelle.

Dienstag, 25. März 1980

Die beiden Leistungsträger der SpVgg, Klaus Heinlein und Edi Kirschner, hatten ihr letztes Spiel für das Kleeblatt bestritten. Nachdem beide bei den kanadischen Edmonton Drillers Profiverträge unterschrieben hatten, kam es zum Zerwürfnis mit dem Präsidium der SpVgg. Kirschner und Heinlein wurden sang- und klanglos aus der Ronhof-Arena verabschiedet. Beide fühlten sich vor den Kopf gestoßen, weil man ihnen die Leistungsprämie um 25% kürzte, da sie durch die schnelle Verabschiedung nur in 28 Pflichtspielen mitwirken konnten.

Sichtlich zähneknirschend stimmte der Fürther Stadtrat einer Erhöhung des Gaspreises zum 1. April 1980 zu. Je nach Tarif betrugen die Steigerungen zwischen 7% und 18%. Hier zeigte sich die Ohnmacht der Kommune gegenüber der Ruhrgas AG.

St. Bürokratius ließ grüßen: Trabende Pferde im Fürther Stadtwald benötigten jetzt eine Plakette mit Nummer. Die „Zulassungsplakette“ kostete nichts, war jedoch für das kostenlose „Betretungsrecht“ für die Reiter aufgrund der Reiterverordnung notwendig.

Stadttheater Fürth: „Artistik 2001“, Varieté-Show (Sitzmann Erlangen).

Mittwoch, 26. März 1980

Quelle-Chefin Grete Schickedanz eröffnete im Fürther Quelle-Warenhaus in Anwesenheit des griechischen Konsuls eine griechische Woche. Dabei wurden in den Quelle-Märkten Nürnberg, Fürth und Erlangen typische griechische Lebens- und Genussmittel angeboten, darüber hinaus auch Keramik und Textilien. Auf den Speisekarten der Kaufhaus-Restaurants standen überwiegend griechische Spezialitäten.

Der erste Bauabschnitt des neuen Fürther Postamtes war nun im Rohbau fertig. Das Richtfest lief „in kleinem Rahmen“ ab, denn das Hauptrichtfest war erst für 1983 vorgesehen, wenn der zweite Bauabschnitt mit dem eigentlichen Hauptgebäude an der Reihe war. Mit dem jetzigen Rohbau hatte man 1979 begonnen. Man rechnete mit 3,5 Mio DM an reinen Baukosten. Das hässliche Gebäude sollte eines Tages 25.000 Beschaltungseinheiten für Fernsprechteilnehmer aufnehmen. Die Kosten allein für dieses elektronische Wählsystem betragen 13 Mio DM.

Stadttheater Fürth: „Modenschau“ (Modehaus Fiedler Fürth).

Donnerstag, 27. März 1980

Die Umsatzerwartung der Fürther Firma „Uvex“ lag für 1980 bei 90 Mio DM. Uvex beschäftigte 1980 schon über 1000 Mitarbeiter und seit 1976 wuchs der Umsatz von 54,4 Mio DM progressiv an. Bei hartbeschichteten kratzfesten Skibrillen war Uvex unumstrittener Marktführer. Jährlich verkauft Uvex etwa 5 Millionen Stück davon. Ein neues „off-limits“? In einem Leserbrief an die FN beschwerte man sich über ausländerfeindliche Fürther Wirte. Ein deutsches Ehepaar hatte sich in einem Lokal in der Gustavstraße mit einem griechischen Bekannten zum Essen verabredet. Das Ehepaar saß bereits im Lokal, als der seit 17 Jahren in Fürth lebende ehrbare griechische Geschäftsmann erschien. Ihm wurde der Zutritt verweigert. Eine Beschwerde bei den Wirtsleuten wurde mit der Bemerkung abgetan, „man könne aus Prinzip keine Ausländer im Lokal dulden.“

Für die nächsten vier Jahre entwickelte sich die Fürther Kläranlage zu einer einzigen Baustelle. Allein 1980 wurden die beiden alten Faulbehälter und das kaputte Maschinenhaus (alles aus dem Jahr 1953) überholt und saniert. Die Renovierung des Maschinenhauses war mit 130.000 DM kalkuliert, die Sanierung der Faulbehälter (Aero-Acceleratoren) mit 800.000 DM.

Stadttheater Fürth: „Der Idiot“, Schauspiel von Dostojewski (Berliner Tournee).

Freitag, 28. März 1980

Eine „Hommage an das Stadtdenkmal Fürth“ konnte man im Heinrich-Schliemann-Gymnasium bewundern. Es handelte sich dabei um eine Fotosafari durch die Fürther Denkmalschutzliste. Neben den Fassaden wurden auch typische Fürther Hinterhöfe gezeigt – verwinkelt, heimelig, gemütlich. Verantwortlich zeichneten für die Fotografien Roland von Frankenberg, Lothar Berthold und Chris Weise.

Nachdem er elf Jahre an der Heilig-Geist-Kirche auf der Fürther Hardhöhe tätig war, wurde Pfarrer Olaf Kleinniessen von Gemeinde und Kirchenvorstand feierlich verabschiedet. Er kümmerte sich ab sofort in Erlangen um die Krankenhausseelsorge. Der frühere Pfarrer Otto Seiter bot in einem herzlich gehaltenen Brief seine Hilfe bei etwaigen Schwierigkeiten bei der Wiederbesetzung der Pfarrstelle an.

Samstag, 29. März 1980

Die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst wurden härter. Arbeiter des städtischen Bauhofs und der Müllabfuhr legten für eine halbe Stunde die Arbeit nieder und verlegten ihre Frühstückspause in das Fürther Gewerkschaftshaus. Ebenso trat das Bühnenpersonal des Fürther Stadttheaters kurz vor Aufführungsbeginn in einen 25-minütigen Proteststreik. Den öffentlichen Arbeitgebern sollten die kurzen Streikmaßnahmen die Kampfbereitschaft der Beschäftigten zeigen.

VHS-Direktorin Ruth Stäudtner feierte ihren 60. Geburtstag. Sie leitete die Fürther Bildungseinrichtung schon seit 33 Jahren. Für die Erwachsenenbildung war sie die Frau der ersten Stunde. OB Dr. Bornkessel hatte sie 1947 vom Studium weg (cand.phil.) geholt für die Nachkriegs-Neugründung der VHS.

Montag, 31. März 1980

Der Schulweg wurde sicherer: An der Friedrich-Ebert-Straße in Höhe der Volksschule sowie in Vach in Höhe der Zedernstraße wurden Druckknopf-Ampeln angebracht. Der Fürther Stadtrat hatte die Maßnahmen von je 21.000 DM abgesegnet.

In den Fürther Grund- und Hauptschulen konnte es künftig noch mehr singen und klingen: In zehn Schulklassen mit besonders großen Schülerzahlen wurden vom Schulreferat Orff-Instrumente im Wert von 10.000 DM übergeben. Die kommunalen Kassen waren immer noch gut gefüllt.

Stadttheater Fürth: „Slowakisches Kammerorchester“, Konzert.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 2200 Zuschauern gegen den FSV Frankfurt mit 4:2. Tore für Fürth durch Ritschel, Rütten, Bulut und Stempfle. Damit verbesserte man sich auf Rang sechs der Tabelle.

Dienstag, 1. April 1980

Neben den Angehörigen fanden sich auch offizielle Vertreter der Stadt Fürth, um der Trauerfeier für den Chirurgen Dr. Fritz Gastreich beizuwohnen. Dieser war im Alter von 84 Jahren in München verstorben. Dr. Gastreich hatte in den letzten Kriegstagen mutig rettend in die Geschicke Fürths und seiner Bevölkerung eingegriffen. Er hatte großen Anteil daran, dass Fürth im April 1945 den Amerikanern kampflos übergeben wurde. Dr. Gastreich, der in der Stadt eine Privatklinik betrieb, gehörte einer kleinen Fürther Widerstandsgruppe mit dem Decknamen „Doktor“ an. 1958 hatte Dr. Stutzbach die Klinik seines Kollegen übernommen.

In Burgfarrnbach konnte die Fußgängerunterführung an der Würzburger Bahnlinie zur Benutzung freigegeben werden. Der Autoverkehr über den „Breiten Steig“ war dagegen noch nicht möglich.

Mittwoch, 2. April 1980

Fast einhundert Jahre deutscher Film- und Kinogeschichte schlummerten in einem alten Zirkus-Wohnwagen auf einem Poppenreuther Lagerplatz. Der Schausteller Milos Silvas hatte dieses Filmarchiv, angefangen von Stummfilmen aus den zwanziger Jahren bis zu den Wochenschauen der letzten Kriegstage, liebevoll gepflegt. Jetzt erwarb das Deutsche Filmmuseum in Frankfurt diese historischen Flimmerkisten und sicherte sich gleichzeitig die Dienste Silvas.

Der Fürther Stadtrat beschloss den Finanzplan und das Investitionsprogramm 1980 bis 1983. Dabei hatte die Abwicklung begonnener Vorhaben Vorrang. Eine Neuverschuldung sollte nur in Ausnahmen erfolgen. Im Fokus dieser vier Jahre standen die neue Stadthalle, der Umbau des Krankenhauses, die U-Bahn, der Neubau der Berufsschule IV und die Verlegung des Bauhofs an die Mainstraße.

Donnerstag, 3. April 1980

Kurz vor dem 50. Geburtstag wurde die kleine katholische Herz-Jesu-Kirche in Mannhof von Grund auf renoviert. Die Maßnahme schlug mit etwa 100.000 DM zu Buche, von denen die Gemeinde 10.000 DM aufbringen musste. Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Zwei wie Pech und Schwefel“ mit Bud Spencer und Terence Hill (Kronprinz-Kinocenter I), „Die Brücke am Kwai“ mit Alec Guinness und William Holden (Kronprinz-Kinocenter II),

„La Luna“ mit Jill Clayburgh und Matthew Brady (Kronprinz-Kinocenter III), „Louis der Geizkragen“ mit Louis de Funes und Frank David (Clou), „Pongo und Perdi – Abenteuer einer Hundefamilie“, Zeichentrickfilm von Walt Disney (Country), „Star Trek“ mit William Shatner und Leonard Nimoy (City) sowie „Zwei Kamele auf einem Pferd“ mit Pierre Richard und Aldo Maccione (Condor).

Samstag, 5. April 1980

Ab September 1980 konnten Fürths Gymnasiasten erstmals die ganze Breite der gymnasialen Bildungsfächer auskosten. Der Fürther Stadtrat beschloss einstimmig die Einrichtung eines wirtschaftswissenschaftlichen Zweiges am Hardenberg-Gymnasium und eines musischen Zweiges am Heinrich-Schliemann-Gymnasium.

In der Schalterhalle der Stadtsparkasse an der Maxstraße waren Bilder des Chiemgauer Malers Jörg Schreyögg zu sehen. In seinen Bildern trat nie ein Mensch auf. Nach Angaben der FN „weisen die kleinformatigen Bilder den Künstler als einen souveränen Beherrschter verschiedener Techniken aus.“

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim SVW 07 Mannheim mit 0:2. Damit verschlechterte man sich wieder auf Rang sieben der Tabelle.

Dienstag, 8. April 1980

In Fürth hatte das miese Wetter vielen die Planung an den Ostertagen durchkreuzt. Am Gründonnerstag fing es mit heftigen Schneefällen an und am Ostermontag hörte das schlechte Wetter mit kalten Winden auf. Angesichts der Tagestemperaturen von fünf Grad blieben die Ausflugsschiffe auf dem RMD-Kanal weitgehend leer. Viele Fürther blieben zu Hause, man fürchtete das Gedränge am verkaufsoffenen Samstag in den Geschäften und alternativ die stundenlangen Staus auf den Autobahnen.

An den Osterfeiertagen zeigten noch einige öffentliche Uhren die Normalzeit. Die meisten Fürther hatten sich jedoch samt ihrer Uhren sehr schnell auf die Sommerzeit umgestellt. Wie die Pfarrer beider Konfessionen erklärten, kam es an den Ostergottesdiensten nur vereinzelt zu „Spätzündern“.

Stadttheater Fürth: „Spitzenhäubchen und Arsenik“, Komödie von Kesselring (Bühne 64 Zürich).

Mittwoch, 9. April 1980

Die FN erinnerten in einem Artikel an den Start des letzten Flugzeuges vom Flughafen Fürth auf der Hardhöhe vor 25 Jahren. Am Abend des 6. Aprils verließ eine Maschine der SAS als letztes Flugzeug den Fürther Flughafen auf dem Weg nach München. Am nächsten Tag ab 8 Uhr morgens nahm der Flughafen Nürnberg-Kraftshof den Betrieb auf. Fünf Jahre lang hatte Fürth den gesamten nordbayerischen Fracht- und Passagierverkehr abgewickelt. Fünf Wochen nach der Schließung wurde das Rollfeld gesprengt – Vorbereitungen für die Bebauung der Hardhöhe. Beim 24. Osterturnier des ASV Fürth im Jugendfußball gewann zum siebten Mal Rekordhalter Kickers Offenbach die Trophäe. Im Finale besiegten die Hessen den Nachwuchs des TSV 1860 München mit 4:3. Die Jugendmannschaft der SpVgg erreichte den fünften Platz, Gastgeber ASV Fürth landete auf dem achten (letzten) Platz. Aufgrund des schlechten Wetters froren Spieler und Zuschauer gleichermaßen.

Donnerstag, 10. April 1980

Die Bürgerversetzung Altstadtviertel St. Michael brachte einen Bierkrug mit dem Motiv des einstmaligen Fürther Originals „Andreas Schmalz“ heraus. „Der Schmalz“ kam vor mehr als einhundert Jahren aus Schweinfurt nach Fürth und ließ sich zunächst als Trompetenblaschner in Burgfarrnbach nieder. 1922 gab er jedoch seinen Beruf auf und verdiente sich seinen Lebensunterhalt mit dem Singen in Gaststätten. Sein Repertoire erschöpfte sich in den drei Liedern: „Im tiefen Keller...“, „In diesen heiligen Hallen...“ und „Grüß mir mein blondes Kind vom Rhein...“ Da er nicht lesen konnte, hielt er das Notenblatt oft verkehrt herum und sang mitunter schrecklich falsch, dass die Gäste häufig „Schmalz, aufhören!“ riefen. Trotzdem zeigten sich die Gäste meist recht spendabel.

In einem Mittwochspiel trennte sich die SpVgg bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3300 Zuschauern von den Offenbacher Kickers unentschieden 0:0. Mit diesem Ergebnis blieb man auf Rang sieben der Tabelle.

Freitag, 11. April 1980

Die Entscheidung war gefallen: Mit dem Segen des Landesamtes für Denkmalpflege und der Stadt Fürth konnte der Sparkassenbau am Königsplatz 1 saniert werden. Dazu musste das gut 200-jährige Haus komplett abgetragen und seine Fassade später Stein für Stein wiederaufgebaut werden. Der dreigeschossige Bau mit den vielen Fenstern und dem Mansardendach war von der „Kreissparkasse“ nur noch im Erdgeschoss genutzt worden. Das Geldinstitut war schon seit Jahren „sanierungswillig“, nur das Vorgehen war strittig gewesen. Man rechnete mit einer Bauzeit von circa zweieinhalb Jahren.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte die koreanische Malerin Young Ok Park ihre Bilder aus. Die FN sprachen von einer „fremdartigen Distanz durch vornehm-blasse verschattete Farben und latente Verweigerung der Perspektive.“

Samstag, 12. April 1980

Während einer Sitzung des Fürther Stadtausschusses für Leibesübungen kam es zu einem bedauerlichen Zwischenfall: Zwei Vorstände ausländischer Vereine verließen unter Protest den Rathaussaal, da sich der Vertreter des Modellbauclubs Fürth gegen die ausländischen Vereine negativ ausgesprochen hatte. („Denen sollte man zuerst richtig Deutsch beibringen, bevor man sie Vereine gründen lässt!“). OB Scherzer ergriff Partei für die ausländischen Mitbürger und bekundete ein „tiefes Bedauern“.

Die „Galerie am Grünen Markt“ zeigte Radierungen von Bernd Wagenfeld. Bei ihm wurden Stillleben zum Aufruhr. Die FN kamen zu der Ansicht, „dass es ihm gelingt, durch augenscheinliche Widersprüche Betroffenheit auszulösen und nachdenklich zu machen.“

Der neue Fürther Stadtforster hieß Josef Scheffold. Er trat die Nachfolge des bisherigen Waldchefs Friedrich Kunz an. Der Stadtwald stellte ein Kleinod dar, das von allen Kollegen im Umkreis als vorbildlich anerkannt wurde. Stadttheater Fürth: „Viva la Musica“, Chorkonzert (Sängergruppe Richard Friedrich).

Montag, 14. April 1980

Für die Fürther kam traditionell der Frühling erst, wenn die Störche eintrafen. So jetzt geschehen auf dem Kamin der Brauerei Dorn in Vach. Das Storchenpaar inspizierte das alte Nest und ließ sich dann nieder. Ab sofort Sonne pur? Die laue Frühlingsluft trieb die Fürther hinaus ins Freie. Die Bedienungen im Stadtparkcafé hatten Hochbetrieb.

Kopfschütteln löste im Fürther Stadtrat die Mitteilung aus, dass in einem Privatwald beim Sacker Sportplatz mitten im Landschaftsschutzgebiet der Stadt Fürth etwa 25 rund 100-jährige Eichen gefällt werden konnten. Das zuständige Forstamt Erlangen hatte keine Einwände dagegen erhoben. Die Bäume waren kerngesund. Der Waldbesitzer hatte seinen Wald lediglich „wirtschaftlich“ genutzt.

Die SpVgg trennte sich von ihrem Erzrivalen 1. FC Nürnberg im Nürnberger Stadion torlos 0:0. Es war das 225. Derby zwischen Nürnberg und Fürth. Mit diesem Ergebnis belegte die SpVgg den neunten Rang der Tabelle.

Dienstag, 15. April 1980

Die ehemalige „Löwen-Apotheke“ in der unteren Königstraße 38 wurde jetzt zur „Altstadt-Pinte“. Das Ehepaar Pöllmann, ehemals am Gänsberg beheimatet, richtete hier eine gemütliche Pilsbar ein. Gerstensaft statt Hustensaft!

Um den Plastikmüll einzudämmen, gingen immer mehr Geschäfte dazu über, vom Kunden einen Obolus für Tragetaschen aus Kunststoff zu verlangen. So verlangte Quelle fünf Pfennige je Tüte, Tengelmann forderte zehn Pfennige. Bei Bilka, Kaufhalle und Woolworth blieb es dagegen vorerst beim „Nulltarif“.

In der Schwabacher Straße 43 eröffnete die modernisierte WKV-Bank erneut ihre Pforten. Es war die Bank für die schnellen Kleinkredite.

Mittwoch, 16. April 1980

Im dritten Stock des Westturms im Burgfarrnbacher Schloss werkelten die Handwerker. Unter der Anleitung von Archivdirektor Emil Ammon entstand hier das sogenannte „Glockner-Zimmer“. Mindestens 4000 Bücher des im Juli 1979 verstorbenen gebürtigen Fürthers sollten hier in würdigem Rahmen repräsentiert werden. Der Philosoph Prof. Dr. Hermann Glockner arbeitete insbesondere auf dem Gebiet der Hegel-Forschung.

In Fürth überwachten mittlerweile sieben Politessen den ruhenden Verkehr. Sie waren bei jedem Wetter unterwegs. Ein Funkgerät hatten sie immer dabei. „Mistamsel“ war nur eines der Schimpfwörter, die den Fürthern über die Lippen kamen, wenn ein Strafzettel an der Windschutzscheibe steckte.

Für 115.000 DM wurde der Westflügel an der Rückseite des Fürther Rathauses modernisiert. Seit Jahrzehnten war dort die Amtsbücherei untergebracht.

Donnerstag, 17. April 1980

Die Rechtsberatung beim Amtsgericht Fürth wurde gut angenommen. Bürger mit geringem Einkommen stand dieser Service kostenlos zur Verfügung. 1979 hatten sich 1364 Ratsuchende an die Beratungsstelle gewandt. Etliche Fälle mussten mangels „Bedürftigkeit“ oder wegen „Mutwillens“ abgewiesen werden.

Im Bereich des Bebauungsplanes 367 (Burgfarrnbach) gab es neben dem bisherigen Tulpenweg jetzt auch noch einen Gladiolen- sowie einen Irisweg.

Die FN nahmen Abschied von der „Blei-Ära“ im Sinne von Johannes Gutenberg. „Lichtsatz“ hieß das neue Zauberwort. Dabei ersetzten jetzt Bildschirmgeräte die Setzmaschinen mit ihren Bleibuchstaben und -ziffern. Ab sofort wurde der Text über eine Art Schreibmaschine (Terminal) eingegeben, in einem Rechner erfasst und auf Spezialpapier ausgedruckt.

Stadttheater Fürth: „Der komische Alte“, Monodrama von Rozewicz (Stadttheater Fürth).

Freitag, 18. April 1980

In Fürth schlossen Kunstgalerien nur so aus dem Boden. Jüngstes Beispiel war die „Galerie Rühmling“. In dem ehemaligen Ladengeschäft für Bilderrahmen stellte jetzt der Maler Heinz Ruell seine Bilder aus. Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Flotte Teens und Sex nach Noten“ mit Nadja Cassini und Lino Banfi (Kronprinz-Kinocenter I), „Die Chorknaben“ mit Charles Durning und Perry King (Kronprinz-Kinocenter II), „Nachts, wenn die Zombies schreien“ mit Ernest Borgnine und Eddie Albert (Kronprinz-Kinocenter III), „Louis der Geizkragen“ mit Louis de Funès und Frank David in der 4. Woche (Clou), „Panische Zeiten“ mit Udo Lindenberg und Vera Tschechowa (Country), „1941 – wo bitte, geht's nach Hollywood“ mit John Belushi und Dan Aykroyd (City) sowie „Zombies unter Kannibalen“ mit Ian McCulloch und Peter O'Neal (Condor). Kronprinz-Kinocenter I)

Samstag, 19. April 1980

Das Präsidium der SpVgg war wieder komplett: Der Vereinsrat wählte den Fürther Stadtrat und Brauereidirektor (Patrizier-Bräu) Horst Jeromin zum Vizepräsidenten. Jeromin war auch Vorsitzender der Fürther Arbeiterwohlfahrt. Die Wahl war nötig geworden, da sich bei der letzten Jahreshauptversammlung niemand bereitfand, das Amt zu übernehmen.

In keinem der ausgelegten Prospekte bei der Tourismus-Börse in Berlin tauchte der Name Fürths auf. Beim Verkehrsverein Fürth war man sich deshalb einig, die Stadt künftig noch besser „verkaufen“ zu müssen. Die Werbung für das breite Freizeitangebot und die Einkaufsmöglichkeiten in der Kleeblattstadt sollte intensiviert werden. Bei den Wahlen blieb OB Scherzer 1. Vorsitzender, die Geschäftsführung hatte Heinrich Pelloth. Rainer Most übernahm wieder das Amt des Kassiers.

Montag, 21. April 1980

Die Stadt Fürth und die Kirchen wehrten sich gegen die Aktivitäten von Sekten in der Fürther Fußgängerzone und in den Außenbezirken. Mit Aufklärungsveranstaltungen wollte man in BRK-Zelten auf der Fürther Freiheit die Fürther Jugend über die Machenschaften der „Werber“ und die Versprechungen der neuen Heilsbringer informieren.

In der Galerie Foerstermühle stellten die jungen Künstler Robert Siebenhaar, Jutta Brüning, Raimund Drechsler, Manfred Achatz und Roland Altmann ihre Bilder aus. Die FN sprachen „von der Möglichkeit, auf engem Raum verschiedene Auffassungen und bildlich umgesetzte Betrachtungs- und Denkartens vergleichen zu können.“

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 2000 Zuschauern gegen den 1. FC Saarbrücken mit 2:1. Tore für Fürth durch Geyer und Hinterberger. Damit verbesserte man sich auf Rang acht der Tabelle.

Dienstag, 22. April 1980

Am besten kannten bei der Stadt Fürth die „Senkkastenreiniger“ den Zustand der Straßen im Stadtgebiet. Mit zwei Tankwagen fuhren sie kreuz und quer durch Fürth, um die unter den Gullys versteckten Senkkästen zu spülen, denn diese hatten nur ein begrenztes Aufnahmevermögen. Nur ein gereinigter Senkkasten ließ das nächste Regenwasser wieder schnell abfließen.

Die letzten Tage waren so warm, dass tatsächlich schon erste Besucher am Sommerbad Scherbsgraben auftauchten. Aber das Bad war geschlossen und das Personal war mit Eifer dabei, die abgelassenen Schwimmbecken für die Freiluftsaison herzurichten. Dazu zählte u.a. auch das Neubetonieren des Bodens vom 50-m-Becken. Bis zum 1. Mai sollte alles fertig sein, um dann öffnen zu können. Sehr viele Malerarbeiten wurden in Eigenregie erledigt.

Mittwoch, 23. April 1980

Auf dem Dambacher Sportgelände des TV Fürth 1860 verschwand mit den zehn uralten Umkleideräumen ein Stück Geschichte. Einstmals saß über diesen Mauern die alte Holztribüne.

Ausgerechnet die Gaststätte „Roter Ochse“ in Burgfarrnbach suchte sich ein mit Sprengstoff und Übungsmunition beladener Versorgungspanzerwagen der US-Army als Endstation aus. Offensichtlich wegen eines Steuerungsschadens fiel die linke Kette aus und so bohrte sich der Panzerwagen in die Hauswand aus Steinquadern. Dabei verfehlte der Panzer die vollbesetzte Wirtsstube nur knapp.

Unübersehbar: Im Sanierungsgebiet der Altstadt wuchsen nicht nur neue Häuser, sondern auch viel Grün. Es gab keinen Straßenrand oder Innenhof, wo nicht auch Bäume und Sträucher gesetzt wurden. Dazu war im Rahmen des Bebauungsplanes ein eigener „Grünordnungsplan“ erstellt worden.

Donnerstag, 24. April 1980

Der BRK-Kreisverband Fürth zog für 1979 Bilanz: 1750 aktive Mitglieder hatten an die 130.000 freiwillige Einsatzstunden geleistet (Rettungsdienst, Sommerbad, Sportplatzdienst, Blutspende usw.). Die BRK-Einsatzfahrzeuge hatten bei 13.202 Einsätzen 337.740 km zurückgelegt. Die bei der Sozialstation tätigen

Krankenschwestern erbrachten 28.000 Anwendungen verschiedenster Art und rund 1500-mal rückte der Notarzt aus. Schüler und Lehrer der städtischen Hans-Böckler-Schule (Real- und Wirtschaftsschule) gingen unter die Funkamateure. Interessierte konnten hier die Voraussetzungen für den Erwerb der C-Lizenz (Sprechfunk auf UKW) erarbeiten. Während der damals gebräuchliche CB-Funk nur eine geringe Sendeleistung aufwies, konnte man mit UKW eine erheblich höhere Reichweite erzielen. Zwei Lehrkräfte der Schule waren für den Funkbetrieb lizenziert, so dass sie die Schüler entsprechend anleiten konnten.

Freitag, 25. April 1980

Bauunternehmer Hans Röllinger feierte seinen 65. Geburtstag. Er war seit 1936 Geschäftsführer der Baufirmen, die sein Vater 1906 gründete. Die angesehene Baufirma verfügte über Niederlassungen in ganz Süddeutschland. Darüber hinaus hatte man sich in der Türkei stark engagiert, baute aber auch in Norwegen, Finnland oder am Persischen Golf. Die Firmengeschichte Röllinger endete 1979 mit der Insolvenz aufgrund des nicht fertiggestellten Fürther Bahnhofcenters. Das finanziell unübersichtliche Riesenprojekt hatte dem Unternehmen das Genick gebrochen. Hans Röllinger führte von 1952 bis 1956 als Vorsitzender die SpVgg Fürth, 1972 wurde er Ehrenbürger der TH Aachen und war seit 1977 vereidigter Sachverständiger im Bauwesen. Seinen Namen trägt auch der von ihm 1961 gestiftete „Röllingersteg“ am Rande des Fürther Stadtparks.
Stadttheater Fürth: „Der Zigeunerbaron“, Operette von Strauß (Nova Scena Bratislava).

Samstag, 26. April 1980

Die Fürther SPD eröffnete ihre neue Geschäftsstelle in der Alexanderstraße 3 mit einem Stehempfang. Neben OB Scherzer hatten sich auch die Fraktionsvorsitzenden Abraham (CSU) und Lotter (FDP) als Gratulanten eingefunden. Man versprach sich von den Geschäftsräumen im Stadtzentrum eine größere Bürgernähe. Die Geschäftsstelle wurde halbtags von Grete Schwarz geführt.
Der neue Leiter des Fürther Amtsgerichts hieß Emil Trautnitz. Er hatte im gleichen Haus am 1. April 1944 als Justizschüler begonnen.

Montag, 28. April 1980

Rund 250 türkische Kinder, Lehrer und Eltern drängten sich im Saal des Jugendzentrums Lindenhain. Sie feierten, wie in allen Landesteilen der Türkei, das „Kinderfest“ zu Ehren Kemal Atatürks. Das Fest mit Volkstänzen und Musikdarbietungen lief in äußerst ausgelassener Atmosphäre ab, wohingegen bei den „nationalen“ Programmteilen eine Disziplin herrschte, die bei einer ähnlich großen deutschen Kinderzahl so nicht mehr möglich wäre.
Die SpVgg erreichte bei ihrem Auswärtsspiel beim FC Freiburg ein 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Bergmann und Lausen. Damit verbesserte man sich auf Rang sieben der Tabelle.

Dienstag, 29. April 1980

Zum elften Mal wurde Schutt und Müll aus den Wäldern und Wiesen der Stadt und im Landkreis abgefahren. Die Stadt Fürth, der Landkreis und der Bund Naturschutz hatten wieder einmal zur „Aktion Saubere Landschaft“ aufgerufen. Vereine, Bundeswehr, Kleingärtner, kirchliche Organisationen, THW und BRK förderten den Müll tonnenweise zu Tage, den die Amerikaner mit ihren Großraum-Fahrzeugen abtransportierten. Nach vier Stunden trafen sich alle Helfer zu einem Imbiss aus der Bundeswehr-Gulaschkanone.
Unbekannten Tätern gelang es, aus einer gut abgesicherten Villa im Fürther Südwesten vier Ölgemälde im Wert von 28.000 DM zu entwenden. Der Eigentümer setzte eine Belohnung von 5000 DM aus.

Mittwoch, 30. April 1980

Trotz kalten Wetters starteten mehr als 70 Personen zu einer „Fußgänger-Rallye“ durch die Fürther Altstadt. Weil es dabei um die nicht so leicht zu entdeckenden Schönheiten der Fürther Innenstadt ging, waren ein scharfes Auge und Teamwork gefragt. So mancher Alt-Fürther, der fest mit einem Heimvorteil gerechnet hatte, wurde von Teilnehmern aus Nachbarorten überrundet. Nach dreieinhalf Stunden wurde nach der Auswertung durch Mitglieder des Altstadt-Vereins der Sieger gekürt. Alle anwesenden Teilnehmer erhielten zudem einen „Fußgänger-Führerschein“ ausgehändigt.

Am Neubau der Berufsschule IV an der Ecke Otto- und Theresienstraße konnte Richtfest gefeiert werden. Für die 3587 qm Hauptnutzfläche waren 15,5 Mio DM kalkuliert.

Stadttheater Fürth: „Zwei rote Rüben“, Kinderstück nach Nestroy (Fränkisches Theater Schloss Maßbach).

Donnerstag, 1. Mai 1980

Zum 15. Mal lud die Stadt Fürth zum Empfang in den Festsaal des Burgfarrnbacher Schlosses ein. Der bevorstehende Maifeiertag führte die Spitzen der am Fürther Wirtschaftsleben beteiligten Firmeninhaber, Politiker

und Organisationen zusammen. OB Scherzer wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, dass die Zusammenkunft auf Anregung der Gewerkschaften entstanden sei. Danach gab es anregende Gespräche bei Bier und Häppchen. Der Olympia-Boykott der westlichen Staaten traf die Sportstadt Fürth schwer. Viele Athleten hatten sich Hoffnung gemacht, zu den Wettkämpfen nach Moskau reisen zu dürfen. Alle Trainingsvorbereitungen waren jetzt umsonst. Zu den Fürther Hoffnungsträgern auf eine Olympiateilnahme gehörten damals u.a. Christian Haas (Sprint), Christoph Herrle und Patriz Ilg (Langstrecke), Eva Wilms und Cornelia Sulek (Fünfkampf), Klaus Peter Nabein (Mittelstrecke) und Karlheinz Radschinsky (Gewichtheben).

Samstag, 3. Mai 1980

Der Fürther DGB gab sich am „Tag der Arbeit“ kämpferisch. Vor mehreren hundert Zuhörern sprach der bayerische SPD-Landesvorsitzende Dr. Helmut Rothmund in der Fußgängerzone. Es ging in seiner Rede um die Sicherung des sozialen Netzes beim härter werdenden Verteilungskampf um das Bruttosozialprodukt. Wie schon seit einigen Jahren Brauch, endete die Kundgebung nach einem Demonstrationszug bei einer Maifete im Hof des Gewerkschaftshauses an der Fürther Freiheit. Musik, Bier und Würstchen stimmten die Teilnehmer wieder versöhnlich.

Stadttheater Fürth: „Janusz Oleniczak“, Klavierkonzert.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Mädchen beim Frauenarzt“ mit Monika Dahlberg und Christine Schubert (Kronprinz-Kinocenter I), „Verdammte in alle Ewigkeit“ mit Burt Lancaster und Frank Sinatra (Kronprinz-Kinocenter II), „Die Todeshand des gelben Adlers“ mit Ti Lung und Wang Yu (Kronprinz-Kinocenter III), „Damit ist die Sache für mich erledigt“ mit France Dougnac und Patrick Dewaere (Clou), „Fabian“ mit Hans Peter Hallwachs und Hermann Lause (Country), „Caligula“ mit Peter O`Toole und Malcolm McDowell (City) sowie „1941 – wo bitte geht's nach Hollywood?“ mit John Belushi und Dan Aykroyd in der 3. Woche (Condor).

Montag, 5. Mai 1980

Die Kleeblattstadt stand vor einer „Millionenfrage“: Sollte man im Zuge der Neubebauung des Geismann-Areals zwischen Alexander- und Bäumenstraße eine Tiefgarage für etwa 300 Fahrzeuge schaffen oder eine für deutlich mehr Autos? Die Keller unter der Geismann-Brauerei waren stark ausgehöhlt. Würde man die Mindestzahl an Stellplätzen nach dem Bundesbaugesetz berücksichtigen, müsste man einen Teil der Keller und Gänge wieder zuschütten, weitere Stellplätze durch bereits vorhandenen Platz würden aber auch zusätzliche Kosten verursachen, die noch in keiner Finanzplanung berücksichtigt waren.

In einem Freundschaftsspiel verlor die SpVgg im Ronhof vor 1900 Zuschauern gegen Hertha BSC mit 0:1. Rütten und Stempfle trafen nur das Holz.

Dienstag, 6. Mai 1980

Der Raumbedarf war dringlich! Die Stadt Fürth wollte mit dem Erweiterungsbau des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums nicht mehr zuwarten. Unbeachtet etwaiger Zuschüsse gab der Fürther Stadtrat jetzt seine Zustimmung zur Vorfinanzierung der entsprechenden Arbeiten.

Wechsel in der Führungsetage der Fürther Polizei: Nach zwei Jahren im Amt wurde Polizeichef Ludwig Markert im Casino der Stadtsparkasse offiziell verabschiedet. Gleichzeitig wurde sein Nachfolger, Helmut Söllner, in sein neues Amt eingeführt.

Die Stadt Fürth hatte Grund zum Jubeln: Im bundesweiten Städtewettbewerb zum „Jahr des Kindes“ war man als Mitgewinner hervorgegangen. So floss ein Drittel des mit insgesamt 30.000 DM dotierten Preises nach Fürth.

Mittwoch, 7. Mai 1980

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Architekt und Maler Fritz Freitag einige seiner Bilder aus. In den letzten zehn Jahren hatte Freitag mehr als 1000 Aquarelle geschaffen. Nach Ansicht der FN „führt die Farbe hin zur Deutung“.

Auf Einladung des Bundes Naturschutz setzten sich erstmals die drei Bürgerinitiativen „Nordtangente“, „Südwesttangente“ und „Bahnhofplatz“ zusammen, um Gemeinsamkeiten herauszustellen und Streitigkeiten aus dem Weg zu räumen. Man wollte für die Zukunft die Interessen bündeln und gemeinsam auftreten. Man versprach sich dadurch eine größere Wirkung.

Die Kanuabteilung des TV Fürth 1860 feierte Richtfest am neuen Klubheim am RMD-Kanal nahe der Forsthausbrücke. Der Bau hatte eine Grundfläche von 20 x 16 Metern. Das Gebäude ersetzte das alte Heim an der Weiherstraße.

Donnerstag, 8. Mai 1980

Obwohl der Preis für Heizöl zu immer neuen Rekorden führte, waren die z.B. in der Nachkriegszeit hochgeschätzten Holzreste aus den Waldungen des Fürther Stadtwaldes bei den Bürgern nicht gefragt. 1973 hatte man extra die pingelige städtische „Leseholzordnung“ großzügig gefasst. Das anfallende Reisig am Waldboden

vergammelte. Man hatte ausgerechnet, dass man mit einem Festmeter Reisig 135 Liter Heizöl einsparen könne – allein die Fürther machten sich nicht die Mühe, die überflüssigen Zweige zu sammeln.

In der Galerie am Grünen Markt stellte der Nürnberger Künstler Martin Blättner seine Werke aus. Die FN kamen zu der Ansicht, „der Künstler kämpfe mit der Malerei. Die Ergebnisse waren schemenhaft, aber nicht ohne farblichen Reiz.“

Stadttheater Fürth: „Der Strom“, Schauspiel von Halbe (Württembergisches Staatstheater Stuttgart).

Freitag, 9. Mai 1980

Die deutsche Post erweiterte ihren mobilen Service: Der fahrbare Postschalter erreichte nach den Vororten Sack und Poppenreuth jetzt auch das Stadtgebiet Eigenes Heim/Schwand. Das Postauto hielt für 30 Minuten stets an der Ecke Feld-/Friedrich-Ebert-Straße und wurde von Anfang an gut angenommen, damit man die Postsendungen „vor der Haustüre“ aufgeben konnte.

Das „Haus für Mutter und Kind“ des Deutschen Evangelischen Frauenbundes an der Frühlingstraße 18 wurde 25 Jahre alt. Es wurde von Pfarrerin Käthe Rohleder betreut. Das Heim war damals in seiner Art das einzige in Bayern, das schwangere Frauen und Mütter mit Kleinkindern (bis zu drei Jahren) eine vorübergehende Bleibe bot. Die Betreuerinnen kümmerten sich nicht nur um Mutter und Nachwuchs, sondern halfen später auch bei der Suche nach Arbeit und einer neuen Wohnung.

Stadttheater Fürth: „Rotkäppchen“ Märchenspiel nach den Gebr. Grimm (Berliner Kindertheater).

Samstag, 10. Mai 1980

In den Gängen des Foyers des Fürther Stadttheaters stellte die in München lebende Malerin Gisela Aufes-Daeschler ihre Werke aus. Die FN urteilten: „An diesen Bildern ist nichts eruptiv oder chaotisch, sondern alles gebändigt und gefasst.“

Die BRK-Flotte wuchs weiter: Der Kreisverband Fürth nahm einen neuen Krankenwagen sowie zwei Fahrzeuge für den Katastrophenschutz in Betrieb. Damit war der Bestand an Katastrophen-Fahrzeugen in Fürth auf sieben angewachsen.

An der Königswarterstraße war ab sofort ein bauliches Kleinod zu bewundern. Das Anwesen Nr. 76 a war so kunstvoll restauriert worden, dass man meinen könnte, man stehe vor dem Neubau aus dem Jahre 1904. Das Haus war damals von der Firma Bräutigam und Wiessner gebaut worden.

Montag, 12. Mai 1980

Nach den ganzen Gefechten um die Gestaltung des Bahnhofplatzes und der Fürther Verkehrsführung hatte OB Scherzer zu einer Bürgerversammlung in den Saal des Berolzheimeriums eingeladen. Man hatte ein brechend volles Haus erwartet, aber gerade 135 Besucher waren erschienen, darunter der fast komplette Fürther Stadtrat. Dieser wollte innerhalb der nächsten drei Monate eine Entscheidung zur Gestaltung des Bahnhofplatzes treffen. Das Hafenfest der Arbeiterwohlfahrt wurde zum siebten Mal veranstaltet. Kreisvorsitzender Horst Jeromin gab im gut besuchten Zelt am Fürther Hafen den Startschuss. Zehn Tage lang wechselten sich Auftritte in bunter Folge ab. Die SpVgg kam in ihrem Auswärtsspiel beim VfR OLI Bürstadt zu einem 1:1-Unentschieden den Treffer für Fürth erzielte Bergmann. Damit belegte man Rang neun der Tabelle.

Dienstag, 13. Mai 1980

OB Kurt Scherzer feierte seinen 60. Geburtstag. Der Sohn der Stadt besuchte das humanistische Gymnasium an der Königstraße. Als Rechtsassessor begann er 1950 (nach dem Studium von Jura, Staatswissenschaft und Volkswirtschaft) bei der Stadt Fürth, ab 1964 war er ihr erster Bürgermeister. Seine menschliche Art und sein Sachverständ wurden auf kommunaler und auch auf Landesebene stets geschätzt. Aus allen Bevölkerungskreisen schlugen ihm Sympathien entgegen und auch politische Gegner zollten ihm Respekt. Scherzer gehörte der FDP an. Von 1950 bis 1964 führte er Fürths größten Verein, den TV Fürth 1860, als Vorsitzender. Auch 1980 war Scherzer zudem noch in Organisationen wie u.a. dem BRK, im Bezirkstag, Rundfunk-Verwaltungsrat, Zweckverband Sondermüllplätze Mittelfranken, Gebietsausschuss Rangau Nordbayern, Verkehrsverein Fürth oder der Gesellschaft Fürther Kunstmfreunde tätig. Politik und Wirtschaft gratulierten dem Jubilar bei einem Empfang im Burgfarrnbacher Schloss.

Mittwoch, 14. Mai 1980

Am Wochenende hatte das Sommerbad am Scherbsgraben seine Tore geöffnet. Wichtigste Neuerungen waren 1980 die Aufstockung des Filterhauses mit eingebauten Umkleidekabinen für eilige Badegäste, am 50 m-Schwimmbecken gab es jetzt Startblöcke mit elektronischer Zeitmessung bei Wettkämpfen sowie einige Tische auf den Liegewiesen zum Kartenspielen oder Picknicken. Die Badepreise blieben unverändert.

Mitglieder des Fürther Theatervereins bereisten 15 Tage lang Sizilien und die Liparischen Inseln. Man wandelte auf den Spuren von Normannen und Griechen. Josef-Peter Kleinert fungierte auf dieser Studienreise als Reiseleiter.

Arbeit für das Preisgericht: Insgesamt 14 Arbeiten erbrachte der von der Stadt Fürth ausgeschriebene Architektenwettbewerb zur Sanierung des Krankenhauses auf der Schwand. Mit einer Feststellung der Siegermodelle rechnete man zum Ende des Monats Mai.

Donnerstag, 15. Mai 1980

Heroin im Wert von weit über einer halben Million fiel der Fürther Polizei in die Hände, als sie mit Beamten des Landeskriminalamtes, Kollegen aus Nürnberg und des Zollfahndungsamtes Nürnberg zehn Iraner festnahm. Sie wollten mit 1,5 kg Rauschgift vor einem Teppichgeschäft Ecke Schwabacher /Karolinstraße den „großen Deal“ abwickeln. Die Heroinhändler hatten das Pulver zur Tarnung in Schnapsflaschen gefüllt.

Vom vielbeschworenen „Pilleknick“ war nichts zu spüren: Auch 1980 wurden in Fürth wieder mehr Jungen und Mädchen (791) zur Schule angemeldet als im Vorjahr (735). Erfahrungsgemäß kamen zum Schuljahresbeginn nochmals etwa 70 Kinder von ausländischen Familien dazu, welche die Anmeldepflicht nicht mitbekommen hatten. Stadttheater Fürth: „Zauber-Show“ (Sitzmann Erlangen).

Samstag, 17. Mai 1980

Stadttheater Fürth: „Die Kleinbürger“, Schauspiel von Gorki (Bayerisches Staatsschauspiel München).

In einem Mittwochspiel gewann die SpVgg in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2000 Zuschauern gegen den Abstiegskandidaten FV Würzburg 04 mit 1:0. Das Tor für Fürth erzielte Stempfle. Damit verbesserte man sich auf Rang acht der Tabelle.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Die Liebeshexen vom Rio Cannibale“ mit Anthony Steffen und Ajita Wilson (Kronprinz-Kinocenter I), „Convoy“ mit Kris Kristofferson und Ali MacGraw (Kronprinz-Kinocenter II), „Die Faust des schwarzen Drachen“ mit Carter Wong und Ron Van Clief (Kronprinz-Kinocenter III), „Ein Mann für gewisse Stunden“ mit Nina van Pallandt und Richard Gere (Clou), „Der elektrische Reiter“ mit Jane Fonda und Robert Redford (Country), „Caligula“ mit Peter O`Toole und Malcom McDowell in der dritten Woche (City) sowie „Lebendig gefressen“ mit Mel Ferrer und Janet Agren (Condor).

Montag, 19. Mai 1980

Die Spielwaren-Unternehmensgruppe Mangold, am Markt vertreten durch die Firmen Gama und Trix, übernahmen Teile der in Konkurs gegangenen „Schuco Spielwaren GmbH“. Dr. Hans Georg Mangold bestätigte, Schuco samt Warenbeständen und Werkzeugformen für „einige Millionen Mark“ erworben zu haben. Schuco hatte 1979 noch einen Umsatz von 10 Mio DM erzielt.

Bei der Evangelisch-methodistischen Gemeinde an der Angerstraße fand ein „Kindertag“ statt. Zahlreiche Buden und Aktivitäten wie Kinderwagenrennen und Zeltlager fanden bei den Kindern, die hauptsächlich aus der Umgebung Angerberg/Schießanger stammten, großen Anklang.

Fachkundige Journalisten überregionaler Tageszeitungen informierten sich auf Einladung des Bundesbauministeriums über fünf Sanierungsprojekte in der Bundesrepublik, darunter auch Fürth. Per Hubschrauber flogen sie ein und wurden von den Spitzen der Stadt über die Baustellen geführt. Im Rathaussaal gab es anschließend einen Abriss über die Revitalisierung der Fürther Altstadt. Die Gäste äußerten sich ausgesprochen positiv über das neu entstandene „Gänsberg-Viertel“.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei den Stuttgarter Kickers mit 0:2. Trotz der Niederlage blieb man auf Rang acht der Tabelle.

Dienstag, 20. Mai 1980

Freude beim Altstadtverein St. Michael: Steinmetzmeister Amesöder brachte den alten Eckstein, den die Altstadtfreunde vor der Zerstörung retteten, am Fachwerkhaus Königstraße 37 als Gedenkstein an. Beim Abbruch der Häuser der Geleitgasse war es den Erben mit Hilfe von OB Scherzer gelungen, den Stein zu bergen.

Die Stadtverwaltung Fürth tüftelte an einem neuen Parkuhrsystem herum. Neue Parkuhren der Firma Kienzle hatten dazu den Ausschlag gegeben. Warf man Geld ein, so zeigte bisher ein Pfeil der Parkuhr an, wie lange man parken konnte. Die neuen Parkuhren warfen dagegen Karten aus, die Woche, Tag und Uhrzeit als Ende der Parkzeit aufgedruckt hatten. Eine derartige Karte war dann hinter die Windschutzscheibe zu legen.

Das alteingesessene Fachgeschäft „Optik-Auer“ in der Schwabacher Straße 73 in Fürth feierte sein 50-jähriges Bestehen. Gegründet wurde es am 13. Mai 1930 von Heinrich Auer, der als Rechtsaußen der SpVgg 1929 in der Meistermannschaft den letzten Titel holte. Mittlerweile führte die Tochter das Geschäft.

Mittwoch, 21. Mai 1980

Mit gutem Beispiel ging die „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“ voran: Mitglieder säuberten den „Waagplatz“ vom Unrat. Nachdem dieser Straßenteil von der Müllabfuhr nicht angefahren wurde, sollten die Anwohner selbst zu Schaufel und Besen greifen.

Das neue griechische Restaurant „Penelope“ in der Moststraße 33 bekam jetzt einen Bruder: Wirt Georgius

Chassiotis eröffnete an der Ludwigstraße 103 in der Südstadt einen Ableger namens „Odyseus“. Rund 60 US-Soldaten, die hier stationiert waren, unternahmen eine Besichtigungsfahrt durch Fürth. Die angebotene Tour gehörte zum Programm der deutsch-amerikanischen Freundschaftswoche. Man begann im Burgfarrnbacher Schloss und endete bei einem Umtrunk mit Vertretern der Stadt im Stadttheater.

Donnerstag, 22. Mai 1980

Die SpVgg ging mit ihren Plänen an die Öffentlichkeit: Nachdem der Verkauf des Ronhofs erst zu einem späteren Zeitpunkt als gedacht realisiert werden konnte, sollten jetzt längst fällige Renovierungen in der Außengestaltung des Sportparks in Angriff genommen werden. Vorgesehen war eine gründliche Erneuerung des Platzes zwischen Ehrenmal, Eingängen, Tribünenbau und Biergarten. Mit Rasenpflastersteinen wollte man dafür sorgen, dass die Zuschauer bei Regen keine schmutzigen Schuhe mehr bekommen. Darüber hinaus sollten die Holzbänke der Vortribüne erneuert und die abkippenden Stehwände in der Nordkurve befestigt werden.

Am Himmelfahrtstag richtete die Reiter-Union ein flottes Reitturnier aus. 120 Pferde waren auf dem Gelände an der Ulmenstraße am Start. Viele Zuschauer verfolgten die Spring- und Dressurprüfungen auf der gepflegten Anlage.

Freitag, 23. Mai 1980

Nach dem Boykott-Beschluss von Bundestag und Olympischen Komitee kam es auch an den Fürther Reisebüros zu einer Rücktrittswelle. Da nur bis zu einem bestimmten Termin alle Moskau-Buchungen storniert werden konnten, sprachen die Reisebüros von „großen Verlusten“. Nur wenige Kunden buchten auf andere Ziele um.

Trotz angespannter Finanzsituation verbuchte die Stadt Fürth 1979 einen Gewinn. Danach wurden im Verwaltungshaushalt 5,711 Mio DM „Überschuss“ erzielt, beim Vermögenshaushalt brauchten 4,930 Mio DM nicht wie vorgesehen den Rücklagen entnommen werden.

Die Ausrichtung der Rohbauarbeiten für die Fürther Stadthalle wurden vom Fürther Stadtrat vorläufig nicht vergeben. Alle 14 abgegebenen Angebote lagen über den städtischen Kostenschätzungen. Nachverhandeln oder Neuaußschreibung?

Samstag, 24. Mai 1980

1980 hatte erstmals kein Frühlingsfest mehr auf dem Platz an der Schwabacher Straße gegenüber dem Lohnert-Spielplatz stattgefunden. Das ehemalige VAG-Gelände war an die Bundesvermögensverwaltung verkauft worden, die darauf Eigentumswohnungen für Amerikaner errichtete. Ein kostengünstiger Ersatzplatz in der Südstadt war nicht in Sicht. Die Schausteller waren sauer.

An zwei Tagen führte das Industrie- und Handelspremium Fürth in vier Sälen die kaufmännischen Abschlussprüfungen durch. Unter den Prüflingen befanden sich 72 Verkäufer, 42 Einzelhandelskaufleute, 85 Bürokaufleute, 17 Bankkaufleute, 22 Kaufleute der Datenverarbeitung, 51 Großhandels- und 62 Industriekaufleute. Die schriftlichen Prüfungen wurden über einen Computer ausgewertet. Danach begann die Schlacht der „mündlichen“ Prüfungen.

Dienstag, 27. Mai 1980

Die SpVgg gewann ihr letztes Heimspiel im Ronhof vor 1500 Zuschauern gegen den ESV Ingolstadt mit 2:0. Tore für Fürth durch Bulut und Geyer. Vor dem Spiel wurde Kapitän Bernhard Bergmann von Vizepräsident Liebold für sein 500. Spiel im Kleeblattdress geehrt. Mit dem Sieg belegte man nun Rang sieben der Tabelle.

Mittwoch, 28. Mai 1980

Pfingsten hatte die Fürther recht kalt gelassen. Die Straßen der Innenstadt präsentierten sich wie leergefegt. Ein Teil der Bevölkerung stand im Stau auf dem Weg zum Urlaub im Süden, der andere Teil hatte sich in den Häusern verschanzt. Die kühle Witterung sorgte für leere Gartenlokale und sehr übersichtlichen Besuch im Sommerbad Scherbsgraben.

Aufgrund des Olympiaboykotts kam dem internationalen Pfingstsportfest des TV Fürth 1860 eine besondere Bedeutung zu. Kein Wunder, dass 9000 Zuschauer die Wettkämpfe verfolgten. Dabei erreichte der Fürther Sprinter Christian Haas 10,27 Sek. über 100m und Harald Schmid gelang mit 45,27 Sek. eine europäische Jahresbestzeit über 400 m, wofür er aus der Hand von Frau Grete Schickedanz den „Gustav-Schickedanz-Wanderpreis“ erhielt. Daneben gab es noch jede Menge persönlicher Bestleistungen der Athleten.

Stadttheater Fürth: „Das Wirtshaus im Spessart“, Musical von Grothe (Komödie im Marquardt Stuttgart).

Donnerstag, 29. Mai 1980

In der Stadt Fürth lebten 1980 mehr als 17.000 Personen über 65 Jahre. Während sich in früheren Jahren um die „Alten“ ausschließlich Familienangehörige kümmerten, wuchs jetzt außerhalb der Familie das Angebot für Senioren von Jahr zu Jahr. Altenclubs von Kirchen und Arbeiterwohlfahrt schossen wie Pilze aus dem Boden, die VHS

weitete ihr Kursangebot für ältere Mitbürger immer mehr aus und sogar die Stadt Fürth organisierte „Altenhilfeveranstaltungen“ (z.B. Freikarten für das Theater), wie es damals im Amtsjargon hieß. Trotzdem schwang bei den Rentnern die bange Mahnung mit: „Vergesst uns nicht!“ Von 744 Fürther Schülerinnen und Schülern, die vor dem Ende ihrer Volksschulzeit standen, hatten bis Mitte Mai 94 noch keine Lehrstelle. Einige von ihnen wollten in Familienbetrieben arbeiten, andere hatten sich mangels Ausbildungsmöglichkeiten zur Ableistung eines Berufsgrundschuljahres angemeldet. Der Rest erhoffte sich Hilfestellung bei der Berufsberatung im Fürther Arbeitsamt. Immer weniger Betriebe waren bereit, eine Ausbildung anzubieten. In Fürth waren besonders kaufmännische Berufe begehrt.

Freitag, 30. Mai 1980

Die FN erinnerten in einem Artikel an die Anfänge der Bebauung der Hardhöhe vor 25 Jahren. Nachdem man den Fürther Flughafen dicht machte, entstanden noch 1955 die ersten Häuser an der Soldnerstraße zwischen Kepler- und Voltastraße. Die Stadt Fürth gab die Grundstücke recht preiswert ab. Wer jedoch ein Grundstück kaufte, musste es innerhalb von zwei Jahren bebauen, sonst fiel das Grundstück wieder an die Stadt zurück. Was der Trabantenstadt von Anfang an fehlte war eine gemütliche Gaststätte als Treffpunkt. Das abgebrannte Hochhaus-Restaurant konnte diese Funktion nicht erfüllen.

Der Jugendwohlfahrt-Ausschuss der Stadt Fürth entschied: Der gesamte Erlös der Auto-Aufkleber-Aktion „I mog Kinder“ in Höhe von 18.000 DM geht nach Poona in Indien. Mit dem Geld sollte dort eine Kindertagesstätte für 50 Kleinkinder errichtet werden.

An der nördlichen Fürther Stadtgrenze zwischen Regnitz und Erlanger Straße wurden zwei Weiher mit Bauschutt aufgefüllt. Dies löste beim Bund Naturschutz Empörung aus. Man befürchtete durch diese Maßnahme eine Vertreibung der Störche sowie eine nachteilige Veränderung des Lebensraumes für Kleintiere.

Samstag, 31. Mai 1980

Die Stadt Fürth und die CSU trauerten um den ehrenamtlichen Stadtrat Adolf Wiegel, der im Alter von 49 Jahren starb. Der bei Grundig Beschäftigte gehörte dem Fürther Stadtrat seit 1966 an. In zahlreichen Ausschüssen hatte Wiegel Sitz und Stimme. Als Pfleger kümmerte er sich insbesondere um die Belange des Bauhofes. Seit 1962 war Wiegel auch stellvertretender Vorsitzender des CSU-Kreisverbandes.

Noch war die alte Saison der zweiten Bundesliga Süd nicht zu Ende, präsentierte die SpVgg im Casino der Stadtsparkasse schon die ersten Neuverpflichtungen. Als Trainer löste Dieter Schulte (bisher Kotrainer bei Eintracht Frankfurt) den bisherigen Coach Hannes Baldauf ab. Ein Neuaufbau sollte mit den neuen Spielern Erich Klement (TSV Langenzenn), Jürgen Bayer (TSV Altenfurt), Werner Orf (Mainz 05), Karl Klein (FC Pirmasens), Franz Weber (TSV Südwest Nürnberg) und den Eigengewächsen Martin Fischer und Norbert Hütter gelingen.

Montag, 2. Juni 1980

Die Fürther städtische Wohnungsbaugesellschaft (WBG) forcierte den Stadthausbau im Kerngebiet „In der Berten“ auf dem Gelände der ehemaligen „Leimsud“ über dem Sommerbad. Hier entstanden jetzt 19 Häuser (Preis: circa 400.000 ohne Grundstück) – eigenwillig in Form und Größe. Im Frühjahr 1981 sollten die Objekte bezugsfertig sein.

Auf dem Fürther Waagplatz fand eine echte „Vogel-Hochzeit“ statt. Kunsterzieher Ernst-Ludwig-Vogel (Hardenberg-Gymnasium), Förderpreisträger 1972 und Pressesprecher des Altstadtvereins St. Michael heiratete die Lehrerin Brigitte Brandl. Dazu tafelte man stilecht mit fränkischer Tracht und Zylinder bei einer „Bauernmahlzeit im Freien“. Viele Strophen des Liedes von der „Vogelhochzeit“ durften natürlich nicht fehlen.

Die SpVgg verlor das letzte Spiel der Saison 1979/90 bei der SpVgg Bayreuth mit 1:3. Den Treffer für Fürth erzielte Bulut. In der Tabelle der zweiten Bundesliga Süd blieb man damit am Saisonende auf Platz sieben.

Dienstag, 3. Juni 1980

Der Architektenwettbewerb zur Sanierung des Fürther Stadtkrankenhauses war entschieden: Der erste Preis (50.000 DM) ging an die Offenbacher Krankenhausbauer Novotny/Mähner. Die Umsetzung des Entwurfs würde für das Krankenhaus eine sofortige wirkungsvolle Verbesserung der derzeitigen Verhältnisse bringen.

Der Spielmannszug des TSV 1895 Burgfarrnbach feierte sein 25-jähriges Bestehen. Bei Umzügen in der Region waren die Musiker des Fürther Vororts nicht mehr wegzudenken. Regelmäßig nahmen sie auch am großen Fürther Erntedank-Festzug teil. Die ersten Übungsstunden hatten die Musiker aus Lärmschutzgründen im Grafenwäldchen abgehalten. Aus der Gründungsgruppe von sieben Personen war ein Musikzug mit 38 Personen geworden. Zum Jubiläum hatte man sich eine neue, dem Fränkischen angepasste Bekleidung zugelegt – das Ende von Weiß-Feinripp.

Mittwoch, 4. Juni 1980

In der Galerie am Grünen Markt stellte die Malerin Ilse Willers ihre Bilder aus. Die in der Bundesrepublik sehr

erfolgreiche Künstlerin arbeitete mit klaren Konturen und warmen Farben. Die FN sprachen beim Betrachten ihre Werke von einer „Aufforderung zu einer Entdeckungsreise“.

Die Fürther Feuerwehren veranstalteten ihren 2. Wandertag. Trotz regnerischen Wetters waren über eintausend Teilnehmer gekommen. Ausgangs- und Endpunkt war Herboldshof. Mit dem gemeinsam organisierten Wandertag (Strecke: 10 km) pflegten die 13 Fürther Feuerwehren ihr Zusammengehörigkeitsgefühl. Am Ende wurde in einer zum Festzelt umfunktionierten Tabakhalle gefeiert.

Donnerstag, 5. Juni 1980

Durch Unterspülungen der Pegnitz drohte dem Turnhallengebäude am Helmplatz 6 der Abriss wegen Einsturzgefahr. Nun sollte eine neue Betonkonstruktion mit Kosten von 620.000 DM das Bauwerk retten. Der Fürther Stadtrat hatte die Rettungsaktion der Nordostfassade genehmigt. Sogenannte Wurzelpfähle aus Beton sollten dazu im Abstand von 70 cm in den Boden eingebracht werden, damit das Mauerwerk nicht „abwandern“ konnte.

Einen Negativ-Erfolg verzeichneten die „Sozial-Wahlen“ in Fürth. Bei drei offenen Wahllokalen wurden insgesamt 26 Wähler registriert. Die anwesenden Mitglieder der Wahlausschüsse langweilten sich zehn Stunden lang. Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße waren Arbeiten des Künstlers Helmut Max Sacha zu sehen. Die FN sprachen von „Schreckensgesichtern, die trotz ihrer Leere von einem Hoffnungsschimmer erzählen“.

Freitag, 6. Juni 1980

Katholiken aller Pfarreien Fürths standen an Fronleichnam in den frühen Morgenstunden dicht gedrängt im Hof der Frauenschule, um mit ihren Seelsorgern die Eucharistie zu feiern und anschließend im Prozessionszug durch die Straßen der Südstadt zu ziehen. Viele Fenster waren mit Fahnen und Blumen geschmückt. An den Altären (Ecke Kaiser-/Simonstraße, Simon-/Herrnstraße und Herrn-/Sonnenstraße) hielt die Prozession.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Monique“ mit Judith Fritsch und Peter Garell (Kronprinz-Kinocenter I), „Vier Schlitzäugen rechnen ab“ mit Ku Feng und Hon Gwok Choi (Kronprinz-Kinocenter II), „König Artus und der Astronaut“, ein Zeichentrickfilm von Walt Disney (Kronprinz-Kinocenter III), „Gesprengte Ketten“ mit Charles Bronson und Steve McQueen (Clou), „Ein wahrer Held“ mit John Ritter und Anne Archer (Country), „Das fehlende Glied“ ein erotischer Zeichentrickfilm von Michel Gast und Jenny Gerard (City) sowie „König der Todeskralle“ mit Lui Shen und Lei Wan Min (Condor).

Samstag, 7. Juni 1980

Zwischen Heiligenstraße und Nordspange legte das Tiefbauamt einen Parkplatz an, der von Grünstreifen umgeben war. Bisher hatte man auf dem staubigen Platz schon „wild“ geparkt, jetzt sollte der Parkplatz ordentlicher und durch das Grün gefälliger wirken.

Einer der letzten „Tante-Emma-Läden“ Fürths schloss demnächst seine Pforten. Seit über 60 Jahren hatte Maria Schwabl in der Leyher Straße 26 in einem kioskhähnlichen Bau hinter dem Tresen gestanden und in museumsreifer Atmosphäre ihre Waren verkauft. Hier bimmelte noch eine Glocke beim Öffnen der Tür, es gab noch ein offenes Gurkenfass und Keks- und Dropstüten hingen noch mit Wäscheklammern an einer quergespannten Leine. Es kamen nur noch wenige Stammkunden, Laufkundschaft gab es keine mehr. Eine Altersversorgung hatte Frau Schwabl durch ihre jahrzehntelange Tätigkeit nicht.

Stadttheater Fürth: „Schlussfeier der American High School Fürth“.

Montag, 9. Juni 1980

Die Stadtväter benannten einige Straßen oder Straßenstücke nach bekannten Fürther Persönlichkeiten, so gab es jetzt in Fürth eine Dr.-Adolf-Schwammberger-Straße, eine Dr.-Hans-Bornkessel-Straße, eine Professor-Hermann-Glockner-Straße und eine Dr.-Fritz-Gastreich-Straße.

Ein bundesweit propagierter freiwilliger „autofreier Sonntag“ blieb in Fürth nur ein Wunschtraum. Obwohl die SPD zu einem großen Wandertag nach Untermichelbach zu ihrer Unterbezirkskirchweih eingeladen, der Bund Naturschutz eine Radwanderung zum Öko-Markt nach Erlangen organisiert und die DKP auf der Hardhöhe ein „Fürthfest“ veranstaltet hatte, machten nur wenig Fürther davon Gebrauch. Die meisten Fürther stiegen mehr zum Spaß auf das Fahrrad um. Die Tankstellen meldeten ein etwas ruhigeres Geschäft.

Dienstag, 10. Juni 1980

Die „Bauinnung Fürth“ feierte ihr 75-jähriges Bestehen. Dazu traf man sich mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft zu einem Festabend im Kolpinghaus. In seiner Rede betonte Obermeister Robert Bohn, dass die Arbeit der Baufirmen dazu beitragen, das architektonische Stadtbild zu prägen und somit einen notwendigen Beitrag zum Allgemeinwohl der Fürther Bürger leisten. OB Scherzer betonte, wenn es den Baufirmen gut gehe, gehe es auch der Stadt Fürth gut.

Von Zeit zu Zeit musste die Dambacher Brücke von angeschwemmtem Treibgut befreit werden, das sich an den Holzpfählen festmachte. Die Brücke war die letzte Holzbrücke der Stadt. 1903 wurde sie erstmals gebaut, 1905 wiederum aus Holz ergänzt. 1939 wurde die verwitterte Holzbrücke aus dem gleichen Material erneuert, 1945 wurde die Brücke gesprengt um die Amerikaner aufzuhalten und noch im gleichen Jahr baute man sie in einfacherster Weise auf – wieder aus Holz.

Mittwoch, 11. Juni 1980

Der Vorort Unterfarrnbach war wieder an Fürth angeschlossen. OB Scherzer und Stadtrat Matthäus Rotter übergaben die Unterfarrnbacher Straße samt neuer Farrnbachbrücke dem Verkehr indem man das grün-weiße Band mit einer goldenen Schere durchschnitt. Mit Kanalisationsarbeiten und neuer Ortsdurchfahrtsstraße hatte die Stadt Fürth 4 Mio DM in den Vorort investiert. Meinte ein Umstehender: „Etz glaab ich scho, dass des teier war, wenn döi glei a goldena Scheer nehma ...“

Die SpVgg gab eine weitere Neuverpflichtung bekannt: Vom Freiburger FC kam Werner Seubert, der aus Hof stammte. Der 30-jährige sollte als Ersatz für den abgewanderten Eduard Kirschner in der Position des Mittelstürmers für das Kleeblatt auf Torejagd gehen.

Donnerstag, 12. Juni 1980

Dr. Sewering, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, gab stolz bekannt, dass nun die letzten Lücken im Notarztsystem des Freistaates geschlossen werden konnten. In Fürth war dies längst kein Thema mehr. Hier versorgten 20 Notärzte (häufig Krankenhausärzte sowie Mediziner, die zusätzlich zu ihrer Praxisarbeit 36 Stunden pro Woche Notarzteinsätze fuhren) auf Anruf hin die Kranken oder Verletzten. Der Fahrer des Notarztwagens war in Fürth stets ein ausgebildeter Rettungssanitäter mit Klinikpraxis. Dieses „Rendezvoussystem“ hatte sich in der Praxis sehr bewährt.

Die 1977 beim Fürther BRK-Kreisverband ins Leben gerufene Sozialstation hatte so ein großes Betätigungsgebiet vorgefunden, dass die Zahl der aktiven Schwestern nicht nur laufend erhöht, sondern auch neue Stationsräume gefunden werden mussten. Jetzt konnte man in einem alten Haus an der Unteren Fischerstraße 5 eine neue Station einweihen.

Der Bund Naturschutz (mit den Teilnehmern Hubert Weiger und Lothar Berthold) hatte zu einer Podiumsdiskussion in den Gasthof „Grüner Baum“ eingeladen. Nach langer Debatte bis kurz vor Mitternacht kam man zu der Erkenntnis, dass der Generalverkehrsplan des Jahres 1962 (von Prof. Schaechterle) nicht mehr zeitgemäß war. Zwar war die Planung mehrfach fortgeschrieben worden, doch die veränderten Gegebenheiten im Stadtgebiet verlangten nach einer neuen Verkehrsplanung.

Freitag, 13. Juni 1980

Einer der wohl schönsten Dorfkirchtürme in der Region, der Turm der St.-Johannis-Kirche im Vorort Burgfarrnbach, konnte ab sofort auch in der Nacht bei hellem Licht bewundert werden. Drei 1500-Watt-Strahler machten es möglich. Aufgrund der Appelle zum Energiesparen sollten die Lampen zunächst nur bei besonderen Festen eingeschaltet werden.

Gute Ergebnisse und erfreulich großes Interesse verzeichnete der über 80-jährige Kynologische Verein Fürth auf seinem Vereinsgelände in Poppenreuth. Bei der Gebrauchshundeprüfung siegte „Helma von der Walhalla“ (eine Hündin, keine Bedienung!) vor „Iwan von der Brücke“.

Für die Fürther „Flachglas AG Delog-Detag“ war 1979 eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre. Starke Nachfrage nach Glasprodukten und Kunststoffen führte zu einer Ausweitung des Umsatzes um 9,6% auf insgesamt 839,1 Mio DM. Der Exportanteil lag bei 17%, die Mitarbeiterzahl blieb bei 7855 praktisch unverändert.

Samstag, 14. Juni 1980

Der bisher eher schäbige Hinterhof des Jugendamtes hinter dem Gebäude Marienstraße 4 wurde zu einem „Kinderhof“ umgebaut. OB Scherzer übergab den umgestalteten Hof seiner Bestimmung. Die tristen Backsteinwände waren bunt bemalt, Rohrsegmente bildeten einen Kletterturm und eine massive Schaukel ließ die zahlreich erschienenen Kinder jubeln. Alle Maßnahmen zusammen hatten 11.000 DM gekostet.

Dipl.-Volkswirt Josef Lauer begann 1945 als selbständiger Fürther Einmann-Unternehmer. Jetzt feierte er seinen 80. Geburtstag. Die Unternehmensgruppe, zu der die Betriebe Josef Lauer (Apothekeninventuren), Lauer & Langenbach (Abrechnungssysteme), Daig & Lauer (Mikrofilm und Servicetechnik) gehörten, beschäftigte mittlerweile über 400 Personen. Bekannteste Leistung Josefs Lauers war seine „Lauer-Taxe“, die über Mikrofilmlesegeräte alle Preise sämtlicher am Markt befindlichen Arzneimittel auswies. Diese Preisliste benutzten 98% aller bundesdeutschen Apotheken.

Montag, 16. Juni 1980

Ratlosigkeit machte sich bei den Veranstaltern des Fürther „Grafflmarktes“ breit: Obwohl als offizielle Verkaufszeit

der Samstag von 7 bis 16 Uhr ausgeschrieben war, reisten insbesondere Profis von Hamburg bis Wien bereits am Freitag an und nach dem Aufbau der Stände begann ab etwa 18 Uhr der Verkauf. Noch bevor die offizielle Verkaufszeit begann, hatten sie schon ihre Verkäufe abgewickelt und waren nach guten Umsätzen wieder abgereist. Die Besucherzahl des „Grafflmarktes“ schätzten die Veranstalter auf 100.000. Der „Grafflmarkt“ hatte sich zu einem Fürther Wahrzeichen entwickelt.

Dienstag, 17. Juni 1980

Auch die Fürther stöhnten unter der anhaltenden Hitze. Die Temperaturen waren auf über 33 Grad geklettert. Die Stadt war wie ein Backofen. Eine Hochdruckzone von Skandinavien bis Italien war dafür verantwortlich. Im Gegensatz dazu war der angebliche Wonnemonat Mai zu kalt.

Nicht nur weltbekannte Firmen partizipierten am „Ostgeschäft“. So gelang es der Fürther Firma Karl Hertel, einen Großauftrag zur kompletten Ausrüstung einer Werkzeugmaschinenfabrik in Bulgarien an Land zu ziehen. Dort sollten Hartmetall verarbeitet und Wendeschneidplatten hergestellt werden. Der Vertrag wurde von beiden Seiten reibungslos abgewickelt.

Das katholische Dekanat hatte eingeladen und fast 300 Ministranten und Ministrantinnen als jüngste Helfer der Kirche kamen. Der dazugehörige Festgottesdienst fand in der Kirche zu Unserer Lieben Frau statt.

Donnerstag, 19. Juni 1980

Im Zusammenhang mit der Fahndung nach einem vermissten Kleinkind kam es im Hinterhof eines Anwesens in der Theresienstraße zu einem Zwischenfall, der die Anwohner mehr erregte als die Suche nach dem Kleinkind. Ein Polizeibeamter schoss dreimal auf einen Schäferhund, weil er sich angegriffen fühlte. Die Anwohnerschaft war empört, ihrer Ansicht nach hatte der schießwütige Polizist auf ein „freudig bellendes“ Tier voreilig geschossen. Mit der Aktion „Nur bei Grün – der Kinder wegen“ gingen Polizei und Fürther Verkehrswacht auf die Straße. An stark frequentierten Ampeln verteilten sie Faltblätter an Passanten und baten im Interesse der Kinder um Einhaltung der Regelungen an Ampeln. Man sollte Kindern kein schlechtes Beispiel geben.

In der Galerie am Ronhof stellt die Malerin Kathinka Collin-Schönberg einen Teil ihrer Werke aus. Sie malte auf Holztafeln, die mit Blattgold oder Silber belegt waren. Die FN sprachen angesichts ihres Malstils von „verschleierter Schwerelosigkeit“.

Freitag, 20. Juni 1980

Die Stadt Fürth gab sich ökologisch: Das städtische Grünflächenamt hatte im Frühjahr 219 Straßenbäume neu angepflanzt, für den Herbst lagen schon Standorte für 70 weitere Bäume fest. Darüber hinaus pflanzte man noch rund 12.000 Feldgehölze, die meisten am Pegnitzhang der „Kleinen Mainau“.

Die neuformierte Nürnberger Band „Astaroth“ gab im Jugendzentrum Lindenhain ihr Einstandskonzert. Grundtenor der Gruppe war Rock mit jazzigen Zügen. Das jugendliche Fürther Publikum honorierte den Auftritt mit viel Beifall.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Schande des Dschungels“ ein Zeichentrickfilm von Picha (Kronprinz-Kinocenter I), „Die Todesfaust des Cheng Li“ mit Bruce Lee und Maria Li (Kronprinz-Kinocenter II), „Etappenschweine“ mit Terence Hill und Rita Pavone (Kronprinz-Kinocenter III), „Reichtum ist keine Schande“ mit Steve Martin und Bernadette Peters (Clou), „Flying Sex – die kessen Stewardessen“ mit Al Cliver und Eveline Barrett (Country), „Plattfuß am Nil“ mit Bud Spencer und Enzo Cannavale (City) sowie „Muppet Movie“ mit den Gaststars Mel Brooke und Telly Savalas (Condor).

Samstag, 21. Juni 1980

Die alte Evora-Brauerei an der Ecke Erlanger Straße und Alte Reutstraße hatte ausgedient. Die Stadt Fürth erteilte einem Bauträger einen positiven Vorbescheid zum Abriss und der Bebauung mit viergeschossigen Häusern, die stark „durchgrünt“ werden sollten. Aus einer Branntweinbrennerei war ursprünglich eine kleine Brauerei entstanden, die 1879 an die Herren Evora und Meyer verkauft wurde. Nach dem ersten Weltkrieg kaufte das „Brauhaus Nürnberg“ die Evora-Brauerei, nach dem zweiten Weltkrieg übernahm die Tucher-Brauerei den Betrieb, stellte Jahre später jedoch die Produktion ein.

Der ehemaligen Lizenzspieler der SpVgg, Gerhard Pankotsch, trainierte ab sofort neben der Kleeblatt-Jugend auch den TSV Altenberg. Die Altenberger versprachen sich von der prominenten Verpflichtung, dass das Pendeln zwischen B- und C-Klasse für sie ein Ende hatte. Pankotsch wohnte praktischerweise in Oberasbach.

Montag, 23. Juni 1980

Während in der Fürther Altstadt die Baumaßnahmen der Bauträger im Sanierungsgebiet weiter unter Volldampf liefen, herrschte auf dem Riesenbauplatz für die zukünftige Fürther Stadthalle absolute Stille. Grund der Baurauhe war die Ausschreibung weiterer Bauarbeiten, deren Vergabe sich verzögerte.

Fürth vergrößerte sich um 44 qm. Diese Fläche kam der Nachbarstadt Zirndorf abhanden. Grund dafür war die Begradiung der Rednitz in Folge des Baus des Rhein-Main-Donau-Kanals. Da Grenzen, die von Flüssen gebildet

werden, immer in der Mitte des Wasserlaufes liegen (oder schwimmen?) müssen, kam Fürth zu diesem unverhofften Zuwachs.

Neue Partnerschaftsbande wurden von der Fürther Loge „Zur Wahrheit und Freundschaft“ geknüpft: Im Logentempel an der Dambacher Straße empfing man den Meister vom Stuhl der schottischen Paisley-Loge. Auch OB Scherzer freute sich über „das neue Gleis“ der Partnerschaft mit Paisley.

Dienstag, 24. Juni 1980

Mit Singen und Spielen bereiteten die Musik-Modellklassen der Soldnerschule den Eltern in der Soldnerhalle einen zauberhaften Abend. Die Kinder der dritten und vierten Klassen führten unter der Leitung von Rektorin Evamaria Menert die Kantate „Die Bremer Stadtmusikanten“ auf. Die kleinen Künstler erhielten viel Beifall.

Ein Hirschfänger beendete einen Streit zwischen Nachbarn in der Fürther Theaterstraße. Nachdem jahrelange Auseinandersetzungen immer wieder eskalierten, stach ein 77-jähriger Rentner bei einer erneuten lautstarken Konfrontation mit damit verbundenen Tätilichkeiten auf seinen 37-jährigen Nachbarn ein. Dieser Wohnungsnachbar starb noch am Tatort. Der Täter ließ sich von der Polizei widerstandslos festnehmen.

Beim 152. Vogelschießen wurde Claus Engelhardt aus Großgründlach zum neuen Fürther Schützenkönig gekürt. Mit dem 180. Schuss hatte er die Entscheidung herbeigeführt. Schon am Morgen wurde der bisherige Schützenkönig York Richter von den Schützen in Burgfarrnbach abgeholt und standesgemäß mit Blasmusik zum neuen Schützenhaus am Lindenhain geleitet.

Mittwoch, 25. Juni 1980

Mit einem Bahnhofsfest versuchte der Bund Naturschutz die Bevölkerung für die Neugestaltung des Bahnhofsplatzes zu sensibilisieren. Naturschutzbeauftragter Hubert Weiger und Verkehrsexperte Lothar Berthold suchten das Gespräch mit den Leuten, die üblicherweise nicht zu Versammlungen gehen. Wahrscheinlich interessierten sich mehr Besucher für die flüssige Labung als für die Probleme des Umweltschutzes.

An mehreren Orten der Stadt fanden am vergangenen Wochenende Sonnwendfeiern statt. Vorwiegend Vereine verpflichteten sich dieser Tradition. Da wurden Feuerreden gehalten, Holzstöße entzündet und junge Leute sprangen über das Feuer. So z.B. beim TSV 98 Burgfarrnbach oder beim Tuspo Fürth.

Fürths Protestanten trafen sich in den Abendstunden zur traditionellen Johannifeier. Dekan Johannes Opp sprach vor aufgespannten Regenschirmen. Die Feier musste zeitweise sogar wegen Hagels unterbrochen werden.

Donnerstag, 26. Juni 1980

Dem zweigeschossigen Neurenaissancebau des ehemaligen Kontrollhauses für Pflasterzoll, der wie ein Schiffsbug seit 1890 das Straßenbild an der Ecke Nürnberger Straße/Hornschnupromenade prägte, schlug die letzte Stunde. Obwohl es unter Denkmalschutz stand, wurde es abgerissen. Grund: Wegen des U-Bahn-Baus stand das Gebäude einer veränderten Verkehrsführung im Wege.

Die Patrizier-Bräu-AG veranstaltete ein „Bierseminar für Gastwirte“ in ihrem Schalander. Dabei ging es nicht um eine Verkostung des Gerstensaftes, sondern um Tipps für Lagerung und Ausschank sowie um Rechtskunde im Zusammenhang mit Gästen.

Fürth wurde schöner. Es wurden Häuser renoviert, Fassaden „abgekratzt“, Eingänge „aufpoliert“ oder neue Fenster eingesetzt. Die Stadt vergab jetzt insgesamt 44.700 DM für Maßnahmen an denkmalgeschützten Häusern.

Geldspritzen gab es für die sieben Anwesen Schindelgasse 12, Alexanderstraße 30, Schwabacher Straße 35, Gustavstraße 12, Karolinenstraße 11, Flößaustraße 89 und Königstraße 75.

Freitag, 27. Juni 1980

Für den überraschend verstorbenen CSU-Stadtrat Adolf Wiegel rückte Gabriel Sellerer in den Fürther Stadtrat nach. OB Scherzer hoffte bei der Vereidigung auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle Fürths.

Unangenehme Mitteilung für den Fürther Stadtrat: Der Erweiterungsbau für das Heinrich-Schliemann-Gymnasium wurde um 800.000 DM teurer als geplant. Ging man bisher von 4,7 Mio DM aus, so standen jetzt 5,5 Mio DM zu Buche. Preissteigerungen der verschiedenen Gewerke waren die Ursache dafür.

Samstag, 28. Juni 1980

Die Stadt Fürth musste in der nächsten Zeit 3,148 Mio DM locker machen, um 17 neue Standardlinienbusse anzuschaffen. Zwei davon waren Ersatzbeschaffung, die restlichen 15 wurden schon für das neue U-Bahn-Zeitalter bestellt. Mit der U-Bahn verschwand die Straßenbahn im Stadtgebiet Fürth.

Hiobsbotschaft: Der U-Bahn-Bau in Fürth wurde schon jetzt um 24,3 Mio DM teurer. Hatte man 1977 noch mit 68 Mio DM Gesamtkosten gerechnet, kletterte die Summe 1980 auf stolze 92,3 Mio DM. Für den Anstieg waren zwei Faktoren verantwortlich: Einmal die Kostensteigerungen der ausführenden Firmen in Höhe von 19,3 Mio DM, zum anderen neu hinzukommende Bauwerke (Verlängerung des Bahnsteigtunnels mit Südausgang Karolinenstraße) in Höhe von rund 5 Mio DM.

Montag, 30. Juni 1980

Zum zweiten Mal lehnte der Fürther Stadtrat einen Antrag auf Verleihung der „goldenen Bürgermedaille“ mit großer Mehrheit ab. Nach Dr. Ludwig Erhard blieb diese Auszeichnung auch dem von der CSU-Fraktion vorgeschlagenen Prälat Nikolaus Pieger versagt. Bei einer besseren Absprache im Vorfeld wäre dem Stadtrat die peinliche Situation in der Öffentlichkeit wohl erspart geblieben. Prälat Pieger hatte dieses „Schauspiel“ sicher nicht verdient.

Am Bau der IKEA wurde im Beisein der Fürther Stadtspitzen Richtfest gefeiert. Die in Poppenreuth entstehende Niederlassung war mit 36.500 qm Grundfläche, 10.662 qm Verkaufsfläche und 766 Parkplätzen eine der größten im ganzen Bundesgebiet. Mit Fertigstellung entstanden hier 150 neue Arbeitsplätze.

Am Anemonenweg entstand in Fürth die 13. Tierklinik in Bayern. Dort standen erkrankten Kleintieren alle nur denkbaren medizinischen Geräte für Untersuchungen zur Verfügung. Neben OP-Räumen verfügte man über einen Zwinger mit 14 „Krankenzimmern“.

Dienstag, 1. Juli 1980

Für die Abiturienten der drei Fürther Gymnasien hieß es „Abschiednehmen“. Während das Heinrich-Schliemann-Gymnasium die Absolventen im Casino der Stadtsparkasse hoch über den Dächern Fürths entließ, feierten Schüler, Lehrer und Eltern von Hardenberg- und Helene-Lange-Gymnasium bodenständig in ihrer jeweiligen Schule. Auffallend: Von steifen Feiern früherer Jahre mit Anzug, Krawatte und Kammermusik war nichts mehr zu sehen.

Mit gedämpftem Optimismus im Hinblick auf die neue Saison begann im Ronhof das erste Training der Lizenzspieler unter ihrem neuen Trainer Dieter Schulte. Der 42-jährige Schulte war bisher Co-Trainer im Schlepptau Dettmar Kramers bei Bayern München und Eintracht Frankfurt. Für die Saison 1980/81 hatte sich die SpVgg einen Platz unter den ersten zehn als Ziel gesetzt. Man beschäftigte nurmehr 19 Lizenzspieler. Nicht mehr dabei waren Heubeck (Sportinvalid), Klump (ASC Boxdorf), Lausen (SC Adelsdorf), Pankotsch (TSV Altenberg) und Geyer (USA). Trotz schlechten Wetters kamen mehr als 600 Zuschauer.

Mittwoch, 2. Juli 1980

Grund zum Feiern hatte die evangelisch-methodistische Kirchengemeinde Fürth. Erstmals konnten die Mitglieder im Rahmen eines Festgottesdienstes die Klangvielfalt der neuen Orgel hören. Gemeindemitglieder hatten sie unter Anleitung ihres Organisten Herbert Reil in wochenlanger Arbeit eigenhändig zusammengebaut und aufgestellt. An dem Fußgängerüberweg Schwabacher/Jahnstraße verlangten die Fürther Verkehrsplaner von Schulkindern Kunststücke, die selbst Erwachsene nicht fertigbrachten: Gruppen von 40 bis 50 Schulkindern sollten auf der kleinen Mittelinsel warten, bis sie für die zweite Fahrbahnhälfte Grünlicht erhielten. Dieses kam erst nach 25 Sekunden. Das Fürther Verkehrsaufschlagsamt sah sich außerstande, die Ampelschaltung „in einem Zug“ zu bewerkstelligen, weil die „Grüne Welle“ der Schwabacher Straße Vorrang hatte.

Die Kirchweih im Eigenen Heim war zwar total verregnet, was jedoch nicht die gute Laune der Anwohner trübte. Die Kinder hatten bei Sackhüpfen und Eierlaufen ihren Spaß, auch wenn die Wettbewerbe wegen diverser Regenschauer unterbrochen werden mussten.

Donnerstag, 3. Juli 1980

Der Baufortschritt der Berufsschule IV an der Ottostraße neben der Bahnschranke wurde „sichtbar“: Am Rohskelett wuchsen die Baugerüste zur Erstellung der Außenfassade. Der Bau bekam eine Wärmeisolierung aus Glaswollmatten und eine Verkleidung mit Platten aus Mainsandstein. Positiv zu vermerken war, dass das Bauwerk bisher exakt im Kostenrahmen blieb.

Über 200.000 DM investierte die Stadt Fürth 1980 in ihre Wälder. Es ging darum, die Erholungsflächen für die Bürger zu erhalten und zu verbessern. Ein wirtschaftlicher Ertrag wurde vordergründig nicht angestrebt. Ein Stadtförster und sechs Helfer kümmerten sich um die 650 Hektar Fürther Stadtwald. Die Neubepflanzungen unterstützten den Trend vom Nadel- zum Mischwald.

Hardenberg-Kunsterzieher Ernst-Ludwig Vogel forderte seine Kollegiaten zu einem „Alternativ-Design“ auf. Und so entstanden Möbel aus Öltonnen, Kloschüsseln wurden zu Obstschalen oder ein ausgeschlachteter Fernseher zum Bücherregal. Zu berücksichtigen waren ökologische Notwendigkeiten und günstige Herstellungskosten.

Freitag, 4. Juli 1980

Der Fürther Elektrokonzern Grundig schloss sein Zweigwerk in der nordirischen Stadt Belfast. Rund 1000 Mitarbeiter verloren dadurch ihren Arbeitsplatz. Im Werk Belfast wurden Radiorecorder und Diktiergeräte produziert. Ursächlich für die Schließung waren laut Grundig hohe Kostensteigerungen im Energie- und Rohstoffbereich. Bei einigen Produkten war es in Europa kaum noch möglich, kostendeckend zu produzieren. Die fernöstliche Konkurrenz wurde immer stärker.

Das nun schon einige Wochen anhaltende schlechte Wetter sorgte für einen Minusrekord im Sommerbad am

Scherbsgraben. Viele Tage mussten „mit Null“ abgerechnet werden. Die Kassiererinnen am Eingang vertrieben sich ihre Zeit mit Handarbeiten. Die Stadtwerke reagierten, indem sie die Heizung für Kinder- und Sprungbecken abschalteten und die Temperatur des Hauptbeckens auf 22 Grad zurücknahmen.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die Killerkralle“ mit Bruce Lee und Ku Feng (Kronprinz-Kinocenter I), „Flammendes Inferno“ mit Steve McQueen und Paul Newman (Kronprinz-Kinocenter II), „Kentucky fried movie“ mit Donald Sutherland und Marilyn Joi (Kronprinz-Kinocenter II), „Verdammt noch mal, wo bleibt die Zärtlichkeit?“ mit Bernard Giraudeau und Evelyne Dress (Clou), „Die glorreichen Sieben“ mit Yul Brynner und Horst Buchholz (Country), „Plattfuß am Nil“ mit Bud Spencer und Enzo Cannavale in der 3. Woche sowie „Flipper-Girls“ mit Michael Zelniker und Helene Udy (Condor).

Samstag, 5. Juli 1980

Die Fürther „Kaufhalle“ in der Schwabacher Straße feierte ihr 50-jähriges Bestehen. Die „Kaufhalle“ - übrigens die erste in Bayern – wurde am 4. Juli 1930 unter dem Namen „Ehape“ eröffnet. Nach Kriegsschäden öffnete die Kaufhalle wieder im Juli 1945. Mehrfach wurde die Kaufhalle vergrößert, der letzte Umbau erfolgte 1976. Das zentral gelegene Haus wurde alljährlich von einer halben Million Käufer besucht.

Eine Welle der Sympathie schlug Prälat Nikolaus Pieger anlässlich seines 80. Geburtstages bei einem Empfang im Kolpinghaus entgegen. Der viele Jahre an der St. Heinrichs-Kirche wirkende Seelsorger genoss bei den Katholiken Fürths große Wertschätzung. Gerade wegen der Ablehnung des Stadtrats auf Verleihung der goldenen Bürgermedaille überreichte ihm seine ehemalige Gemeinde eine echt goldene „Dürer-Medaille“, die ihm nicht nur verliehen, sondern auch auf Dauer übereignet wurde.

Montag, 7. Juli 1980

Auf dem Fürther Friedhof waren Grabplatten als komplette Grababdeckungen auf dem Vormarsch. Zählten sie vor fünf Jahren noch zu den absoluten Seltenheiten, so beherrschten sie jetzt bereits weite Felder. Die „Versteinerung“ der Gräber wurde insbesondere von auswärts wohnenden Angehörigen gewählt, weil sie keine Möglichkeit zur Grabpflege hatten. Die Fürther Friedhofsverwaltung sah diesen Trend nicht gerne, weil sich durch die Abdeckung mit einer Steinplatte die Sauerstoffzufuhr zum Erdreich verringerte und sich dadurch die Verwesung verzögerte. Eine blaue Fahne mit einer weißen Kogge in der Mitte wehte vom Fürther Rathaussturm. Der neugewählte schottische Provost George Logie weilte mit Amtsträgern und Mitarbeitern in der Kleeblattstadt. Damit wurden die seit 1967 bestehenden Bände der Patenschaft zum Renfrew District (vormals Paisley) erneut gestärkt.

Dienstag, 8. Juli 1980

Die Stadtsparkasse veranstaltete im Fürther Geismannsaal ihren ersten Disco-Abend. Der Saal war vollbesetzt. Eine Lichtorgel sorgte auf der Tanzfläche für optisches Zucken. Um die Trommelfelle regenerieren zu können, gab es zwischendurch eine Verlosung und eine Hitparade. Insgesamt ein gelungener Abend für die Fürther Jugend. Aus Anlass des amerikanischen Unabhängigkeitstages (4. Juli) lud die US-Armee wie jedes Jahr viele Repräsentanten des öffentlichen Lebens in ihr Offizierskasino (Kalb-Club) an der Steubenstraße ein. Viele deutsche Gäste konnten sich erstmals in ihrer Sprache unterhalten, hatte Brigadegeneral Michael Conrad doch gleichzeitig die besten 88 Germanistik-Studenten der USA zu diesem Empfang mit eingeladen. Beim „Quelle-Cup“ Tennis-Turnier in Dambach wiederholte der Ungar Balasz Taroczy seinen Vorjahreserfolg. Im Finale bezwang er den deutschen Ranglistenfünften Klaus Eberhard mit 5:7, 6:4, 6:2. Taroczy war Tage zuvor in Wimbledon gegen Weltstar Björn Borg im Achtelfinale ausgeschieden.

Mittwoch, 9. Juli 1980

Auf Fürther Stadtgebiet ereigneten sich 1979 insgesamt 2537 Verkehrsunfälle, während 1978 lediglich 2208 registriert wurden. Dabei wurden 794 Personen mehr oder minder schwer verletzt. Zu beklagen waren zwölf Verkehrstote (1978: neun). Im Landkreis Fürth ging die Zahl der Verkehrsunfälle dagegen zurück. Die Polizei erklärte dies mit dem dichteren Verkehrswegenetz im Stadtgebiet, was zu größerer Unfallhäufigkeit führen würde. Bei den Unfallursachen stand „Nichtbeachten der Vorfahrt“ weit an der Spitze. In der „Galerie am Grünen Markt“ stellte der Maler Günter Nimz einen Teil seiner Bilder aus. Die FN urteilten: „Eine unaufdringliche und leise Strukturierung, schwelende, sorgfältig gesetzte Farben, zeichnen seine Bilder aus.“ Straßenfeste lagen damals voll im Trend: So feierten jetzt u.a. die Anwohner der Mozartstraße in Dambach ihren „Straßengeburtstag“. Spielte das Wetter nicht mit, wurden meist die Garagen mit Biertischgarnituren zu kleinen Lokalen umfunktioniert.

Donnerstag, 10. Juli 1980

Neun Tage lang wurde auf der Hardhöhe wieder im Zeichen des großen Sommerfestes gefeiert. Bei halbwegs passablem Wetter eröffneten BM Heinrich Stranka und Albert Dörfler (Vorsitzender des Stadtvereins Hardhöhe) das Fest im großen 5000-Mann-Zelt, wo die Kapelle Jakl Strobel regierte. Kurz darauf herrschte in der Budenstadt

reger Betrieb.

Das Fürther Sommerbad am Scherbsgraben war Austragungsstätte der bayerischen Jahrgangsmeisterschaften im Schwimmen für die Jahrgänge 1967-71. Dabei stellten 81 Vereine insgesamt 1250 Teilnehmer. Die SG Fürth leistete dabei mit ihren vielen freiwilligen Helfern eine glänzende Vorarbeit.

Die SpVgg gewann ein Saison-Vorbereitungsspiel beim B-Klassisten ATV Nürnberg standesgemäß mit 13:1. Tore für Fürth durch Orf (3), Weber (3), Klement (3), Stempfle und Torwart (!) Kastner. Tage vorher hatte man sich bei einem 2:0 bei Postbauer-Heng und einem 1:0 in Merkendorf recht schwerfällig und glanzlos über die Runden gequält.

Freitag, 11. Juli 1980

Der „Fürther Wassersporttag“ zeigte wieder einmal, was in Verbindung mit Wasser alles so möglich ist. Trotz des wenig einladenden Wetters hatten sich doch zahlreiche Fürther zum Sportbad am Scherbsgraben aufgemacht, um die Darbietungen verschiedener Vereine zu begutachten. Streckentauchen über 25 m gehörte ebenso dazu wie das Springen im Kanu (!) vom Drei-Meter-Brett.

23 Jahre lang war Georg Rückel der gute Geist des Fürther Rathauses, jetzt wurde der Hausmeister von OB Scherzer in den Ruhestand verabschiedet. Rückel war für Fahne, Turmuhr, Putzfrauen, Getränkeversorgung für Gäste, Parkplätze im Hof usw. von täglich 5 bis 20 Uhr verantwortlich. Als sich nach der Gebietsreform 1972 die Zahl der Stadträte von 42 auf 50 erhöhte, war es Rückels Idee, den Saal entsprechend anders umzubauen.

Samstag, 12. Juli 1980

Die katholische Gemeinde St. Heinrich feierte ihr 70-jähriges Bestehen. Mit den Festlichkeiten verbunden war der erste Spatenstich für das neu geplante Pfarrzentrum schräg gegenüber der Kirche. St. Heinrich wurde am 23. Oktober 1910 als zweite katholische Kirche Fürths eingeweiht. 1910 zählte die katholische Gemeinde 16.124 Mitglieder. Die bis dahin einzige Kirche war „Zu Unserer Lieben Frau“ am Hallplatz.

Torjäger Werner Seubert von der SpVgg konnte endlich wieder am Training teilnehmen. Er war seit 12. März krankgeschrieben. Mannschaftsarzt Dr. Mayhofer und Masseur Wolff hatten endlich die Ursache der Schmerzen gefunden und erfolgreich bekämpft: Eine Entzündung des linken Ischiasnervs im Gesäßbereich, vermutlich durch eine Spritze hervorgerufen.

Für die Umgestaltung ihres Kirchenplatzes warb die Gemeinde St. Michael bei einem großen Pfarrfest, zu dem über 600 Gäste kamen. Das Motto hieß „Gott stellt laufend ein!“

Montag, 14. Juli 1980

Nach Ansicht Fürther Kommunalpolitiker war der soziale Friede in der Stadt gefährdet. Mit 13.000 Ausländern (davon 5000 Türken) hatte Fürth in Bayern nach München den höchsten Ausländeranteil. Der Anteil an der Kriminalität lag doppelt so hoch wie bei der deutschen Bevölkerung. Bei nahezu 15% Bevölkerungsanteil galt es, die Ghettos der Ausländer aufzubrechen, um eine bessere Integration zu erreichen. Auch über einen Zuzugsstopp von Ausländern wurde laut nachgedacht.

Die Generalprobe der SpVgg für die neue Saison 1980/81 fiel recht dürfig aus: Beim schwäbischen Landesligisten SV Salamander Türkheim kam man über ein 2:2-Unentschieden nicht hinaus. Der als Stürmer eingesetzte Torhüter Roland Kastner erzielte beide Treffer für Fürth.

Dienstag, 15. Juli 1980

Der Fürther Stadtrat entschied einstimmig, dass die Neubauten am Fürther Krankenhaus auf der Grundlage des Entwurfes der Offenbacher Architekten Novotny/Mähner weitergeplant werden. Nach dieser Planung konnten die vorhandenen Anlagen weitergenutzt werden, die Bauarbeiten würden die Patienten am geringsten belästigen und nach der Entwurfsprüfung durch die Regierung von Mittelfranken stehe einer schnellen Zuschussgenehmigung nichts im Wege.

Wissbegierig: Der Verein für Heimatforschung „Alt-Fürth“ fuhr für fünf Tage nach Flandern, um in Gent und Brügge den historischen Spuren Karls V. nachzuspüren.

Mittwoch, 16. Juli 1980

Knapp 100 Jahre, nachdem in Fürth der erste private Telefonanschluss (27. Oktober 1883) für Fabrikbesitzer Hornschuch eingerichtet wurde, konnte die damalige Deutsche Bundespost in Fürth den 40.000. Telefonhauptanschluss vergeben. Während es in Fürth 80 Jahre dauerte, bis 10.000 Teilnehmer erreicht wurden, verzeichnete man seit 1965 innerhalb von 15 Jahren eine Vervierfachung des Telefonbestandes. Ein Stillstand dieser Entwicklung war jedoch immer noch nicht abzusehen.
30 Villeneinbrüche in Nürnberg, Fürth und Erlangen gingen auf das Konto einer jugendlichen Einbrecherbande, die nun von der Fürther Polizei dingfest gemacht wurde. Spaziergänger hatten die Polizei verständigt, weil einige Mitglieder der Bande am Waldrand hinter der Eschenau mit gestohlenen Gewehren auf Hühner schossen. Die

danach sichergestellte Beute aus den Einbrüchen hatte einen Wert von 250.000 DM. Gegen die beiden Haupttäter erließ der Ermittlungsrichter Haftbefehl.

Donnerstag, 17. Juli 1980

Hatte Handwerk noch „goldenen Boden“? Im Juli 1980 gab es in Fürth 3250 Arbeitslose. Diesen standen 870 offene Stellen gegenüber, die meisten in Handwerksbetrieben. Aber nur wenige Jugendliche oder Erwachsene wollten handwerklich tätig sein.

Dreimal wechselte seit 1978 die Leitung der Polizeidirektion Fürth (Horst Kischke, Ludwig Markert und jetzt Helmut Söllner). Das Problem: Die Stelle in Fürth war nicht hoch genug bewertet (A 14). Wollte jemand mit den entsprechenden beamtenrechtlichen Voraussetzungen nach A 15 bezahlt werden, musste er sich für eine Beförderung von Fürth weg bewerben.

In einem der letzten Spiele zur Saisonvorbereitung schlug die SpVgg im heimischen Ronhof vor 7000 Zuschauern überraschend den belgischen Vizemeister Standard Lüttich mit 3:1. Tore für Fürth durch Orf, Klein und Weber.

Freitag, 18. Juli 1980

Während in der Fürther Altstadt noch die Flächensanierung im Gang war, machte man sich schon Gedanken über die Objektsanierung in den anschließenden Stadtteilen. Modellfall sollten die leerstehenden städtischen Gebäude Wasserstraße 4, 6 und 8 sein. 15 Wohnungen sollten hinter den zu erhaltenen klassizistischen Fassaden entstehen. Der Stadtrat gab für entsprechende Planungen seinen Segen.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Die Nichten der Frau Oberst“ mit Karine Gambier und Brigitte Lahaie (Kronprinz-Kinocenter I), „Der Todesblitz der Shaolin“ mit Jenny Tseng und Stephan Yip (Kronprinz-Kinocenter II), „Wanted! Für drei lumpige Dollars“ mit Giuliano Gemma und Teresa Gimpera (Kronprinz-Kinocenter III), „Die Höllenhunde des Dschingis Khan“ mit Mark Forest und Maria Gracia Spina (Clou), „Das Grauen aus der Tiefe“ mit Doug McClure und Ann Turkel (Country), „Plattfuß am Nil“ mit Bud Spencer und Enzo Cannavale in der 5. Woche (City) sowie „Roller Boogie“ mit Linda Blair und Jim Bray (Condor).

Samstag, 19. Juli 1980

Blutige Schlägereien im großen Festzelt auf der Hardhöhe trübten die Stimmung beim Sommerfest. Jugendliche Angreifer waren teilweise mit Fahrradketten bewaffnet und griffen sogar die herbeigerufene Polizeistreife an. Maßkrüge flogen durch die Luft. Als angeforderte Polizeiverstärkung eintraf, konnten einige der Haupttäter fliehen. Der Bau eines Regenrückhaltebeckens in der Flößbau- und Waldstraße mit einer Länge von 250 m und Baukosten in Höhe von 4,5 Mio DM zeigte schlagartig, welche Summen eine Kommune investieren musste, um dem Abwasserproblem Herr zu werden. Bei Wolkenbrüchen und Starkregen entlasteten derartige Sammelbecken die Fürther Kläranlage. Bisher ging ein Teil der Regenabwässer stark verschmutzt in die Kläranlage, der Rest ungereinigt in die Regnitz, die Kläranlage konnte ja nicht mehr aufnehmen.

Montag, 21. Juli 1980

Der alte Wasserturm auf dem Gelände des Gaswerks an der Leyher Straße sollte als „Industriedenkmal“ erhalten bleiben. Die Stadt Fürth stellte deshalb 75.000 DM dafür bereit. Dadurch erhielt der Turm eine neue Dacheindeckung, neue Verblechungen, einen neuen Anstrich und neue Fenster.

Viele Fürther Hauseigentümer wohnten damals in einem Baudenkmal – und wussten es nicht. Viele wurden meist erst dann daran erinnert, wenn bei Renovierungen plötzlich das Bauordnungsamt mit erhobenem Zeigefinger dastand. So passierte es durchaus, dass man neue Einscheiben-Isolierglasfenster wieder herausreißen musste, weil Sprossenfenster vorgeschrieben waren. Für die zu Beginn der Maßnahmen nicht eingeholt notwendige Genehmigung setzte es zudem noch einen Bußgeldbescheid.

Dienstag, 22. Juli 1980

Der Schickedanz-Konzern konnte im Geschäftsjahr 1979/80 seine Spitzenposition weiter ausbauen. Man erzielte einen Umsatz von knapp 8 Mrd DM. Der Jahresgewinn lag mit 131 Mio DM um 10 Mio DM über dem des Vorjahrs und war damit der höchste Gewinn, den das Unternehmen bisher erzielte. Mit der Umsatzsteigerung von 7,6% lag man deutlich über dem Branchendurchschnitt. Die Inlandsumsätze waren zweieinhalb Mal so hoch wie noch vor zehn Jahren. Bei insgesamt 35.395 Mitarbeitern (davon 30.670 im Inland) überstiegen die Personal- und Sozialleistungen erstmals die Milliardengrenze.

Der U-Bahnhof „Jakobinenstraße“ war jetzt fast schon ausgegraben. Von ca. 20.000 Kubikmetern Sandaushub waren etwa 15.000 Kubikmeter bereits abtransportiert worden. Von Nürnberg her waren die Aufgänge für die Fahrgäste in die verlängerte Gebhardtstraße schon in Bearbeitung. Ende 1981 sollte der erste U-Bahnzug einlaufen.

Trotz Regens wurde der alljährliche „Tag der offenen Tür“ in Fürth wieder ein Bombenerfolg. „Star“ war die seit Jahren schon nicht mehr zur Stadt gehörende Polizei, die sich auf der Fläche der Fürther Freiheit präsentierte.

Allein 14.000 Bürger wollten die Vorführungen der Gesetzeshüter sehen.
Die SpVgg verlor anlässlich der Stadioneröffnung des FC Souflenheim gegen den französischen Erstligisten FC Strasbourg bei strömendem Regen mit 0:1. Fürth begeisterte die 2500 Zuschauer trotz der Niederlage.

Mittwoch, 23. Juli 1980

Die Klasse 3a der Pestalozzischule bemühte sich seit Monaten um einen Spielplatz in Poppenreuth. Der Schriftwechsel mit BM Stranka füllte mittlerweile schon einen Aktenordner im Fürther Rathaus. Jetzt konnte Sozialreferent Uwe Lichtenberg konkreter werden: Auf der Hälfte des Platzes auf dem Gelände der ehemaligen Schweinemastanstalt ließe sich das Projekt durchaus realisieren. Das Grünflächenamt hatte dazu schon einen Kostenvoranschlag über 65.000 DM erarbeitet und Sozialreferent Lichtenberg standen bereits 30.000 DM für Spielgeräte zur Verfügung. Zur Sicherheit übergaben die Kinder noch eine lange Unterschriftenliste.
Beim Ablösespiel der SpVgg für den Stürmer Karl Klein beim FK Pirmasens verlor man nicht nur das Spiel mit 0:1, sondern auch Kapitän Bernhard Bergmann durch ein böses Foul eines Pirmasenser Spielers.

Donnerstag, 24. Juli 1980

Im Fürther Stadtbereich sollten in nächster Zeit mehrere neue öffentliche Grillplätze entstehen. Der Stadtrat gab den Weg frei für die Standorte Kleine Mainau, Wäsig bei Stadeln, Kieselbühl (neben der alten B 8), Weiherhofer Hänge (Stadtwald) und RMD-Kippe (am Rand des Stadtwaldes).
22 junge Franzosen polierten am Heinrich-Schliemann-Gymnasium ihre Deutsch-Kenntnisse auf. Sie waren in Haushalten der Schüler privat untergebracht. Anlässlich eines Empfangs im Fürther Rathaus mit OStD Springer überreichte OB Scherzer jedem der Gäste ein Buch von Fürth.
Ein einmaliger Vorgang: Querelen hinter den Kulissen ließen die Handballmannschaft der Damen im TV Fürth 1860 zerfallen. Nachdem Spielerinnen und Trainer (Richter Otto Brixner) der Vorstandschaft ein Ultimatum für Verstärkungen gesetzt hatten, löste sich die Mannschaft nach dem ergebnislosen Ablauf auf. Das sportliche Aushängeschild Fürths im Handball war zerstört. Regionalliga ade!

Freitag, 25. Juli 1980

Bei der Denkmalprämierung 1980 des Bezirks Mittelfranken wurden zwei Fürther Bauwerke gewürdigt: Das Schloss Burgfarrnbach und das Eckhaus Marktplatz 2 (einst mit Gaststätte „Zum Goldenen Schwan“). Mit „Stelco“ Spielwaren Stelter GmbH war eine der bekanntesten Fürther Spielwarenfabriken in die Insolvenz geraten. Da die Verbindlichkeiten mehr als 10 Mio DM betrugen, war ein Vergleich nicht mehr möglich. Das Unternehmen war auf Plastik-Spielwaren spezialisiert. 70 Mitarbeiter und 70 Heimarbeiter mussten entlassen werden. Als Grund für den Zusammenbruch wurden Managementfehler sowie der Importdruck aus fernöstlichen Ländern angegeben.
Stadttheater Fürth: „Der Postillon von Lonjumeau“, komische Oper von Adam (Städtische Bühnen Nürnberg). Ende der Spielzeit 1979/80 mit 162 Vorstellungen.

Samstag, 26. Juli 1980

Zum traditionellen „Hardenberg-Tag“ trafen sich Schüler, Lehrer, Eltern und Ehemalige. Für das Fest hatte man einen der wenigen Sonnentage erwischt. Das Programm hatte sich über zwölf (!) Stunden erstreckt. Dabei feierten die Schüler ihre Pauker im Fußball mit 5:1 vom Platz. Die aufgestellten Buden (z.B. Geisterbahn, Zirkus, Kino usw.) sowie diverse Programmpunkte wie Fahrradturnier oder Freischach waren von den Schülern in eigener Verantwortung organisiert worden.

Eigentlich wollte SpVgg-Kicker Manfred Ritschel mit Ablauf der Spielzeit 1979/80 dem Fußball den Rücken kehren. Aber die SpVgg wollte nicht auf seine Erfahrung verzichten und warb um eine Vertragsverlängerung. Kompromiss: „Manni“ verlängerte nach 14 Jahren Profifußball nur noch von Monat zu Monat, außerdem wollte er nach vielen Verletzungen als Außenstürmer nur noch als rechter Verteidiger auflaufen, was ihm auch zugestanden wurde.

Montag, 28. Juli 1980

Der Sportpark Ronhof gehörte wieder einmal den Schulen. Fast 2000 Jungen und Mädchen hielten beim großen Sportfest Einzug in das Stadion. Sie lieferten sich packende Wettkämpfe und hatten viel Spaß am Spiel. Als beste Schule im Fußball erwies sich die Pfisterschule, die im Finale die Maischule mit 1:0 besiegte. OB Scherzer nahm die Ehrungen aller Sieger vor.

70 Mitglieder einschließlich Anhang der Karnevalsgesellschaft „Fürther Kleeblatt (CFK)“ hatten sich zum vierten Mal an die italienische Adria aufgemacht, um in der mittelitalienischen Stadt Fano den Sommerkarneval und den in unseren Breiten so vermissten Sommer zu erleben. Bei Temperaturen um 34 Grad und einer Wassertemperatur von 25 Grad wurden sie nicht enttäuscht. Auf die Fürther Delegation wartete ein strapaziöses Programm.
Höhepunkt des Aufenthalts war die Teilnahme am berühmten Maskenumzug von Fano mit 2500 Teilnehmern.

Dienstag, 29. Juli 1980

Der alljährliche Sommerschlussverkauf begann. Da wegen des schlechten Wetters der Einzelhandel auf seinen Waren sitzengeblieben war, erwartete man insbesondere bei Textilien Nachlässe bis zu 60%. Die derzeit wieder hohen Temperaturen sorgten auch in Fürth für einen Run auf Badebekleidung und T-Shirts. Der Andrang war größer als 1979. Beim Quelle-Kaufhaus drängte sich schon weit vor Beginn die Kundschaft vor dem Scherengitter, um nach Öffnung die Tische mit den Sonderangeboten sofort stürmen zu können. Auch die „Kaufhalle“ wurde förmlich überrannt.

In der Galerie Rühmling stellte der Maler und Zeichner Gerald Gasde seine Werke aus. Die FN bescheinigten dem Küstler „eine blühende Phantasie und manchmal auch die Fähigkeit, diese zeichnerisch umzusetzen.“

Mittwoch, 30. Juli 1980

Der Fürther Bildhauer Philipp Siebenkäß feierte seinen 80. Geburtstag. Mit dem Maler Karl Dörrfuß zusammen betrieb er ein Atelier in der Schindelgasse 16. Sein bekanntestes Werk, die Büste des Fürther Schauspielers Fritz Bernet, steht seit 1966 im Fürther Stadtpark in der Nähe der Freilichtbühne.

Ein Burgfarrnbacher Landwirt betrieb den modernsten Schweinestall weit und breit. Dazu hatte er mehrere 100.000 DM investiert. Die Tiere lebten in einer Art riesigen Blechpfanne, die in Segmente aufgeteilt war. Fütterung, Belüftung und Heizung wurden automatisch gesteuert. Kein Wunder, dass die geruchlose Mast von vielen Interessenten begutachtet wurde.

Was man sich bei der SpVgg seit Langem wünschte, wurde nun in die Tat umgesetzt: Im Traditionssaal unter der Tribüne gründete sich der Förderverein „Freunde der SpVgg“. Ziel nach der Satzung war es, den Verein durch Spendenaktionen und wirtschaftliche Unterstützung zu fördern. Zum Vorsitzenden wurde Jürgen Bandlow gewählt.

Donnerstag, 31. Juli 1980

Im Hinblick auf ein zukünftiges Einkaufszentrum auf dem Gelände der ehemaligen Geismann-Brauerei (heute City-Center) sah sich die CSU-Fraktion des Fürther Stadtrates in Aschaffenburg um, wo man eine neue „City-Galerie“ in Betrieb genommen hatte. Fazit: Mindestens ein „Anker“-Mieter mit Magnet-Funktion sowie ein ausgewogenes Sortiment ist nötig, um ein innerstädtisches Einkaufszentrum erfolgreich führen zu können.

Rektor Hans-Georg Mathias, seit 1966 Rektor an der Grundschule Kirchenplatz, trat aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand. Schüler und Kollegen bereiteten ihm im Jugendhaus Lindenrain ein kurzweiliges Abschiedsfest. Mathias hatte als erster Schulleiter Fürths mit einem großen „Ausländeransturm“ zu kämpfen, hatte viele Jahre lang das Sportfest der Fürther Volksschulen mustergültig organisiert und spendete Jahre später der Stadt Fürth aus Dankbarkeit 100.000 Euro aus seiner Privatschatulle.

Freitag, 1. August 1980

Der Fürther Maler Georg Weidenbacher feierte seinen 75. Geburtstag. Der aus Nördlingen stammende Künstler stand damals dem Ring Fürther Künstler vor. Die Stadt Fürth ist im Besitz mehrerer seiner Bilder. Weidenbacher wirkte auch an mehreren Kirchenbauten mit, so stammt z.B. das große Glasfenster der Fürther katholischen Kirche Christkönig an der Friedrich-Ebert-Straße von ihm.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die Abenteuer des Rabbi Jacob“ mit Louis de Funès und Suzy Delair (Kronprinz-Kinocenter I), „Die zehn Siegreichen der Shaolin“ mit Wang Tao und Chia Ling (Kronprinz-Kinocenter II), „Urlaubsgrüße aus dem Unterhöschen“ mit Peter Hamm und Eva Gross (Kronprinz-Kinocenter III), „Der unglaubliche Hulk“ mit Bill Bixby und Lou Ferrigno (Clou), „Goofy's lustige Sport-Olympiade“, ein Zeichentrickfilm von Walt Disney (Country), „The big red one – die unbesiegbare Erste“ mit Lee Marvin und Mark Hamill (City) sowie „Der Puppenspieler“ mit Jean Paul Belmondo und Mirella d'Angelo (Condor).

Samstag, 2. August 1980

Bei der „Bundeskongress für Erziehungsberatung e.V.“ mit ihrem Sitz in Fürth wurde Amtschef Dr. Ernst Griesbach in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der Leiter hatte die staatliche Stelle 1952 aufgebaut, die Stadt Fürth übernahm 1956 das Amt. Fürth war 1956 die dritte Stadt in der Bundesrepublik, die sich einen eigenen Diplom-Psychologen für ihre Beratungsstelle leistete. Dr. Griesbach galt als Nestor der Erziehungsberatung. Er gab den Anstoß zur Gründung von weiteren Stellen für Erziehungsberatung in der Bundesrepublik.

In sechs Brückenbauwerke, die den Rhein-Main-Donau-Kanal auf Fürther Boden auf Fürther Boden überspannen, investierte die RMD-Schifffahrtsgesellschaft rund damals 13 Mio DM zur konstruktiven Verbesserung dieser Bauwerke. An allen vier Eckpunkten jeder Kanalbrücke wurden Spundwände tief in den Boden gerammt. Seit der Katastrophe des Kanallecks in Katzwang war man sensibilisiert.

Montag, 4. August 1980

Frohe Botschaft für das Fürther Schulreferat: Für das demnächst beginnende neue Schuljahr wurden Fürth 19

deutsche Lehrer zugewiesen, damit die ausländischen Schüler besser unterrichtet werden können. Generell strebte man jetzt an, ausländische Schüler in deutschen Klassen zu unterrichten, da sie andernfalls später Schwierigkeiten in den Berufsschulen hätten.

Ohne besondere Zeremonien wurden die zusätzlichen Fahrbahnen der Verbindungsstraße West zwischen der Zirndorfer Brücke in Dambach und der Jahnstraße in Zirndorf für den Verkehr freigegeben. Dieses Stück war jetzt vierstreifig befahrbar. Eine Weiterführung der Verbindungsstraße West nach Altenberg war zwar geplant, jedoch noch nicht realisiert.

In einem Freundschaftsspiel gewann die SpVgg beim A-Klassisten SC Adelsdorf mit 10:0. Tore für Fürth durch Seubert, Ritschel, Bergmann, Klement, Orf (2), Bulut (2), Baier und Torhüter Kastner.

Dienstag, 5. August 1980

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Berliner Maler Thomas Schmidt einige seiner Bilder aus. Die FN kamen zu dem Schluss: „Menschen, Tiere und Gegenstände sind zunächst als solche klar erkennbar, stehen jedoch in einem seltsamen, bisweilen rätselhaften Kontext mit dem Erschaffer selber.“

Von den letzten der „Tante-Emma-Läden“ gingen immer mehr in ausländische Hände über. In Fürth gab es mittlerweile türkische, griechische, jugoslawische und spanische Einzelhändler die ihre Landsleute mit deren gewohnten Lebensmitteln versorgten. Zwei Großhändler in Fürth und einer in Stuttgart sorgten für den Nachschub der exotischen Genüsse. Daneben mussten auch die ausländischen Spezialitätenlokale beliefert werden.

35.000 DM kosteten Planierung und Einfassung mit Rundhölzern an der Pegnitzstraße am Ende des Heiligenbergs. Dafür erhielt man einen zentralen Parkplatz für 53 Autos, was insbesondere die Wirte in der Fürther Gustavstraße zu schätzen wussten.

Mittwoch, 6. August 1980

Die FN erinnerten an die Inbetriebnahme des Fürther Sommerbades am Scherbsgraben vor 25 Jahren. Das Flussbad wurde immer schmutziger und der Waldmannsweiher war nur zum Teil zum Schwimmen zugelassen (im weichen Grund lag noch jede Menge Munition aus dem zweiten Weltkrieg). Dem Bau war ein jahrelanges Hick-Hack um den Standort vorangegangen. Im Gespräch waren auch die Standorte Schießanger, Strengspark, Eschenau und Espan. Am 10. Juli 1954 entschied sich der Fürther Stadtrat für den Bau am Scherbsgraben. Aus Kostengründen trennte man Schwimm- und Sprungbecken. Am 4. August 1955 wurde das neue Bad schließlich eröffnet.

Im ersten Spiel der neuen Saison der 2. Bundesliga Süd kam die SpVgg in einem Dienstag-Spiel gegen Kickers Stuttgart im Ronhof vor 7000 Zuschauern zu einem 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Seubert. Unter dem neuen Fürther Trainer Dieter Schulte traten an: Löwer; Pechtold, Grabmeier, Bergmann, Ritschel; Orf, Klein, Weber, Hinterberger; Seubert und Stempfle.

Donnerstag, 7. August 1980

Was man befürchtet hatte, wurde zur traurigen Gewissheit: Ein 20-jähriger farbiger amerikanischer Soldat, der auf dem Kanal um Mitternacht bei Vach vom Schiff „Frankonia“ gefallen war, konnte nach Tagen nur noch tot geborgen werden. Rund 40 Taucher von Polizei, Feuerwehr und Wasserwacht hatten zunächst stundenlang vergeblich nach dem angetrunkenen GI gesucht.

Während der Urlaubszeit beschäftigte die Bundespost viele junge Aushilfskräfte, damit das Stammpersonal geregelten Urlaub machen konnte. In Fürth waren im August 1980 etwa 15 Schüler und Studenten als Briefzusteller oder Paketsortierer tätig. Bissige Hunde und fehlende Briefkästen machten den Zustellern oft das Leben schwer. Ausländer verweigerten zudem sehr häufig eine notwendige Unterschrift, weil sie nicht wussten, worum es ging und sie Angst hatten, irgendeinem listigen Zeitschriftenwerber aufzusitzen. Wegen der guten Bezahlung war die Tätigkeit bei den Ferienarbeitern beliebt.

Freitag, 8. August 1980

Auch die kommunalpolitische Prominenz anderer Parteien sowie BM Stranka waren erschienen, um die neue Geschäftsstelle der Fürther CSU in den Räumen der Königstraße 119 anlässlich der Einweihung gebührend zu würdigen. CSU-Fraktionsvorsitzender Leonhard Abraham begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste.

Die Stadt Fürth und 19 Anlieger der Coubertinstraße lagen im Clinch: Die Regierung von Mittelfranken in Ansbach musste nun die 19 Erschließungskostenbescheide prüfen, nachdem alle 19 Anlieger Einspruch erhoben hatten. Sie waren der Ansicht, die Straße sei schon mit Untergrund, Asphalt und Beleuchtung erstmalig erstellt. Die Forderung von 414.450 DM sei deshalb nicht rechtens. Alle weiteren nachträglichen Maßnahmen seien wegen des Anschlusses des Hotels Forsthaus sowie für Parkbuchten bei der Gaststätte des TV Fürth 1860 notwendig geworden, was die Anlieger nicht zu vertreten hätten.

Samstag, 9. August 1980

Der Geschichtsverein „Alt-Fürth“ wandelte auf den Spuren der Wittelsbacher und besichtigten die geschichtsträchtigen Stätten von Landshut. Unter der Leitung von Archivdirektor Emil Ammon besuchte man auch die Jubiläumsausstellung über die Geschichte „Wittelsbach und Bayern“. 738 Jahre hatte das Haus Wittelsbach die Geschicke Bayerns bestimmt. Das weißblaue Rautenschild ist noch heute Bestandteil des bayerischen Wappens. OB Kurt Scherzer feierte sein 30-jähriges Dienstjubiläum bei der Stadt Fürth. Am 8. August 1950 hatte er als Gerichtsassessor seine Tätigkeit in Fürth aufgenommen, am 1. August 1952 wurde er zum Rechtsrat ernannt. Am 1. August 1953 wurde Kurt Scherzer zum berufsmäßigen Stadtrat ernannt. Er übernahm das Wirtschaftsreferat. Am 8. März 1964 wählte ihn die Bevölkerung zum Oberbürgermeister. Seither wurde er stets mit deutlichen Mehrheiten wiedergewählt.

Montag, 11. August 1980

De Bebauungsplan 378 für das Gebiet Vach-Süd „hing“ bei der Obersten Baubehörde in München. Obwohl es sich nur um eine Ergänzung eines bereits bestehenden Baugebietes längs des Europakanals handelte, hatte die Regierung von Mittelfranken die Genehmigung versagt. Dagegen hatte die Stadt Fürth Widerspruch eingelegt, so dass München jetzt entscheiden musste.

Akrobatik in schwindelnder Höhe zeigte die internationale Artistentruppe „Milano-Show“ vor der Pestalozzi-Schule. Riesen-Todesschleife und Motorradrennen in 30 m Höhe begeisterten das Fürther Publikum, das die akrobatischen Höhenluft-Darbietungen gespannt verfolgte. Die Milanos waren ein Familienunternehmen, das seit 1412 sein Geld durch tollkühne Artistik in allen Teilen Europas verdiente.

Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim ESV Ingolstadt nach einem 0:2-Rückstand mit 3:2. Tore für Fürth durch Orf (2) und Weber. Damit belegte man nach zwei Spieltagen Rang fünf der Tabelle.

Dienstag, 12. August 1980

Bundestagsabgeordneter Norbert Eimer (FDP) hatte zu einer Wanderung durch den Fürther Stadtwald eingeladen und zahlreiche Familien nahmen daran teil. Erste Station waren die Steinbrüche am Katzenstein, danach ging es zur Scherbsgrabenquelle und den Waldlehrpfad entlang zum Iris-Weiher. Ziel war es, den Bürgern deutlich vor Augen zu führen, dass ihnen nach zehn Autominuten ein Naherholungsgebiet von hoher Qualität zur Verfügung stand, das zum Laufen, Spielen und Verweilen einlud.

Erstmals in der Geschichte der Fürther Rauschgiftszene wurde jetzt ein Labor ausgehoben, in dem synthetische Amphetamine („Speed“) hergestellt wurden. Die Hexenküche befand sich in einem Haus in der Fuchsstraße in Dambach. Ein Student (zwei Semester Chemie) und seine Freundin betrieben die Giftküche.

Der Cadolzburger Hersteller von Schokoladehohlfiguren, Riegelein & Sohn, übernahm von der in Konkurs gegangenen Spielwarenfirma Stelco Lagerräume in Langenzenn sowie 28 Stelco-Beschäftigte.

Mittwoch, 13. August 1980

Pfarrerin Käthe Rohleder feierte ihren 70. Geburtstag. Sie war die einzige Pfarrerin im Dekanat Fürth. Die gebürtige Schlesierin studierte bis zu ihrer Heirat 1934 Theologie. Nach Kriegsende und dem Tod ihres Ehemannes wurde sie nach Bayern verschlagen, wo sie nach Arbeiten als Bauernmagd (Kloster Sulz bei Dombühl) 1950 als 40-jährige wieder ihr Studium aufnahm und dieses mit zwei Examina auch abschloss. 1954 kam Käthe Rohleder nach Fürth, um hier in Schulen Religionsunterricht zu erteilen. 1961 wurde sie als Vikarin an der Wilhelm-Löhe-Kirche eingesegnet und – nach jahrelangen Querelen einschließlich Änderung des Kirchengesetzes 1975 – im April 1976 als erste Pfarrerin in Bayern in der Auferstehungskirche als Pfarrerin ordiniert. 1978 wurde sie offiziell in den Ruhestand verabschiedet, kümmerte sich jedoch weiterhin als Vorsitzende des Freundeskreises für das „Haus für Mutter und Kind“ in der Frühlingsstraße um deren Bewohner samt Anhang.

Donnerstag, 14. August 1980

Die älteste Turnhalle Fürths in der Katharinenstraße 1 ½ wurde gründlich renoviert. An die 160.000 DM mussten in die kleine Halle aus dem Jahr 1876/77 gesteckt werden, um sie technisch auf den neuesten Stand zu bringen. Das „Speikästla“, wie es im Volksmund genannt wurde, hatte eine Länge von 17,3 Metern, eine Breite von 13,0 Metern und verfügte noch über einen Rundlauf, wie er früher üblich war. Schulen und Vereine sorgten dafür, dass die Halle werktäglich von 8 bis 22 Uhr belegt war.

Immer mehr berufstätige und ledige Mütter brachten auch in Fürth ihre Sprösslinge (meist im Alter von ein bis drei Jahren) tagsüber zu Pflegemüttern. 1980 waren es 75, Tendenz steigend. Das Fürther Stadtjugendamt arbeitete regelmäßig mit etwa 100 Pflegemüttern zusammen. Star der „guten Feen“ war damals Gertrud Renner aus der Leibnizstraße, die im Zeitraum von 20 Jahren 65 Jungen und Mädchen mehr oder weniger lang betreut hatte. Dabei hatte sie selbst 14 (!) Enkel.

Freitag, 15. August 1980

Herber Verlust für die Gewichtheber des MTV Grundig Fürth: Superstar Karlheinz Radschinsky erklärte schriftlich seinen Austritt aus dem Verein. Floss zu wenig Geld?

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Popcorn und Himbeereis“ mit Olivia Pascal und Zachi Noy (Kronprinz-Kinocenter I), „Der schwarze Hengst“ mit Kelly Reno und Mickey Rooney (Kronprinz-Kinocenter II), „Die Bruderschaft des Roten Drachen“ mit Chen-Sing und Jim Kelly (Kronprinz-Kinocenter III), „Die nackte Bombe“ mit Don Adams und Sykvia Kristel (Clou), „Der Puppenspieler“ mit Jean Paul Belmondo und Mirella d’Angelo in der 3. Woche (Country), „Can’t stop the music“ mit the village people und Bruce Jenner (City) sowie „Ich, Tom Horn“ mit Steve McQueen und Linda Evans (Condor).

Samstag, 16. August 1980

Das alte Bahnwärterhaus an der Jakobinenstraße fiel im Zuge des U-Bahn-Baus der Spitzhacke zum Opfer. Es stand dem entstehenden U-Bahnhof „Jakobinenstraße“ im Wege. Das Haus stammte aus dem Jahr 1909 und war 1930 umgebaut worden.

Ein Eifersuchtsdrama spielte sich in Fürth auf offener Straße ab: Ein 32-jähriger Pakistani war aus Köln angereist, um seinen deutschen Nebenbuhler, der mit der geschiedenen Exfrau zusammenlebte, zu töten. Gegen 10 Uhr morgens schoss er vor dem Anwesen Hornschuchpromenade 23 mit einem Revolver seinem Kontrahenten in den Kopf. Die Polizei konnte den Täter festnehmen.

In einem Freitag-Spiel besiegte die SpVgg im Ronhof vor 8000 Zuschauern Kickers Offenbach mit 2:1. Tore für Fürth durch Seubert und Weber. Mit diesem Sieg belegte man weiterhin Platz fünf der Tabelle.

Montag, 18. August 1980

Im Kindergarten der Auferstehungskirche, dem Maria-Grundig-Haus an der Otto-Seeling-Promenade, herrschte Baulärm. Die Gruppenräume entsprachen nicht mehr den Richtlinien des Bayerischen Kindergartengesetzes. Deshalb wurde das im Stadtpark gelegene Haus aufgestockt.

Tschechische Ferienkinder waren auf Einladung der Fürther Arbeiterwohlfahrt für drei Wochen im Waldheim Sonnenland untergebracht. Im Gegenzug weilten Fürther Jungen und Mädchen im tschechischen Mähren. Ein Kamerateam des Bayerischen Rundfunks drehte für die „Rundschau“ des dritten Programms einen Kurzbericht über die tschechischen Ferienkinder in Fürth.

Dienstag, 19. August 1980

An der Baustelle zur Fürther Stadthalle ging es jetzt endgültig los: Drei große Kräne wurden aufgestellt und die Baustellen-Einrichtung vorgenommen. Danach begannen die Arbeiten am Fundament. Während man in München oder auch in Nürnberg an lauen Sommerabenden die Auswahl unter diversen Biergärten hatte, sah es in Fürth damals ein wenig trostlos aus. In der Innenstadt standen nur das Humberbräu in der Friedrichstraße (Hinterhof), der „Grüne Baum“ an der Gustavstraße oder die „Lindenau“ in der Angerstraße zur Verfügung. Schon ein Stück abseits lag das „Hexenhäusl“ an der Friedrich-Ebert-Straße, weiter entfernt dann die Biergärten am „Hotel Forsthaus“ oder bei „Weigel“ in Kronach. Ansonsten gab es nur einige Gaststätten mit mehr oder weniger umfangreicher Außenbestuhlung.

Mittwoch, 20. August 1980

Grotesker Unfall im Sommerbad am Scherbsgraben: Ein 18-jähriger Badegast stürzte so unglücklich, dass er mit dem Gesicht auf einen an der Außenwand der Umkleidekabinen angebrachten Wasserhahn fiel. Dabei geriet der Wasserhahn in die Mundhöhle und verklemmte sich dort. Auch der herbeigerufene Notarzt konnte den Wasserhahn nicht aus dem Mund bringen. So musste der Bademeister die Wasserhahnarmatur absägen, damit der Verletzte mit dem Wasserhahn im Mund in die Uni-Kieferklinik Erlangen eingeliefert werden konnte.

Mit einer Bilanzsumme von 1.089 Mio DM hatte die Grundig-Bank Fürth im Geschäftsjahr 1979/80 erstmals die Milliarde überschritten. Der Zuwachs zum Vorjahr betrug 11%. Dabei entstand ein Gewinn von 5,82 Mio DM.

Donnerstag, 21. August 1980

Für eine neue Wohnanlage mit 210 Wohnungen durch den Bauträger „Alwobau München“ wurde an der Erlanger Straße jetzt der alte Schlot der ehemaligen Evora-Brauerei gesprengt. Vier Kilogramm Sprengstoff detonierten dazu in zehn Bohrlöchern. Dann fiel der Kamin in sich zusammen.

In Burgfarrnbach führte man wieder die alte Verkehrsregelung ein. Nachdem man vor Wochen die Bernbacher Straße bevorrechtigte, wurde nun nach Abstimmung im Fürther Stadtrat die Würzburger Straße wieder zur Vorfahrtsstraße. Die Beschwerden der Burgfarrnbacher hatten Gehör gefunden. In Höhe der ehemaligen „Kapelln“ wies ein Polizist aus Pappe auf die erneut geänderte Verkehrssituation hin.

In einem Mittwoch-Spiel verlor die SpVgg ihr Auswärtsspiel beim Freiburger FC mit 0:2. Damit verschlechterte man sich auf Rang neun der Tabelle.

Freitag, 22. August 1980

Die denkmalgeschützte Pfarrscheune im Garten des Pfarramtes Poppenreuth wollte man – wie damals üblich – zu einem Gemeindezentrum ausbauen. Es sollten ein Gemeindesaal und Räume für kirchliche Gruppen entstehen. Die finanzielle Situation der Kirchengemeinde erlaubte im Augenblick allerdings nur die Sicherung der Bausubstanz.

Der Lieferverkehr in der Fürther Innenstadt spielte sich meist „im Verbotenen“ ab. Da wurde auf Gehsteigen geparkt, direkt vor einer Ampel der LKW abgestellt oder der Rechtsabbiegerverkehr blockiert. Die Polizei drückte meist ein Auge zu, war die Anlieferung an Geschäfte doch häufig schwierig. Die wenigsten Anlieferer hatten eine städtische Ausnahmegenehmigung. Die gab es im Stadelner Rathaus an der Stadelner Hauptstraße 96. Doch erteilte man dort mehr Absagen als Genehmigungen. So durfte z.B. ein Metzger auf dem Gehsteig vor seiner Metzgerei halten, um auszuladen. Schweine- oder Rinderhälften konnte man schlecht von weit entfernten Parkplätzen herantragen.

Samstag, 23. August 1980

Wieder Ärger um Lärm: Für Manöver wurden an der Waldstraße US-Panzer auf Eisenbahnwaggons verladen. Normalerweise kein Problem, doch die Amerikaner begannen mit ihren Arbeiten um 3 Uhr nachts. Sie benutzten auch nicht den neuen Ausgang an der Fronmüllerstraße, sondern ließen die Kettenfahrzeuge über die Fronmüller- und Waldstraße bis zur Balbiererstraße heranrollen, was auf der gesamten Strecke zusätzlichen Lärm verursachte. Nach Beschwerden durch die Stadt Fürth bemühten sich die Amerikaner um eine bürgerfreundlichere Koordinierung ihrer Arbeiten.

Im Jahr 1980 erhielten sieben Fürther Bürger von der Stadt Fürth Preise für gelungene Renovierungen ihrer Häuser. Die städtische Prämie betrug je Anwesen 1250 DM. Eine Jury aus Stadträten und Architekten hatte die Objekte ausgesucht. Die meisten Häuser lagen in der Fürther Altstadt, darunter auch das Haus mit dem „Goldenen Schwan“. OB Scherzer überreichte den Hausbesitzern im Rathaus die Prämien. Die Farbtupfer im einstigen Fürther „Grau“ wurden zahlreicher.

Montag, 25. August 1980

Der damals sehr bekannte Fernsehkomiker „Didi“ Hallervorden kam zu Filmaufnahmen für einen Werbefilm in das Quelle-Kaufhaus an der Fürther Freiheit. Hier stieg er klitschnass aus einer Quelle-Waschmaschine. Das Lachen der Umstehenden wurde dabei immer weniger, je öfter die Szene gedreht werden musste.

Der Schlamm aus der Kläranlage der Stadt Fürth war viele Jahre lang ein stark nachgefragtes Düngemittel. Seit einigen Jahren wurde davon aber nichts mehr verkauft. Der Schlamm war so mit Schwermetallen angereichert, dass er zu nichts mehr nütze war. Die täglich entstehenden etwa 350 Kubikmeter Nassschlamm wurden jetzt maschinell getrocknet und in der Mülldeponie in Atzenhof abgelagert.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 4000 Zuschauern gegen den SSV Ulm 1846 mit 2:0. Tore für Fürth durch Stempfle und Klein. Damit verbesserte man sich wieder auf Rang fünf der Tabelle.

Dienstag, 26. August 1980

Für ein Auswärtsspiel der SpVgg war Generalstabsarbeit notwendig. Dies begann mit der Bestellung des Reisebusses und endete mit Kaffee, Tee und Kuchen bei der Heimfahrt. Anhand einer Check-Liste wurden stets zwei Garnituren kompletter Trikots (gewaschen von der Frau des Platzwarts) samt Hosen und Stutzen an Bord genommen, dazu die gleiche Anzahl Trainingsanzüge und Schuhe. Zeugwart Hans Bach schraubte vor Ort dann die richtigen Stollen auf. Lizenzspieler-Obmann Liebel führte dann noch eine Umhängetasche mit den Spielerpässen sowie Geld für eine Einkehr mit sich. Auch einige Kästen Limonade und ein (!) Kasten Bier (nur für die Rückfahrt) wurden stets in den Bus eingeladen.

Der Fürther Stadtpark hatte eine neue Attraktion: Baudirektor Matuschowitz eröffnete mit ein paar klassischen Zügen ein neues Riesenschachspiel, das ab sofort allen interessierten Schachspielern hinter dem Minigolfplatz zur Verfügung stand.

Mittwoch, 27. August 1980

Der in der Mozartstraße in Fürth wohnende Naturschutz-Beauftragte Hubert Weiger bewirtschaftete in seinem Reihenhausgrundstück an der Mozartstraße einen „ökologischen Garten“. Dabei wucherten Bäume und Sträucher ungeordnet vor sich hin. Nicht weniger als 40 verschiedene Pflanzenarten hatten sich innerhalb kurzer Zeit angesiedelt. Pflanzenvielfalt mit natürlichen Lebensräumen für Kleinlebewesen statt Rasen-Monokultur mit chemischer Giftwirtschaft.

Die FN erinnerten in einem Artikel an die Inbetriebnahme der Nebenbahlinie von Fürth nach Zirndorf im Jahre 1890. Drei Jahre später erfolgte die Weiterführung nach Cadolzburg. Die Bahn wird auch heute noch von Schülern und Berufspendlern genutzt.

Seltene Gäste beherbergte die Diskothek „Ritzmannshöfer Bungalow“: Die 33 tschechischen Kinder aus dem

Waldheim „Sonnenland“ durften einen Disco-Nachmittag mit heißen Scheiben und toller Lichtorgel verleben.

Donnerstag, 28. August 1980

Hochbetagt im Alter von 88 Jahren starb in Fürth die Publizistin Anna Steuerwald-Landmann, eine jahrzehntelange Vorkämpferin für Pazifismus, Geistesfreiheit und Frauenemanzipation. Sie entstammte einer alten jüdischen Fürther Familie. Nach dem Studium der Sozialwissenschaften arbeitete sie nach dem ersten Weltkrieg zunächst in der Jugendgerichtshilfe. Sie war mit dem Nürnberger Sozialreferenten Dr. Richard Steuerwald (Leiter des Städtischen Kinderheims Nürnberg) verheiratet. 1938 emigrierte die Familie nach Chile. 1947 kam sie als eine der ersten Emigranten zurück mit dem Willen, beim Aufbau eines „anderen Deutschland“ ihren Beitrag zu leisten. Sie schrieb viele Publikationen und arbeitete an den Volkshochschulen in Nürnberg und Fürth.

In einem Mittwoch-Spiel verlor die SpVgg ihr Auswärtsspiel bei der SpVgg Bayreuth mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Bergmann. Mit dieser Niederlage verschlechterte man sich auf Rang neun der Tabelle.

Freitag, 29. August 1980

Das Gesicht des Stresemannplatzes wandelte sich. Aus der Baulücke nahe der St.-Heinrichs-Kirche wuchs ein neuer Wohnkomplex in die Höhe und ließ die abgerissenen 180 Altbauwohnungen des Bauvereins vergessen. Mit der Fertigstellung der Wohnanlage rechnete man für 1981.

Eine Delegation des Finnändischen Städteverbandes machte in Fürth Station, um sich über Verkehrsprobleme und Freizeitangebote zu informieren. BM Stranka begrüßte die Gäste im Burgfarrnbacher Schloss. Man besuchte u.a. auch den Wasserhochbehälter am Katzenstein, weil es im „Land der tausend Seen“ so etwas nicht gab.

Das Fürther Stadtkrankenhaus meldete gegenüber den Vorjahren erneut steigende Geburtenzahlen. Hatte man 1979 im gesamten Jahr 1083 Geburten verzeichnet, erblickten im ersten Halbjahr 1980 schon 622 Neugeborene das Licht der Welt. Etwa 20% der Neugeborenen waren Sprösslinge hiesiger Gastarbeiter.

Samstag, 30. August 1980

Obwohl auch in diesem Jahr zu den Großen Ferien die Mehrzahl der Fürther Schulhöfe offen gehalten wurde, um den Kindern abseits des Verkehrs Spielflächen anzubieten, wurde das Angebot kaum angenommen. Jungen und Mädchen suchten sich lieber Grünflächen aus, um auf ihnen herumzutoben. Wer geht schon freiwillig in die Schule?

Die Fürther Polizei wurde mit einem „Schallpegelmesser“ ausgestattet. Damit kontrollierte man jetzt Mopeds, Kleinkrafträder und schwere Motorräder auf ihre Lautstärke. Bei überlauter nervtötender „Musik“ wurden – je nach Dezibelwert – bis zu 300 DM Geldbuße fällig.

Der Turmkran zeigte den Baubeginn an: Am Heinrich-Schliemann-Gymnasium begannen die Bauarbeiten für den Erweiterungsbau im Schulhof. Im Gegenzug verlor das „Pennal“ zwei Klassenzimmer, weil die Pavillons den Baumaschinen weichen mussten.

Im Foyer der Stadtsparkasse an der Maxstraße waren Arbeiten des Malers Joachim Reinwald zu sehen. Nach Ansicht der FN malte der Künstler so, „als gelte es, eine exakte Zeichnung für die Denkmalschutzliste anzufertigen.“

Montag, 1. September 1980

Der 74-jährige Arthur Brix stand seit 25 Jahren in seinem kleinen Laden in der Fürther Königstraße 41. Er war Fürths letzter Bürstenmachermeister mit einem kleinen Fachgeschäft. Doch jetzt schloss er den Laden für immer. Kehrbesen und Scheuerbürsten gab es jetzt nur noch in Kaufhäusern.

Jetzt führten nach dem neuen Mantel-Tarifvertrag auch die Bäckereien die Fünf-Tage-Woche ein. Die Betriebe durften nur dann an sechs Tagen geöffnet bleiben, wenn die Bäckereien mit einem „rollierenden Personaleinsatz“ arbeiteten. In Fürth gab es von einstmal 300 Bäckereien 1980 noch 94.

In der DFB-Pokalrunde traf die SpVgg auf den Erzrivalen 1. FC Nürnberg. Auch nach 120 Minuten gab es im 226. Derby noch keinen Sieger: Die SpVgg trennte sich vom 1. FCN im Ronhof vor (nur) 11.553 Zuschauern unentschieden 1:1. Das Tor für Fürth erzielte Ritschel. Da es damals noch kein Elfmeterschießen gab, kam es zu einem Wiederholungsspiel im Nürnberger Stadion. Das Derby im Ronhof war sehr friedlich.

Dienstag, 2. September 1980

Die künftige U-Bahn-Station „Jakobinenstraße“ nahm Gestalt an. Noch führten statt Rolltreppen nur Holzleitern in den Untergrund, aber die unterirdischen Umrisse zeichneten sich schon deutlich ab. Der Vortrieb des Röhrenbaus war schon auf Höhe Luisenstraße angekommen. Dahinter wurde alles mit Beton ausgespritzt.

30 Jahre Dienst in Fürth: Obwohl er 1977 schon in den Ruhestand trat, half Pfarrer Otto Seiter noch immer in Form diverser Vertretungen aus. Der gebürtige Fürther war seit 1950 in Fürth tätig, zuerst an der Auferstehungskirche, ab 1964 dann an der Heilig-Geist-Kirche auf der Hardhöhe. In der Anfangszeit leitete er jahrelang die hiesige Innere Mission und übernahm die Schriftleitung für den neu ins Leben gerufenen „Monatsgruß“. In den letzten

Jahren wählten ihn seine Kollegen dann zum Vertrauensmann.

Mittwoch, 3. September 1980

CDU-Nordlicht Walther Leisler-Kiep griff in den bayerischen Wahlkampf ein. Seine erste Station war die Fürther Fußgängerzone, wo sich der niedersächsische Finanzminister der Diskussion mit den Bürgern stellte. Dauerregen verkürzte seinen Auftritt.

Eine Zirkus-Schau der Superlative: Auf dem Platz an der Poppenreuther Straße gastierte Zirkus Busch-Roland. Vor Beginn der ersten Vorstellung zog eine riesige Tiergruppe durch die Innenstadt, um die Fürther in den Zirkus zu locken. Mit Erfolg, denn bei der Premiere umsäumten 3000 Fürther die Manege und sahen viele akrobatische Attraktionen und glänzende Tiernummern. Rauschender Beifall von begeisterten Zuschauern.

Das Bekleidungshaus Wöhrl pachtete das Anwesen des alteingesessenen Modehauses Hofmann & Wagner. Ab dem Frühjahr 1981 wollte man in dem Anwesen an der Schwabacher Straße 11 einziehen. Hofmann & Wagner schloss mangels Nachfolger. Sohn Conny Wagner hatte sich ganz der Musik verschrieben, seine Schwester Angelika (ehemalige Deutsche Meisterin im Eiskunstlauf) zeigte ebenfalls kein Interesse.

Donnerstag, 4. September 1980

Seit 21 Jahren war Wilhelm Wohlrab ein gefragter Mann. Jetzt feierte der Fürther VdK-Kreisgeschäftsführer seinen 60. Geburtstag. Stets geduldig und freundlich hörte er sich die Sorgen von Kriegsbeschädigten, Behinderten und Sozialrentnern an und half, wo er konnte. Wohlrab wirkte auch als Rechtsbeistand beim Sozialgericht und focht bis 1980 schon mehr als 1000 Fälle aus.

Die Motorisierungswelle hinterließ im Stadtgebiet Fürth deutliche Spuren: Zum Stichtag 31. Dezember 1979 waren in Fürth 38.952 Kraftfahrzeuge gemeldet, im Landkreis Fürth 40.180. Die Vergleichszahlen zu 1974: 32.103 bzw. 28.623. Demnach hatte sich im gleichen Zeitraum die Kfz-Dichte in Fürth von 360 auf 452 pro 1000 Einwohner erhöht, im Landkreis Fürth von 309 auf 397 pro 1000 Bürger.

Das traditionsreiche Fachgeschäft Friedrich Schmidt (Sanitär- und Elektroinstallation) zog von der Schwabacher Straße 5 ½ in die Königstraße 97 um. Das Geschäft wurde 1909 gegründet und hatte schon mehrere Generationen der „Schmidts“ überdauert. Jetzt stand man in Konkurrenz mit den großen Baumärkten – keine rosigen Aussichten.

Freitag, 5. September 1980

Der alljährliche „Tag der offenen Tür“ im Rahmen der Ferienbetreuung bei der SpVgg im Ronhof stieß bei den fußballbegeisterten Jungen wieder auf ein lebhaftes Echo. 70 Buben waren dem Aufruf der SpVgg gefolgt und machten begeistert mit. Trainer Schulte wurde von einigen Lizenzspielern assistiert. Am Ende gab es ein Elfmeterschießen gegen Torhüter Roland Kastner und einen kleinen Imbiss.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die Seewölfe kommen“ mit Roger Moore und Gregory Peck (Kronprinz-Kinocenter I), „Das Erbe der 18 Bronzekämpfer“ mit Cliff Lock und Pai Ying (Kronprinz-Kinocenter II), „Erstes Öffnen junger Lippen“ mit Sigrid Cellier und Cris Martin (Kronprinz-Kinocenter III), „Die Aussteigerin“ mit Maria Schneider und Daniel Duval (Clou), „Kleine Biester“ mit Kristy McNichol und Talum O’Neal (Country), „Nebel des Grauens“ mit Tom Welling und Maggie Grace (City) sowie „Cruising“ mit Al Pacino und Karen Allen (Condor).

Samstag, 6. September 1980

Im Fürther Grünflächenamt mehrten sich die Sorgen: Sachbeschädigungen und Pflanzenfrevel in Stadtpark und Grünanlagen hatten in der letzten Zeit bedrohliche Ausmaße angenommen. Seit 30 Jahren nahm die Zerstörung nahezu jährlich zu. So wurden auf Spielplätzen Schrauben von Schaukeln gelockert, Leuchtständer von Minigolf-Anlagen herausgerissen und zertrümmert, Bäume angesägt, Bänke umgeworfen, Försterzäune an Kindergärten umgelegt und teilweise zu Kleinholz gemacht, durch 20.000 Zierpflanzen neben der Auferstehungskirche mit Rädern querfeldein gefahren oder Parkleuchten im Stadtpark zerschlagen. Ratlosigkeit machte sich breit.

Während zu Großvaters Zeiten ein zur Wohnung gehörender Balkon noch reiner Luxus war, entstanden 1980 kaum noch Neubauten ohne große Balkone oder Loggien. Zu sehen jetzt bei den neuen Gebäuden im Bereich der Fürther Altstadtsanierung. Viele eng aneinander gebaute Loggien erinnerten an Waben in einem Bienenstock, auskragende Balkonwölbungen an Theatergalerien für Stehplätze.

Montag, 8. September 1980

Die Fürther Arbeiterwohlfahrt weitete ihre „Mobile Soziale Hilfsdienste“ (MSHD) aus. Seit dem 1. September waren weitere fünf Zivildienstleistende im Einsatz, die Alten und Behinderten im Stadtgebiet Fürth mit allen nur denkbaren Hilfen und Handreichungen zur Seite standen. Der Dienst verfügte dafür über elf Fahrzeuge. Die „helfenden Engel“ arbeiteten gegen eine geringe Stundengebühr (gestaffelt je nach Vermögenslage zwischen 2,-- DM und 7,50 DM). Die Einsätze wurden im AWO-Haus an der Hirschenstraße 24 koordiniert.

Bei ihrem Auswärtsspiel verlor die SpVgg beim SVW Mannheim unglücklich mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Weber. Damit belegte man Rang elf der Tabelle. Der Schiedsrichter hatte Mannheim in sehr vielen Fällen

begünstigt.

Dienstag, 9. September 1980

Der Fürther Grundig-Konzern befand sich angesichts immer stärkerer fernöstlicher Konkurrenz auf dem Weg des Rückzugs. Im Rahmen einer „Konsolidierung“ entließ man bei der italienischen Grundig-Tochter „Elettronica SPA“ in Rovereto nach monatelanger Kurzarbeit 400 von 1850 Mitarbeitern. In Rovereto wurden Farbfernsehgeräte für den italienischen Markt produziert. Die Löhne in Italien lagen zwar deutlich unter dem bundesdeutschen Niveau, aber häufige Streiks und private „Fehltage“ ließen die Wirtschaftlichkeit sinken.

Ein Eifersuchtsdrama spielte sich in der Fürther Siemensstraße ab: Als die getrennt lebende Ehefrau die Wohnung ihres Mannes betrat, um noch persönliche Sachen abzuholen, stach der Noch-Ehemann, ein Sudanese, mit einem Krummdolch auf seine Frau ein. An Kopf und Oberkörper wurden später elf Stiche gezählt. Die Frau wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Fürther Stadtkrankenhaus eingeliefert, ihr Ehemann von der Polizei festgenommen.

Bei der „Volkswohl“ hatte man den Termin gut gewählt: Zur Enthüllung der Bronzeplastik des St. Martin von Tours im Lilienhof im Sanierungsgebiet der Fürther Altstadt (Staudengasse 3 und Lilienstraße 1-9) war etliche regionale politische Prominenz herbeigeeilt. Bildhauerin Gudrun Kunstmann hatte das Werk geschaffen. MdB Dr. Oscar Schneider enthüllte nach einer launigen Rede das Kunstwerk.

Mittwoch, 10. September 1980

Es sah aus wie ein Erweiterungsbau des Umspannwerks an der Vacher Straße in Höhe Friedrich-Ebert-Straße, sollte aber demnächst zu blühendem Leben erwachen: In nächster Nähe zur „McTennis“-Halle entstanden 22 neue Kleingärten des Kleingartenvereins „Gartenfreunde Regnitzgrund“. Die Kleingärten hatten eine Fläche von je 300 qm. Obwohl die Anlage mit Zaun und Holzhäuschen erst 1981 fertig werden sollte, waren alle Parzellen bereits vergeben und eine Warteliste für Interessenten schon angelegt.

Die letzten Tage vor Beginn des neuen Schuljahres wurden regelmäßig die Fürther Schreibwarengeschäfte gestürmt, um sich mit Heften, Blöcken und Schreibutensilien einzudecken. Bekannte Fachgeschäfte waren damals Schöll am Obstmarkt, Stempel-Eckstein Ecke Marien- und Schwabacher Straße sowie Lennert in der Nürnberger Straße 59 oder in der Schwabacher Straße 56.

Donnerstag, 11. September 1980

Im Falle einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Ost und West hätte Fürth damals schlechte Karten gehabt. Wie das bayerische Innenministerium auf Anfrage der Stadt mitteilte, konnte Fürth aufgrund der Haushaltssituation nicht mit finanziellen Mitteln zum Ausbau des Zivilschutzes rechnen. Ein Katastropheneinsatz konnte im Notfall zwar vom Betriebsamt an der Ottostraße gesteuert werden, in noch intakten Bunkern konnten jedoch nur 2700 Fürther Bürger Platz finden. Dazu kam die Möglichkeit, dass in der Tiefgarage der zukünftigen Stadthalle noch einmal 3000 Personen unterkommen. Der Schutz war somit für eine Stadt mit fast 100.000 Einwohnern völlig unzureichend.

Seltenes Ereignis im Rahmen des Wahlkampfes: Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff (FDP) stellte sich im Saal des „Schwarzen Kreuz“ nach einer einstündigen Lehrstunde in Volkswirtschaft den ehrfürchtig vorgetragenen Fragen der Anwesenden.

Freitag, 12. September 1980

Ein Wunsch der Fürther Freizeitkapitäne erfüllte sich: Aufgrund einer Privatinitiative wurde im Wendebeken nahe des „Schneckerlasstegs“ zur Eschenau ein Anlegen von Booten ermöglicht. Dazu wurde ein „diebstahlsicherer“ Zaun um das Grundstück gezogen. In der nächsten Stufe sollte eine „Slipanlage“ in Form einer schiefen Ebene entstehen, von der aus man Motor- und Schlauchboote zu Wasser lassen konnte. Bisher musste man sein Motorboot jedes Mal per Autoanhänger nach Hause transportieren oder nach „Parkmöglichkeiten“ im Nürnberger Hafen suchen.

Nach den offiziellen Unterschriften waren die Beförderungen perfekt: Doris Sutare und Herbert Schuster, zwei bewährte Fürther Lehrkräfte, leiteten ab Schuljahresbeginn 1980/81 als Schulleiterin und Konrektor die Rosenschule, die sich aufgrund ihres hohen Ausländeranteils mittlerweile zur Brennpunktschule entwickelt hatte.

Samstag, 13. September 1980

Kinder der Fürther Südstadt hatten ein schönes Ferienvergnügen entdeckt: Jeden Morgen standen sie um sieben Uhr vor Kurt Lehner's Zoo in der Ludwigstraße 71 an, um einen Hund zum Ausführen zu ergattern. Sechs Vierbeiner standen zur Auswahl. Ladeninhaber Lehner gab täglich Lose aus, damit bei der Verteilung der Hunde keine Tränen flossen. Nach ein paar Stunden wurden die Hunde dann zurückgebracht.

In Venedig verhätschelt, in Fürth verwünscht: An den Tauben im Stadtgebiet schieden sich die Geister. Tatsache war, dass sich die Tauben immer mehr zur Stadtplage entwickelten. Besonders schlimm zeigte sich die Plage im

Bereich der stillgelegten Häuser der ehemaligen Geismann-Brauerei in der Bäumenstraße. Der Kot verschmutzte Gebäude und Gehsteige. Taubenfänger mit Netzen, vergitterte Käfige mit Lockfutter oder auch ausgestreute Anti-Baby-Pillen erwiesen sich als nutzlos. Zum „Mittagessen“ fielen die Taubenschwärme regelmäßig in den Fürther Parks ein.

Montag, 15. September 1980

Im Fürther Ronhof wurde auf der Fläche hinter der Haupttribüne intensiv gearbeitet, damit die Zuschauer auch bei schlechtem Wetter trockenen Fußes zu ihren Plätzen gelangen konnten. Nach dem Planieren hieß es Pflastern und Teeren.

Damit die ABC-Schützen im Straßenverkehr nicht übersehen wurden, stattete man sie in Stadt und Landkreis wie jedes Jahr mit gelben Mützen aus. Die Kosten dafür trugen die Sparkassen. Vorab bekamen nun 350 Neulinge der amerikanischen Grundschule im Beisein von BM Stranka und Stadtrat Johannes Schmidtbauer ihre Zipfelmützen verpasst.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 3500 Zuschauern gegen den 1. FC Saarbrücken mit 2:0. Tore für Fürth durch Ritschel und Hinterberger. Damit belegte man Rang neun der Tabelle.

In der Galerie am Ronhof stellte die Münchner Malerin Maria Theresia Steger ihre Arbeiten aus. Die FN kommentierten: „Es sind Werke einer Frau, die geforscht hat in den Gesichtern, den Körpern, den Gedanken.“

Dienstag, 16. September 1980

Das Fürther Bauamt gab „grünes Licht“ für die Einrichtung eines alternativen Kinos im „Krawattenhaus“ (so genannt wegen seiner Dachrinnenführung) in der Schindelgasse. Eine neu gegründete Kinokooperative unter der Leitung von Architekt Jurck wollte mit wenigen Wochen Umbauzeit den Kinospielplan bereichern. Die ersten Filmvorführungen waren für Dezember 1980 geplant. Die Kooperative verfügte über 13.000 DM Eigenkapital. Der zukünftige Kinoraum sollte etwa 50 Personen Platz bieten. Besonderen Wert wollte man auf deutsche und französische Filme legen, die die politische, kulturelle und gesellschaftliche Tendenz ihrer Zeit widerspiegeln. Nach Auskunft des bayerischen Innenministeriums gehörte zum gesamten „Schutzbereich Fürth“ ein Gesamtsoll von 450 Beamten. Dazu zählten Fürth, Stein, Zirndorf sowie die dazugehörigen Kriminal- und Verkehrspolizeiinspektionen.

Mittwoch, 17. September 1980

Die Breslauer Straße in Fürth reichte damals nur bis zur Ritter-von-Aldebert-Straße. Die Bahnunterführung und die Verbindung zur Stauffenberg-Brücke waren zwar geplant, jedoch noch nicht realisiert. Trotzdem protestierten Anwohner des Villenviertels schon mal im Vorfeld, da sie Verkehrsbelästigungen in ihren Straßen befürchteten. Findige Autofahrer hatten schon jetzt Schleichwege entdeckt, um dadurch schneller in die Innenstadt zu kommen. Nach der Verbindung zur Stauffenberg-Brücke befürchtete man eine Ausweitung des Verkehrs in stille Seitenstraßen des Villenviertels. Man forderte allen Ernstes Exklusivrechte von der Stadt Fürth in Form von Sackgassen oder Durchfahrtsverboten.

Anlässlich der Einweihung des neuen A-Platzes bestritt die SpVgg ein Freundschaftsspiel beim B-Klassisten TSV Wachendorf und gewann dabei 6:0. Tore für Fürth durch Seubert (2), Bergmann, Stempfle, Hinterberger und Klein.

Donnerstag, 18. September 1980

Um Schloss Neuschwanstein zu sehen, genügte es in Fürth, mit dem Bus Nummer 173 nach Stadeln zu fahren. Dort fand man im Vorgarten eines Hauses an der Waldringstraße keine vorwitzigen Gartenzwerge, sondern eine maßstabsgetreue Miniaturausgabe des Märchenschlosses. Acht Jahre lang hatte der Erbauer an dem Modell gebastelt. Fotos und maßstabsgetreue Pläne dienten ihm dabei als Grundlage. Nachts war das Schloss mit vielen kleinen Lämpchen beleuchtet.

Wer damals durch die Schwabacher Straße ging, fand in Höhe der heutigen „Comödie“ auf der anderen Straßenseite einen gelben Blickfang fast ohne Fenster. Es handelte sich dabei um einen Teil des neuen Baukomplexes der Bundespost. Im Keller dieses hässlichen Zweckgebäudes sollte bis zum Herbst 1981 ein „Notpostamt“ eingerichtet werden, erst danach wollte man das alte Postgebäude am Bahnhofplatz abreißen.

Freitag, 19. September 1980

An Brennpunkten des städtischen Verkehrs wurden Ampelanlagen modernisiert. So jetzt in Fürth an der Einmündung der Gustav-Schickedanz-Straße in die Nürnberger und Königstraße. Die neuen Ampeln an Peitschenmasten ragten weit in die Straßen hinein und waren für Autofahrer früher sichtbar, weil sie nicht von anderen Autos verdeckt werden konnten.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Die Seewölfe kommen“ mit Roger Moore und Gregory Peck in der 3. Woche (Kronprinz-Kinocenter I), „Sie nannten ihn El Lute“ mit Marjoe Gortner und Lynda Carter (Kronprinz-Kinocenter II), „Die wilden 5“ mit David Chiang und Ti Lung (Kronprinz-Kinocenter III), „Urban Cowboy“ mit John

Travolta und Debra Winger (Clou), „Nebel des Grauens“ mit Tom Welling und Maggie Grace in der 3. Woche (Country), „Das schwarze Loch“ mit Maximilian Schell und Anthony Perkins (City) sowie „Der Tag, an dem die Welt unterging“ mit Paul Newman und Jacqueline Bisset (Condor).

Samstag, 20. September 1980

Im Kolpingsaal an der Simonstraße fanden die fränkischen Body-BUILDER-Meisterschaften statt. 50 Männer in knappen Höschen und unvorstellbar breiten Schultern posierten zum „Lied vom Tod“ in allen möglichen Stellungen und ließen die Muskulatur springen. Der Frauenanteil an den Besuchern war groß. Auf den Tischen waren nur wenige Biergläser zu sehen. Beifall, Stöhnen und entzückte Blicke der Damen begleiteten jede neue Position. Rund 1000 Gäste erlebten die Einweihung des wieder aufgebauten Vestner Turmes. Das Zirndorfer Wahrzeichen mit seinen 34,5 m Höhe versetzte die Ehrengäste in eine feierliche Stimmung. Kommunalpolitiker sprachen große Worte und Pfarrer beider Konfessionen riefen zum gemeinsamen Gebet. Fürths OB Kurt Scherzer stellte die Bedeutung des Wiederaufbaus der Alten Veste für die Fürther Bevölkerung heraus. Danach gab Zirndorfs Bürgermeister Virgilio Röschlein den Turm zur Besteigung frei.

Montag, 22. September 1980

Die Fürther Altstadtsanierung bekam internationales Flair. Eine ehemalige Fürtherin, die seit Langem schon im US-Staat Kentucky wohnte, hatte von den zahlreichen Fassadenrenovierungen in der Fürther Altstadt gelesen und war bereit, ihr Geburtshaus in der Gustavstraße 12 renovieren zu lassen. Hausbesitzerin Elisabeth Weiser stammte aus der Familie des Bäckers Brüttig, der früher dort sein Handwerk betrieb. Als die Arbeiten fast fertig waren, flog Frau Weiser über den großen Teich und begutachtete die Wiederherstellung des ursprünglichen Gebäudes. Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim FC Homburg nach einer indiskutablen Leistung mit 0:2 und war damit noch gut bedient. Damit verschlechterte man sich auf Rang zehn der Tabelle. Besonders Kapitän Bergmann geriet ins Visier der Kritiker.

Dienstag, 23. September 1980

Für den Bau der neuen Eisenbahnbrücke über die Würzburger Bahnlinie an der Parkstraße hob ein riesiger Kran eine tonnenschwere provisorische Fußgängerbrücke in ihre Position. Dabei war Eile geboten, durfte der Fahrplan der Bundesbahn doch nicht durcheinandergebracht werden. Der Strom konnte deshalb nur kurz abgeschaltet werden. Die Fußgängerbrücke wurde wegen der vielen Bäume aus einer Entfernung von 33,5 m (!) eingehoben. Anlässlich des 80. Kirchweihjubiläums der Gemeinde St. Paul schuf der Grafiker Karl Dörrfuß eine Lithografie der Kirche, die in Form eines Wandtellers vom Lions-Club Fürth zum Preis von 15 DM in der Fußgängerzone verkauft wurde.

Der Vestner Turm erlebte am Wochenende seinen ersten Ansturm. Viele tausend Bürger pilgerten zum Waldfest am Fuße des erst wenige Tage alten Aussichtsturms. Nach der Besteigung konnte man sich in einem Bierzelt kulinarisch verwöhnen lassen, ehe man zu einer Quizwanderung in die Umgebung aufgefordert wurde.

Mittwoch, 24. September 1980

Die evangelische Kirchengemeinde St. Paul feierte ihr 80-jähriges Bestehen. Die Kirche war am 17. September 1900 nach dreijähriger Bauzeit eingeweiht worden, nachdem Fürth auf 40.000 Einwohner angewachsen war und südlich der Bahnlinie viel gebaut wurde. 1903 zählte die Gemeinde schon 11.000 Mitglieder. 1942 wurden die Glocken demontiert und eingeschmolzen, 1943 wurden bei einem Luftangriff sämtliche Kirchenfenster zertrümmert, bei einem zweiten Luftangriff brannte die Sakristei aus. 1948 konnte die Kirche endlich renoviert werden, 1950 wurden die äußeren Anlagen neu gestaltet. 1964 wurde dank einer Schickedanz-Spende eine große Walcker-Orgel eingebaut, 1966 konnte das Gemeindehaus an der Benno-Mayer-Straße seiner Bestimmung übergeben werden. 1974 erhielt der Kirchturm ein neues Dach aus Kupfer.

Stadttheater Fürth: „Undine“, Schauspiel von Giraudoux (Schauspieltruppe Zürich).

Donnerstag, 25. September 1980

Die Odyssee einer vietnamesischen Flüchtlingsfamilie hatte in Fürth ein Ende. Das Ehepaar mit sieben Kindern war über das südchinesische Meer als „boat-people“ geflüchtet. Ab Honkong wurden sie von einem Lager in das nächste geschoben. Nach der Ausreise nach Deutschland war dann in Fürth Endstation. Ein Hauseigentümer in der Gustavstraße hatte der Familie eine entsprechend große Wohnung angeboten. Der Vater fand eine Stelle als Koch im Nürnberger Krankenhaus, die Kinder besuchten das „Michala“ am Kirchenplatz. Mehrere „Patenfamilien“ hatten sich bereit erklärt, die Großfamilie bei Behördengängen zu unterstützen und Hilfestellung in der Anfangszeit zu gewähren.

Im zweiten Anlauf besiegte der 1. FC Nürnberg im Städtischen Stadion Nürnberg im DFB-Pokal-Wettbewerb die SpVgg mit 3:0. Nur 8500 Zuschauer wollten die Neuauflage des Derbys sehen, nachdem man sich im Ronhof 1:1 nach Verlängerung getrennt hatte.

Freitag, 26. September 1980

Begünstigt vom schönsten Spätsommerwetter lockte der Flugtag des „Aero-Club“ mehr als 15.000 Zuschauer an das Flugfeld nach Seckendorf. Sie waren wieder einmal von den atemberaubenden Vorführungen der Segel- und Motorflieger sowie von dem tollkühnen „Sturzprogramm“ der Fallschirmspringer begeistert.

An die 600 Bürger beteiligten sich an einer „Altstadt-Rallye“, die der Bürgerverein Altstadtviertel St. Michael organisiert hatte. Überall in der Altstadt konnte man konzentriert dreinblickenden Suchenden begegnen. Ziel war es, ein Lösungswort richtig zu „erlaufen“. Die Gewinner der Preise wurden schließlich durch das Los ermittelt. Der jüngste Teilnehmer, ein dreijähriger Junge, gewann eine Audienz bei OB Kurt Scherzer. Dem Aufruf zur Altstadt-Rallye waren sogar Bürger aus Würzburg, Regensburg, Schwabach und Erlangen gefolgt.
Stadttheater Fürth: „Tosca“, Oper von Puccini (Compagnia d’Opera Italiana Milano).

Samstag, 27. September 1980

In der Stadt Fürth gab es ab sofort nur noch zwei – von ursprünglich sieben - „Schulkindergärten“, nämlich in der Schickedanz-Schule am Finkenschlag und in der Soldnerschule. Neue und zu hohe Auflagen der Regierung von Mittelfranken waren dafür verantwortlich, dass fünf Schulkindergärten geschlossen werden mussten.

Nach der Statistik von 31. Dezember 1979 hatte die Stadt Fürth nur noch 98.173 Einwohner. Leider zählten nach der gesetzlichen Regelung die damals 4500 in Fürth stationierten US-Soldaten samt ihren Familienangehörigen nicht zu den Einwohnern Fürths. Damit war Fürth keine Großstadt mehr. Es war somit auch nicht möglich, die Zahl der Stadträte von 44 auf 50 zu erhöhen.

Montag, 29. September 1980

Die Fürther Werkzeugfabrik Hertel in der Wehlauer Straße empfing eine Delegation aus Südkorea. Hertel wollte dort 70 km südlich von Seoul zusammen mit einem koreanischen Partner das Werk „Asia Hertel Tungsten“ errichten. Dort sollte nach Fertigstellung ausschließlich für den asiatischen Markt produziert werden. In Europa sollten die Produkte der Hertel-„Halbtöchter“ nicht auftauchen. Die Aufnahme der Produktion war für die erste Jahreshälfte 1982 vorgesehen. Die Maßnahmen hatten auch keinen Einfluss auf den Personalstand der Hertel-Betriebe in Fürth und Ebermannstadt.

Die Fürther Bergwacht eröffnete ihre neue Rettungsstation in Untertrubach. Damit hatte man in der Fränkischen Schweiz nach zweijähriger Bauzeit endlich ein Domizil. Zur zünftigen Einweihungsfeier der „Sanitäter im Fels“ waren 200 Gäste geladen. OB Scherzer gratulierte zur Eröffnung als erster.

Bei herrlichem Wetter beendeten die Fürther Tennisspieler ihre Stadtmeisterschaften auf dem Gelände der SpVgg. Im Finale des A-Einzels setzte sich Harald Lehnert (TV Fürth 1860) gegen Uwe Meyer (SpVgg) durch. Bei den Damen gewann Abonnement-Meisterin Christa Reichenberger (Grün-Weiß Fürth) gegen Gudrun Wolfsgruber (SpVgg).

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 2100 Zuschauern gegen Wormatia Worms mit 0:1. Damit verschlechterte man sich auf Rang elf der Tabelle.

Dienstag, 30. September 1980

In der Galerie am Ronhof stellte die Münchner Malerin Maria Theresia Steger ihre Arbeiten aus. Die FN kommentierten: „Es sind Werke einer Frau, die geforscht hat in den Gesichtern, den Körpern, den Gedanken.“ Der deutsch-amerikanische Familienclub „Sunshine-Haus“ betreute wieder einmal 20 amerikanische Studenten vom Carlton-College aus Minnesta. Die Gäste blieben etwa drei Monate in Fürth und waren bei 20 Familien in der Stadt untergebracht. Das „Sunshine-Haus“ kümmerte sich um das Freizeitprogramm wie Ausflüge und Besichtigungen.

Der Aufwärtstrend im Tennis hielt auch in Fürth an. An der Heilstättenstraße übergab der ASV Fürth-West vier Tennisplätze zum Spielbetrieb. 130 Mitglieder waren dem Verein schon beigetreten.

Die Badesaison im Sommerbad am Scherbsgraben ging zu Ende. Aufgrund des wetterwendischen Wetters registrierte das Fürther Bäderamt eine Mindereinnahme in Höhe von 45.000 DM gegenüber dem Ansatz im Haushalt.

Mittwoch, 1. Oktober 1980

Bei den Fürther VHS-Kursen war „Fernöstliches“ begehrt wie nie zuvor. Schon kurz nach Beginn der Einschreibungsfrist war der Sprachkurs „Japanisch“ auch schon ausgebucht. Mit 339 Kursen war das VHS-Angebot um 32 Positionen umfangreicher als im letzten Semester. Aber auch das Interesse der Hörer war gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die VHS-Fürth weit über 20% mehr Anmeldungen.

In einer Dachgeschoßwohnung am Heckenweg in Fürth tötete ein 40-jähriger Türke nach einem Streit seine 30-jährige Ehefrau mit zwei Schüssen aus einer Pistole. Die Mutter dreier Kinder war sofort tot. Der Täter konnte von der Polizei festgenommen werden.

An die 400.000 DM fielen jährlich für Reparaturarbeiten an Gehsteigen in Fürth an. Als Hauptverursacher galten parkende Autos. Etliche uneinsichtige Gehsteigparker wurden von der Polizei zur Kasse gebeten. Die Kosten betrugen 50 DM je Quadratmeter.

Donnerstag, 2. Oktober 1980

Fürths Figaros trafen sich in der Halle des Tuspo Fürth, um die alljährliche Modeproklamation der Frisuren durchzuführen. Unumstrittener Star der neuen Herrenmode war zweifellos der „Popper“. Dabei reichte die Surfbrett-Tolle bis weit in die Stirn, während sich die Kontrastseite kurz gestuft zeigte. Bei den Damen herrschte der „Pagenkopf“ vor, nach hinten zu einem Grace-Kelly-Knoten gesteckt.

Ein neuer „Autodoktor“ eröffnete an der Soldnerstraße 100 seinen Betrieb. Kfz-Werkstätte Kamolz reparierte Autos aller Fabrikate. Natürlich wurden auch Unfallreparaturen und TÜV-Vorführungen erledigt.

Mit Willi Kallert leistete sich die SpVgg einen neuen Manager. Club-Urgestein Kallert trat seinen Dienst mit der Sekretärin Renate Haas an. Diese war zehn Jahre lang in den Bürodiensten des 1. FC Nürnberg tätig gewesen. Sickerten Spione ein?

Für den zukünftigen neuen „Baubetriebshof“ nahe des Fürther Hafens an der Mainstraße wurde es ernst: Die Planung war abgeschlossen, die Kosten mit 19,6 Mio DM berechnet. Die Anlage sollte Ende des Jahres 1982 betriebsbereit sein.

Freitag, 3. Oktober 1980

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Auf ins blaukarierte Himmelbett“ mit Rosl Mayr und Franz Muxeneder (Kronprinz-Kinocenter I), „Charleston - zwei Fäuste räumen auf“ mit Bud Spencer und Herbert Lom (Kronprinz-Kinocenter II), „Abschied von der Todeskralle“ mit Bruce Lee und Chang Yi (Kronprinz-Kinocenter III), „Flitterwochen“ mit Cleo Kretschmer und Wolfgang Fierek (Clou), „Spetters“ mit Rutger Hauer und Hans van Tongeren (Country), „Das schwarze Loch“ mit Maximilian Schell und Anthony Perkins (City) sowie „Der Supercop“ mit Terence Hill und Ernest Borgnine (Condor).

Samstag, 4. Oktober 1980

An der Baustelle hieß OB Scherzer zahlreiche Ehrengäste zur Grundsteinlegung für die neue Fürther Stadthalle willkommen. Sogar Bundesbauminister Dr. Haack ließ es sich nicht nehmen Zeuge zu sein, wie die Kupferkassette mit vielen Dokumenten in die Bodenplatte einbetoniert wurde. Der Bau einer Stadthalle sollte ursprünglich eine Initialzündung im Sanierungsgebiet der Altstadt auslösen, stattdessen wurde der gedachte Vorreiter des Wiederaufbaus nun zum Schlusspunkt der Sanierung.

Zur bevorstehenden Fürther Kirchweih kam es wegen der zahlreichen Umleitungen und Sperrungen wieder zu ärgerlichen Verkehrsstaus. Die Fürther Autofahrer hatten sich noch nicht an die „Kärwa-Regelungen“ gewöhnt. Mit Befremden registrierte die Polizei, dass das absolute Halteverbot in bestimmten Bereichen im Kirchweih-Umfeld von vielen Autofahrern schlicht ignoriert wurde. Ab sofort wollte man gegen die Verkehrssünder rigoros vorgehen.

Montag, 6. Oktober 1980

Im Wahlkreis Fürth errang Dr. Werner Dollinger (CSU) das Direktmandat. Er ließ seine Mitkandidaten Horst Haase (SPD), Norbert Eimer (FDP), Markus Broska (Grüne) und Siegfried Imholz (DKP) deutlich hinter sich. Vom Karlsteg her krachten die Böller, vor dem Stadttheater startete ein Heer von Brieftauben und im Geismannsaal wurde mit Maßkrügen angestoßen. Jetzt wusste jeder: Die Fürther Kirchweih hatte begonnen. Bereits vor der launigen Eröffnungsansprache von OB Scherzer starteten die Bedienungen zu Staffelläufen zwischen Ausschank und Besuchern. Erstmals sah man in Fürth unter den Fahrgeschäften den „Astro-Liner“. Die SpVgg gewann ein Privatspiel beim A-Klassisten TSV Neunkirchen am Brand standesgemäß mit 10:0. Tore für Fürth durch Klement (3), Klein (2), Rütten (2), Weber, Hinterberger und Bergmann. Stadttheater Fürth: „Emilia Galotti“, Trauerspiel von Lessing (Bühne 64 Zürich).

Dienstag, 7. Oktober 1980

Zusammen mit den Grußansprachen (zehn!) kamen in Dambach bei der Installation des neuen Pfarrers Gottfried Lindenberg zweieinhalb Stunden Gottesdienst heraus. Pfarrer Lindenberg war bisher in Neuendettelsau tätig. Dekan Johannes Opp lobte die Aktivitäten der Laien während der Vakanz. Endlich war die freigewordene Stelle von Pfarrer Seichter wiederbesetzt.

Der frühere Fürther Sozialreferent Alfred Schmidt feierte seinen 70. Geburtstag. Eine Delegation der Fürther SPD machte ihm dazu ihre Aufwartung. Alfred Schmidt war 1927 zur Fürther Stadtverwaltung gekommen, der er dann 48 Jahre angehörte. 1949 holte ihn der damalige OB Dr. Hans Bornkessel in sein Vorzimmer, 1949 übernahm Schmidt das Wohlfahrtsamt. Seit 1959 war Schmidt als berufsmäßiger Stadtrat und Sozialreferent tätig. In diesem Amt wurde er 1965 und 1971 bestätigt.

Stadttheater Fürth: „Der komische Alte“, Monodrama von Rozewicz (Stadttheater Fürth).

Mittwoch, 8. Oktober 1980

Der Wahlkreis Fürth war auch in Zukunft mit drei Abgeordneten im Bundestag vertreten. Außer Dr. Werner Dollinger (CSU) schafften dies auch Horst Haase (SPD) und Norbert Eimer (FDP) über ihre Platzierung auf der jeweiligen Landesliste ihrer Partei.

Am Europakanal bei Oberfürberg entstand ein neues Wohnviertel, das die Fürther „Malerviertel“ nannten. Haupterschließungsstraße war die „Karl-Spitzweg-Straße“, Stichstraßen hießen z.B. „Paul-Klee-Straße“, „Max-Liebermann-Straße“ oder „Wilhelm-Leibl-Straße“.

Die Besucher des „Felsenkellers“ bei Burgfarrnbach sollten zukünftig einen kleinen Fußweg in Kauf nehmen. Die Stadt Fürth sperrte den Waldsaum und den Platz am Felsenkeller für Autos. Im Gegenzug richtete man an der Nordseite der Regelsbacher Brücke einen größeren Parkstreifen an.

Stadttheater Fürth: „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwank von Schönthan (Gastspieltheater Karter).

Donnerstag, 9. Oktober 1980

Schwelgen in Nostalgie: Während der Dauer der Fürther Kirchweih verkehrten auf der Strecke der Linie 7 zwischen Billingenanlage und Flößaustraße historische Straßenbahnenzüge der früheren Linie 41, so z.B. ein Wagen der Baureihe 700, nämlich der Wagen 701. Dieser stammte noch aus den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg. Der Wagen verfügte noch über offene Plattformen, wo der Fahrer an der Handkurbel stand. Zum Ein- und Aussteigen musste man noch ein Scherengitter betätigen. Die große Fahrgastzelle hatte nur Bänke an den Längsseiten. Auf der Fürther Kirchweih mehrten sich Diebstähle und Einbrüche. So wurde der ein oder andere Wohnwagen von Schaustellern geknackt und ausgeräumt. Unerklärliech war einem Händler in der Moststraße, wie es Diebe geschafft hatten, abends bei vollem Betrieb 40 Stück Nerzschwänze im Wert von 320 DM mitgehen zu lassen.

Freitag, 10. Oktober 1980

Anlass zu einer Grundsteinlegung gab es für die AWO Fürth: Zur Feierstunde auf dem Baugelände neben dem Fritz-Rupprecht-Heim in Burgfarrnbach konnte AWO-Kreisvorsitzender Jeromin auch OB Scherzer begrüßen. In dem Erweiterungsbau sollten 50 weitere Pflegeplätze entstehen.

Die Chancen auswärtiger Schausteller, einen Standplatz auf der Fürther Kirchweih zu ergattern, waren nicht groß. Die meisten Schausteller buchten ihre Standflächen schon während der laufenden Kirchweih für das nächste Jahr. Einheimische Fieranten wurden regelmäßig bevorzugt. Zwar klagte der eine oder andere Schausteller über die hohen Standgebühren in Fürth, aber die verkehrsgünstige Lage, der feste Untergrund (keine nassen Wiesen) und die stets vorhandenen Besucherscharen machten diesen Nachteil mehr als wett. Wenn kein schlechtes Wetter herrschte, klingelte die Kasse doch recht ergiebig.

Samstag, 11. Oktober 1980

Auf der Fürther Kirchweih machten sich an den Ständen in der Moststraße die „Ausruber“ gegenseitig Konkurrenz. Die beredten Wortjongleure gaben der Kirchweih neben den hightech-Fahrgeschäften die menschliche Note. Unumstrittener Star der KabarettSzene war damals der „billige Jakob“.

Peinlich: In einer Nachbetrachtung zur Bundestagswahl wurde Bundestagsabgeordneter Norbert Eimer von den FN versehentlich als „Betrüger der Basis“ bezeichnet. In der nächsten Ausgabe entschuldigte man sich für den Fehler und beeilte sich zu versichern, dass man ihn als „Betreuer der Basis“ titulieren wollte.

Nachfolgerin des abgewanderten Jugendpflegers Horst Volk wurde die gelernte Sozialarbeiterin Annemarie Puch-Leisentritt. Sie kam vom Freizeitamt der Stadt Erlangen. Die angehende Diplom-Pädagogin (Zweitstudium) wollte dezentral in den einzelnen Stadtteilen Fürths die Jugendlichen erreichen.

Montag, 13. Oktober 1980

Kaplan Josef Grasser von der katholischen Gemeinde „Unsere Liebe Frau“ trat als neuer Dekanatsjugendseelsorger die Nachfolge von Kaplan Eckler an. Seinen künftigen Arbeitsschwerpunkt sah „der Neue“ nicht nur im Zusammenwirken mit anderen kirchlichen Jugendgruppen, sondern vor allem auf dem Feld der freien Jugendpflege.

Zum Kirchweihzug am zweiten Kirchweihsonntag waren wieder mehr als 100.000 Zuschauer gekommen. Fast 4000 Mitwirkende sorgten für eine Zuglänge von mehreren Kilometern und einer Dauer von etwa zwei Stunden. OB Scherzer erfreute sich auf der Tribüne der Ehrengäste wie immer besonderer Aufmerksamkeit der Festzugteilnehmer. Trotz kühler Temperaturen und düsterem Himmel unterhielten insgesamt 40 Kapellen die Zuschauermassen.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim FSV Frankfurt klar mit 0:3. Damit fand man sich auf Platz dreizehn der Tabelle wieder.

Dienstag, 14. Oktober 1980

Die Fürther „Kärwa“ bestand nicht nur aus Fahrgeschäften und fliegenden Händlern, sondern auch aus gern besuchten Gaststätten. Die „Wirtshauskärwa“ war in Fürth nicht wegzudenken. Größtes Etablissement war natürlich der altehrwürdige Geismannsaal. Stets übervoll und rauchverhangen präsentierte er sich täglich den Fürthern und die Blaskapelle heizte die Stimmung mit Kufsteinlied und Schneewalzer an. Aber auch in den kleineren Wirtschaften – erkennbar an den mit Bändern geschmückten Birkenzweigen im Blecheimer beim Straßeneingang – wurde teilweise noch nach altem Brauch gefeiert. Waren es früher die „Harfenzupfer“, die von Gaststätte zu Gaststätte zogen, so gab es 1980 noch den einen oder anderen herumziehenden Akkordeonspieler, der in den Wirtshäusern spielte und sang. Zu erleben damals z.B. in den „Theatergaststätten“, im „Wienerwald“ oder im „Tannenbaum“.

Stadttheater Fürth: „Modenschau“ (Modehaus Fiedler).

Mittwoch, 15. Oktober 1980

Für die Zeit der Fürther Kirchweih waren große Teile der Feuerwehr mit ihren Löschzügen auf dem Gelände des Lohnertspielplatzes einquartiert. Im Notfall konnte man von hier aus schnell abfahren, was auf dem engen Kirchweihgelände nicht möglich war.

Viele kleine Kirchweihbesucher wurden um eine begehrte Attraktion gebracht: Weil der Schauspieler des Kasperl-Theaters an der Königstraße kein vorgeschriebenes TÜV-Prüfbuch vorweisen konnte, beendeten Vertreter des Fürther Bauordnungsamtes das Gastspiel des beliebten Geschäfts. Bis zur Kärwa-Halbzeit hatte man beide Augen zugedrückt. Die kleinen Besucher verließen mit langen Gesichtern den Innenraum und erhielten an der Kasse ihr Geld zurück. Die Sicherheit hatte Vorrang.

Stadttheater Fürth: „Die Beredsamkeit der Hunde“, Stück von Cervantes/Thiem (Fritz-Remond-Theater Frankfurt).

Donnerstag, 16. Oktober 1980

Der Maler Karl Dörrfuß schenkte den Fürthern ein neues Kunstwerk: An der Fassade des Kindergartens von St. Heinrich in der Südstadt schuf er ein Bild unter dem Motto „Schwestern und ihre Helferinnen betreuen Kinder“. Das Gemälde enthielt auch St. Heinrich, den Schutzpatron der Franken und der Fürther Pfarrei.

Theaterleiter Kraft-Alexander konnte eine Fürtherin als 1800. Abonnentin im Stadttheater begrüßen. Sie erhielt von ihm einen Blumenstrauß und Applaus vom Publikum.

Mit dem „Kirchweihmittwoch“ war die Fürther „Käwa“ zu Ende gegangen. Sie litt diesmal unter Sonnenmangel. Statt Schnaps gab es eben mehr Glühwein. Trotz Regens und Kälte blühten jedoch die Geschäfte. Die Schauspieler waren mehr als zufrieden.

Es jährte sich zum 25. Mal der Tag, an dem Diakon Fritz Hoyer seinen Dienst als Dekanatsjugendleiter antrat. Auf der „Kärwa“ verkaufte er Artikel an dem seit acht Jahren fest etablierten „Agape-Stand“, mit dessen Erlös die Welthungerhilfe unterstützt wurde. Auch diese Initiative ging auf Fritz Hoyer zurück.

Freitag, 17. Oktober 1980

BIG-Firmenchef Ernst Bettag gelang es nach zweijährigen Verhandlungen, mit der sowjetischen Außenhandelsgesellschaft Licensintorg einen Kooperationsvertrag abzuschließen. Damit konnten Fürther Spielwaren von BIG in Russland produziert werden. Man brauchte für dieses Abkommen zwar „viel Geduld“, ein einmal abgeschlossener Vertrag wurde aber von der damaligen Sowjetunion mit geradezu kleinlicher „Akkuratesse“ erfüllt, insbesondere was Zahlungen betraf.

In der „Galerie am Theater“ stellte die Malerin Renate Höllerer ihre Werke aus. Unappetitlich-fette Frauen waren ihre bevorzugten Objekte. Die nackten Dicken – sicher eine Anklage gegen die Wohlstandsgesellschaft. Ein griechischer Wirt, der zwei dieser Bilder in seinem Lokal aufgehängt hatte, wurde von couragierten „Emmas“ gezwungen, die „frauenfeindlichen Bilder“ wieder abzuhängen.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Verbotene Spiele auf der Schulbank“ mit Vera Lessing und Mario Pollak (Kronprinz-Kinocenter I), „Strafbataillon 999“ mit Sonja Ziemann und Heinz Weiss (Kronprinz-Kinocenter II), „Shaolin – Bruderschaft der schwarzen Spinne“ mit Tien-chi Cheng und Kang Chin (Kronprinz-Kinocenter III), „Die schönen Wilden von Ibiza“ mit Tanja Spiess und Michael Gspandl (Clou), „Freibeuter des Todes“ mit Michael Caine und David Warner (Country), „Xanadu“ mit Olivia Newton-John und Gene Kelly (City) sowie „Blues Brothers“ mit James Brown und Ray Charles (Condor).

Samstag, 18. Oktober 1980

Insbesondere im Bereich des Europakanals wütete die Kaninchenseuche „Myxomatose“. Die Krankheit wurde durch Mücken und Flöhe übertragen. Die Seuche begann mit einer eitrigen Bindeg hautentzündung, das Kaninchen wurde apathisch und verendete nach etwa zwei Wochen. Für Menschen war „Myxomatose“ ungefährlich. Da sich die Wildkaninchen in Ufernähe seit Fertigstellung des Europakanals stark vermehrt hatten, wurden immer mehr Kaninchenkadaver gefunden. Zentrum der Seuche war das Hafengebiet Nürnberg.

Nach einem langen Hindernislauf durch die Genehmigungsinstanzen konnte das denkmalgeschützte Haus

Königsplatz 1 gegenüber dem Fürther Rathaus endlich saniert werden. Der Sitz der Vereinigten Sparkassen im Landkreis Fürth wurde jetzt eingerüstet, danach Stein für Stein abgetragen und die Front später wiederaufgebaut. Nachdem die schon jahrelang bestehende Partnerschaft zwischen Fürth und Paisley reibungslos funktionierte, schlossen nun auch die beiden Freimaurerlogen aus Fürth und Paisley einen Freundschaftsvertrag. Dazu waren die schottischen Freimaurer zur traditionellen Johannisfeier der Fürther Loge „Zur Wahrheit und Freundschaft“ in die Kleeblattstadt gereist. Ein Gegenbesuch der Fürther Logenbrüder in Schottland war für Pfingsten 1981 fest eingeplant.

Stadttheater Fürth: „Die letzten Tage der Menschheit“, Lesung nach Kraus (Euro-Studio).

Montag, 20. Oktober 1980

Aufgrund einer großzügigen Bürgerspende über 50.000 DM konnte ein neuer Spielplatz am Scherbsgraben angelegt werden. Ein Spielhaus, mehrere Klettertürme, eine Rutsche sowie eine Mini-Seilbahn standen den Kindern zur Verfügung. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 75.000 DM. Doch noch vor der offiziellen Übergabe in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste hatten Rowdys die erste Holzschanke schon abgebrochen.

Der südöstliche Vorstadtverein Fürth feierte seinen 90. Geburtstag im „Grünen Baum“. Als erster Verein seiner Art wurde er am 9. September 1890 gegründet, um die Interessen der Stadtteilbewohner zu vertreten. So erreichte man z.B. die Schaffung von Grünanlagen am Kaiserplatz und an der Frauenstraße sowie Straßenpflaster und elektrische Beleuchtung.

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor nur noch 2000 Zuschauern gegen den SV Darmstadt 98 mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Bergmann (FE). Damit belegte man Rang sechzehn der Tabelle. Das Abstiegsgespenst hielt Einzug in den Ronhof!

Dienstag, 21. Oktober 1980

Im Rahmen einer kleinen Feier übergab die „Bayernversicherung“ ihre an der Cadolzburger Straße entstandene Wohnanlage. Die 56 Wohnungen wurden von einem Blockheizwerk mit Wasser und Wärme versorgt.

Große Enttäuschung bei der „Lebenshilfe Fürth e.V.“: Am Ende der Wohltätigkeitsveranstaltung „Tanz im Herbst“ standen nur rote Zahlen. Mit einem Erlös wollte man den weiteren Ausbau des Schulhofes finanzieren. Zwar verzichtete die Tanzkapelle „Frankenexpress“ auf ihre Gage, aber nur 80 Gäste hatten den Weg ins „Schwarze Kreuz“ gefunden und sorgten damit für ein dickes Minus.

Um die Parkmisere in den bayerischen Städten zu mildern, gab der bayerische Landtag den Kommunen die Empfehlung, Bürgern die Behördenparkplätze außerhalb der Dienstzeit zur Verfügung zu stellen. Die Stadt Fürth stellte deshalb die städtischen Parkflächen hinter dem Rathaus, an der Gabelsberger Straße gegenüber dem Bauamt und am Ende der Schirmstraße für Privatparker außerhalb der Dienstzeiten bereit.

Mittwoch, 22. Oktober 1980

Der bekannte Maler Hans Langhofer feierte seinen 70. Geburtstag. Seit 1945 wirkte er in seiner Heimatstadt Fürth und darüber hinaus in der Region. Sakrale Kunst, Kirchenfenster und die Bemalung riesiger Betonfassaden gehörten zu seinen Spezialitäten.

Das diakonische Werk des evangelisch-lutherischen Dekanatsbezirks Fürth zog für 1979 Bilanz: Neben den üblichen „Kinderlandverschickungen“ kümmerte man sich in der offenen Sozialarbeit um 971 „Klienten“. Dabei wurde 188-mal Einzelfallhilfe gewährt, 269-mal sprachen Nichtsesshafte vor und 47 Behinderte batzen um Rat. 387-mal wurde Aussiedlern und nahezu 1000-mal älteren Menschen Hilfe gewährt.

Die Umgebung der Fürther Kläranlage wurde von übeln Düften durchzogen. Jetzt versuchte man die Geruchsbelästigung einzudämmen, indem man sämtliche offenen Schächte mit Plastikplanen abdeckte. Die Stadt beeilte sich den Bürgern zu verdeutlichen: Je sauberer das Wasser, desto übler leider die Gerüche aus der Schlammwäscherung.

Stadttheater Fürth: „Altmodische Komödie“, Schauspiel von Arbusow (Münchner Tournee).

Donnerstag, 23. Oktober 1980

Die bekannte Fürther Künstlerin Gudrun Kunstmüller stellte bei großer Publikumsresonanz im Tiergarten Straubing Bronzen, Mosaiken und Keramik aus. Alle Schaustücke bezogen sich auf die Welt der Tiere. Glanzstück der Schau war ein Bronzekamel.

Der Bund Naturschutz wollte die Ausweisung eines neuen Baugebietes östlich von Oberfürberg verhindern, aber der Fürther Stadtrat entschied sich einstimmig dafür. Man argumentierte, dass ohne Ausweisung neuer Baugebiete in Fürth noch mehr Bürger in den Landkreis abwandern würden. Den Bevölkerungsverlust, den der Landkreis Fürth durch die Gebietsreform 1972 erlitten hatte, hatte dieser zwischenzeitlich schon wieder wettgemacht.

Der Fürther Stadtrat genehmigte ferner die Änderung eines Flächennutzungsplanes zur Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes bei Braunsbach. Das in der Einflugschneise des Flughafen Nürnberg liegende Gebiet war ohnehin für den Wohnbau ungeeignet.

Freitag, 24. Oktober 1980

Rolle rückwärts: Hatten sich die Bewohner der unteren Theaterstraße an der Ecke der Theresienstraße einst Ruhebänke gewünscht, so forderten sie nun deren Abbau. Begründung: Die Bänke würden abends stets von Jugendlichen in Anspruch genommen, sie säßen sogar auf den Lehen und verursachten stundenlangen Lärm mir gewaltigen Radiorecordern. Der Fürther Stadtrat wollte sich selbst ein Bild von der Situation vor Ort machen, veranlasste aber vorab die Entfernung der Lehen durch das Grünflächenamt.

Sollte in den Krankenzimmern des Fürther Stadtkrankenhauses demnächst Englisch gesprochen werden? Tatsache war, dass der deutsche Markt für Krankenpflegekräfte leergefegt war. Bisherige Inserate der Stadt Fürth führten nur zu Einzelerfolgen. Um die noch offenen 30 Stellen besetzen zu können, wollte man jetzt ausgebildete Kräfte aus England anwerben, da dort noch ein derartiges Arbeitskraft-Reservoir vorhanden war.

Stadttheater Fürth: „Daphnis und Chloe“, Oper von Offenbach (Fachakademie für Musik Nürnberg).

Samstag, 25. Oktober 1980

Bei Grundig lief das Geschäft mit Diktiergeräten weiterhin gut. Bundes- und europaweit hielt man einen Marktanteil von über 50%. Max Grundig betonte, man leide nicht an einem „Japan-Syndrom“, da der Bereich der Diktiergeräte immer beratungsintensiver werde und man hier den Fernostanbietern um „Längen“ voraus sei.

Mitglieder des Grundstücks-, Bau- und Stadtentwicklungsausschusses des Fürther Stadtrats begaben sich in den bis zu 15 m tiefen Brauereikeller der ehemaligen Geismann-Brauerei. Man prüfte die Möglichkeit des Ausbaus zu einer Tiefgarage. Im Zweiten Weltkrieg diente der Geismann-Keller als Luftschutzbunker. Bei Alarmanlagen wurde er manchmal von so vielen Fürthern aufgesucht, dass diese nur stehend untergebracht werden konnten.

Die Planung für das neue Altenpflegeheim des BRK kam schnell voran: Waren in der „Pfründ“ Ecke Würzburger und Friedrich-Ebert-Straße bisher 139 Personen untergebracht, so konnten in dem neuen Bau 150 Bewohner unterkommen. Der Neubau sollte wieder in Ziegelbauweise erfolgen und sich damit der Umgebung wie der gegenüberliegenden Christkönig-Kirche anpassen. Dazu war allerdings der Abriss der alten „Pfründ“ notwendig. Das BRK rechnete mit einem Eigenkostenanteil von etwa 15 Mio DM, der Rest sollte durch staatliche Zuschüsse finanziert werden.

Montag, 27. Oktober 1980

An der Zeppelinstraße 12 eröffnete Roland Parton seinen neuen Südstadt-Frischemarkt mit 150 qm Verkaufsfläche. Bisher war der Einzelhändler mit einem Laden von 50 qm in der Kaiserstraße 85 vertreten. Unvorstellbar bei der Größe heutiger Supermärkte.

Das Fürther Bauordnungsamt machte ernst: In einem Zustandsbericht über das SpVgg-Stadion Ronhof listete man erschreckende Mängel auf und setzte dem Verein zur Beseitigung der Schäden eine knappe Frist bis zum 31. Januar 1981. Sollten die sicherheitsgefährdenden Schäden bis dahin nicht beseitigt sein, so müsste man die Untersagung der Durchführung weiterer Fußballspiele in Erwägung ziehen. Das Fassungsvermögen im Ronhof wurde von der Behörde mit 28.023 angegeben, davon 2241 Sitzplätze.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim SC Freiburg mit 0:2. Damit fand man sich auf Rang 17 der Tabelle wieder. Die unaufhaltsame Talfahrt führte das Kleeblatt erstmals auf einen Abstiegsplatz. Trainer Dieter Schulte und das Präsidium waren ratlos.

Dienstag, 28. Oktober 1980

Aus der Statistik des Fürther Stadtkrankenhauses ging hervor, dass die Säuglingssterblichkeit auf einen Wert von 0,9 zurückgegangen war. Maßgebend dafür waren die medizinisch-technische Ausstattung und die besondere Sorgfalt in der „perinatalen Phase“. Ärzte und Pfleger anderer Geburtskliniken stellten sich immer wieder ein, um die vorbildliche Betreuung in Fürth zu studieren.

Ohne großes Aufsehen leistete die Hans-Böckler-Schule ihren Beitrag zur Integration ausländischer Schüler. 24 Türkinnen und Türken wurden erstmals in einer eigenen Klasse nach den gleichen Lehrplänen für Realschulen wie ihre deutschen Mitschüler unterrichtet, wobei die Kernfächer Deutsch, Englisch und Mathematik betont wurden. Zumindest temperamentvoll ging es dort zu!

Der Bund Naturschutz hatte Medienvertreter zu einem Stadtwald-Rundgang eingeladen. Dabei wurden am Beispiel des Fürther Kommunalwaldes die Ansätze für die gezielte Umwandlung des reinen Kiefernwaldes in einen funktionsgerechten Mischwald aufgezeigt.

Mittwoch, 29. Oktober 1980

Bei der Schulsammlung 1979 für das Deutsche Jugendherbergswerk (DJW) wurde in Fürth das höchste Pro-Kopf-Ergebnis in Bayern erzielt. An der Hans-Böckler-Schule kamen 11.834 DM zusammen, womit diese Schule die zweitbeste in ganz Bayern war.

Während heute etwa ein Drittel der Kinder nicht schwimmen kann, gab es damals im Fürther Hallenbad laufend Schwimmkurse durch den Ortsverband Fürth der DLRG. Maximal 60 (!) Kinder pro Kurs im Alter von fünf bis acht

Jahren wurden an 15 Abenden zu „Frühschwimmern“ ausgebildet. Etwa 75% der Teilnehmer konnten am Ende des Kurses schwimmen und erhielten das „Frühschwimmer-Zeugnis“ samt begehrtem Seepferdchen-Stoffabzeichen.
Stadttheater Fürth: „Die schlaue Susanne“, Posse von de Vega (Archon Tourneetheater).

Donnerstag, 30. Oktober 1980

Der 75-jährige Dr. Hans-Leonhard Haken frönte dem Hobby des „Zimmergärtners“. Sobald man das Wohnzimmer seines Hauses in der Vacher Straße betrat, fühlte man sich wie in einem Miniaturdschungel. Über 400 Gewächse reihten sich auf den drei speziellen Fensterbreitern aneinander. Viele seiner farbenprächtigen Pflanzen kamen in unseren Breitengraden gar nicht vor. Die Namen seiner einzelnen Exemplare kannte Dr. Haken in- und auswendig. Wieviel Zeit brauchte er wohl zum täglichen Blumengießen?

Der neue Leiter der Fürther Polizeidirektion hieß Helmut Söllner. Ihn hatte das bayerische Innenministerium schon zum 1. Mai 1980 kommissarisch mit der Leitung der Fürther Dienststelle betraut – jetzt erfolgte die offizielle Ernennung zum 1. November.

Stadttheater Fürth: „Regensburger Domspatzen“, Konzert.

Freitag, 31. Oktober 1980

Die Regensburger Domspatzen waren anlässlich ihres Gastspiels von der Architektur des Fürther Stadttheaters begeistert. Vor der Vorstellung wurden sie von Gastwirt Bauer im „Tannenbaum“ mit Schweinebraten und Kloß verköstigt. Geleitet wurde der Chor von Domkapellmeister Georg Ratzinger, dem Bruder des späteren Papstes. Am alten „Wasserturm“ auf dem Gelände der Fürther Stadtwerke war ein Gerüst emporgewachsen, das verdeutlichte, dass Renovierungsarbeiten angelaufen waren. Das Bauwerk sollte als „Denkmal städtischer Industriekultur“ erhalten bleiben. Für die Außenarbeiten stellte die Stadt Fürth 75.000 DM zur Verfügung. Im Innern enthielt der Turm mehrere Geschosse hoch Tanks für Frisch- und Brauchwasser.

Samstag, 1. November 1980

Der Fürther CVJM (Christlicher Verein Junger Männer) feierte sein 75-jähriges Jubiläum. Eduard Günthert gründete den Verein 1905, der zunächst ein Ableger von Nürnberg war. Erst 1911 legte man sich in Fürth eine eigene Leitung zu. Schon 1920 erwarb man das Haus in der Alexanderstraße, wo man noch heute residiert. 1921 wurde das Landheim in Tannenlohe eingerichtet, in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg die ehemalige Hühnerbrutanstalt Oberfichtenmühle in ein Freizeitheim umgewandelt. Seit 1960 unterhielt der CVJM auch ein Heim in Großhabersdorf. Jugendfreizeiten führten bis in die Schweiz. Seit Anfang der siebziger Jahre firmierte der CVJM unter dem Begriff „Christlicher Verein junger Menschen“, um sich auch Mädchen und Frauen zu öffnen. Hauptanliegen damals wie heute war die christliche Jugendarbeit.

Stadttheater Fürth: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Komödie von Shakespeare (Berliner Tournee).

Montag, 3. November 1980

Im Rahmen der Altstadtsanierung wurde die Katharinstraße zur „Wohnstraße“. Für rund 100.000 DM wurde sie mit 15 Bäumen und etlichen Bänken „möbliert“. Die normale Straßeneinfahrt wurde zur Zufahrt für Anlieger degradiert.

Bei frostigen Temperaturen und eisigem Wind gedachten Fürths Katholiken am Sonntag (Allerseelen) ihrer Verstorbenen. Nach Predigt und Gebet zog man durch das Gräberfeld.

Abschiedsstimmung auf dem Wochenmarkt an der Fürther Freiheit: Hans Dennerlein aus Weilersbach bei Forchheim gab nach 32 Jahren seinen Stand auf. Seit 1948 hatte das Urgestein des Wochenmarktes mit Temperament und Humor seine Erzeugnisse verkauft. Mit einem Geschenkkorb, Bierkrug und Blumen für die Gattin wurde er nun verabschiedet.

Die SpVgg kam in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3000 Zuschauern gegen Hessen Kassel nur zu einem 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Weber und Orf. Damit blieb man auf Rang 17 der Tabelle.

Dienstag, 4. November 1980

Der Traum vom eigenen Haus wurde immer teurer. Im Stadtgebiet Fürth stieg der durchschnittliche Quadratmeterpreis für baureifes Gelände von 87,80 DM (1973) bis 156,40 DM (1979). 1978 lag man noch bei 119,90 DM! Selbst für Familien mit gehobenem Einkommen wurde ein eigenes Haus vielerorts unerschwinglich. Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße waren Arbeiten der Keramikkünstlerin Jutta Krüger zu sehen. Glanzstück war ein behäbiger Affe, der den Betrachternverständnislos hinterher blickte. Der „Grüner Park“ unterhalb des Fürther Stadtkrankenhauses konnte jetzt bebaut werden. Der genehmigte Bebauungsplan sah dort jetzt Bungalows und Reihenhäuser vor. Ursprünglich hatte ein Bauträger das Gelände erworben und wollte eine Terrassenwohnanlage mit 240 Wohnungen errichten, was wegen Bürgerprotesten nicht verwirklicht wurde. So konnte jetzt ein Teil des alten Baumbestandes gerettet werden.

Mittwoch, 5. November 1980

Die Anwohner der Gebhardtstraße hatten es angesichts des U-Bahn-Baus besonders schwer. Ihre Häuser glichen belagerten Festungen. Einkaufen wurde für sie zum täglichen Hindernislauf. Aber auch die Autofahrer standen im Stau und mussten eine enge Slalomstrecke über die Großbaustelle bewältigen. Eigentlich war das Befahren nur für Anlieger erlaubt, aber dies war schwer zu kontrollieren. Da es jedem bewusst war, dass er auf verbotenen Wegen fuhr, verhielt er sich besonders rücksichtsvoll.

Anwohner der Fürther Königstraße meldeten der Polizei ein vermeintliches Verbrechen, nachdem nach dem Verlassen eines Lokals ein Mann von anderen Personen in den Kofferraum eines PKW gesteckt wurde und man mit quietschenden Reifen davonfuhr. Die Spur führte nach Großhabersdorf. Dort stellte sich der Vorfall für die Polizei als harmlos heraus: Ein ordnungsliebender Mensch hatte seinen betrunkenen Schwager in den Kofferraum verfrachtet, weil dieser in der Gaststätte betrunken randaliert hatte und auf andere Weise nicht zu transportieren war.

Donnerstag, 6. November 1980

Für den Ausbau der Hochstraße musste der Verkehr über die Würzburger Straße umgeleitet werden. Statt zwei stadteinwärts führenden Fahrspuren stand nur noch eine Spur zur Verfügung. Wer vom Westen in die Stadt wollte, musste deshalb früh aufstehen.

Die SpVgg versuchte mit einem neuen Stürmer aus ihrem Leistungstief zu kommen: Für eine Ablösesumme zwischen 150.000 DM und 200.000 DM verpflichtete man den Stürmer Wolfgang Metzler vom TSV 1860 München. Metzler unterschrieb in Fürth einen Vertrag bis zum 30. Juni 1983, nachdem der 28-jährige Stürmer in München nur noch auf der Ersatzbank saß. Aufgrund der hohen Schuldenlast des Vereins dauerten die Verhandlungen zwischen Geschäftsführer Kallert und dem 25-köpfigen Vereinsrat der SpVgg über drei Stunden, ehe der Transfer getätigter werden konnte.

Stadttheater Fürth: „Die Schule der Frauen“, Komödie von Moliere (Münchner Tournee).

Freitag, 7. November 1980

Den Gag lieferte der Wettergott: Bei sibirischer Kälte öffneten Fürths OB Scherzer und sein Langenzenn Kollege Fischer den Schieber an der Übergabestation in Langenzenn. Dann strömte erstmals russisches Erdgas aus Fürth in den Landkreis. Flugs ging es aber danach mit der Gästechar nach Horbach in die Gaststätte „Seerose“ zum Feiern.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Als die Frauen noch Schwänze hatten“ mit Senta Berger und Giuliano Gemma (Kronprinz-Kinocenter I), „Die grausame Rache des Shaolin“ mit Fu Sheng und Ti Ling (Kronprinz-Kinocenter II), „Foltercamp der Liebeshexen“ mit Anthony Steffen und Aijita Wilson (Kronprinz-Kinocenter III), „Der Bulldozer“ mit Chuck Norris und Jennifer O’Neill (Clou), „Der Löwe zeigt die Krallen“ mit Burt Reynolds und David Niven (Country), „Shining“ mit Jack Nicholson und Shelley Duvall (City) sowie „Blues Brothers“ mit James Brown und Ray Charles in der 4. Woche (Condor).

Samstag, 8. November 1980

Hardenberg-Kunsterzieher Ernst-Ludwig Vogel initiierte im Hardenberg-Gymnasium eine Ausstellung mit Bildtafeln zum Thema „Problematik moderner Architektur in historischer Umgebung“. Dabei wurden durch Gegenüberstellungen an Beispielen aus verschiedenen Städten gezeigt, wie man es „hätte besser machen können“. Schließlich standen in Fürth demnächst der Bahnhofplatz und das Geismann-Areal vor tiefgreifenden Veränderungen.

An der Seeackerstraße in Ronhof eröffnete unmittelbar an der Autobahn-Ausfahrt der depot-Supermarkt „Kupa“. Auf 1300 qm Verkaufsfläche bot man ein großes Lebensmittel- und Gebrauchsartikel sortiment. Die Geschäftsführung übergab Vertretern der Stadt Fürth einen Scheck über 3000 DM für soziale Zwecke. Dabei hob man die reibungslose Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen der Stadt besonders hervor.

Der Winter hielt in Fürth Einzug: Ein Eisregen in der Nacht bescherte der Stadt diverse Unfälle und am Morgen ein Verkehrschaos auf den innerstädtischen Straßen.

Montag, 10. November 1980

Zurückgehende Nachfrage, eine immer stärkere Konkurrenz aus Japan und eine zu hohe Kostenbelastung im Inland ließen die Fürther Grundig-AG handeln: Bis Herbst 1981 wollte man insgesamt 2000 Arbeitsplätze einsparen. Um dies zu erreichen, sollten die Werke Landau/Isar (800 Mitarbeiter), Ascha (150), Augsburg (450) und Karlsruhe (600) stillgelegt werden. Das letzte Geschäftsjahr schloss mit einem Umsatrzrückgang von 6% ab. Das Seniorenprogramm der Fürther VHS erwies sich als „Renner“, wohl auch deshalb, weil es den entsprechenden Leuten das Gefühl vermittelte, nicht zum „alten Eisen“ zu gehören. Besonders gefragt waren die Nachmittag-Tanzstunden im „Weißengarten“ bei Tanzlehrer Streng. Bei Cha-Cha-Cha, Rumba und Square-Dance waren die Senioren konzentriert bei der Sache. Leider mangelte es stets an tanzwütigen Herren. So trafen 24 Damen auf vier

Herren.

Neun türkische Familien mit insgesamt 35 Köpfen mussten schon seit zwei Wochen ohne Strom auskommen. Sie hatten nur Kerzenlicht, da die Fürther Stadtwerke wegen Nichtzahlung den Strom gesperrt hatten. Die Mieter hatten das Stromgeld an die Hauswirtin entrichtet, diese hatte das Geld wegen umstrittener Mietminderungen jedoch nicht an die Stadtwerke abgeführt. Ein Fall für Juristen.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim FC Augsburg mit 0:3. Damit blieb man weiterhin auf Rang 17 der Tabelle.

Dienstag, 11. November 1980

Fürths teuerste Bauruine stand tatsächlich vor der Fertigstellung. Nachdem die renommierte Baufirma Gsänger über dem Riesenklotz neben dem Fürther Bahnhof zahlungsunfähig geworden war, ersteigerte die Deutsche Bau- und Bodenbank als Hauptgläubiger das fast fertige Objekt und führte die Arbeiten seit Januar 1980 zu Ende. Für den Wohnbereich waren schon zahlreiche Mietverträge unterschrieben. Der Erstbezug durch die neuen Bewohner sollte zum 1. Dezember erfolgen. Der Mietpreis betrug 7 DM je Quadratmeter plus Nebenkosten.

Die beiden Fürther Vereine „TV 1895 Burgfarrnbach“ sowie der „Tuspo 1895 Fürth“ feierten ihr 85-jähriges Jubiläum jeweils in ihrer Turnhalle. Der „Tuspo“ ging einstmals aus dem „Arbeiter-Sportverein“ hervor. Nach den offiziellen Teilen samt Ehrungen wurde in beiden Vereinen ausgiebig gefeiert.

Stadttheater Fürth: „Lutz Görner singt und spricht Tucholsky“.

Mittwoch, 12. November 1980

Fürths OB Kurt Scherzer sprach in Erlangen bei einer Veranstaltung des Bundesverbandes deutscher Volks- und Betriebswirte zum Thema „Notizen aus der Arbeit eines Oberbürgermeisters.“ Dazu dürfte sich seit seinem Amtsantritt 1964 einiges Material angesammelt haben.

Nach nur 13-monatiger Bauzeit konnte die Baugenossenschaft „Eigenes Heim“ ihren Neubau an der Feldstraße 6, 8 und 10 beziehen. Das 3,5 Mio DM teure Objekt auf dem ehemaligen MTV-Platz war gemäß den Förderrichtlinien Spätaussiedlern vorbehalten. Insgesamt standen 24 Dreizimmerwohnungen zu je 84 qm zur Verfügung.

In der Galerie am Grünen Markt stellte der Nürnberger Maler Hans-Jörg Dürr einen Teil seiner Bilder aus. Fast immer bestimmte ein einziger Farnton das Aussehen der Bilder. Die FN urteilten: „Dürrs Bilder zärtlich zu nennen, wäre falsch, da sie in ihrer Ruhe auf das Brüchige und Unbeständige der Realität verweisen.“

Stadttheater Fürth: „Der komische Alte“, Monodrama von Rozewicz (Stadttheater Fürth).

Donnerstag, 13. November 1980

Seit genau sieben Tagen war die Hochstraße nun gesperrt. Da nur wenige Autofahrer die Möglichkeit hatten, dieses Gebiet großräumig zu umfahren, bildeten sich insbesondere im Berufsverkehr lange Staus. In den Frühstunden tasteten sich die Berufstätigen nur meterweise vor. Die morgentlichen Staus reichten zurück bis Ortsende Burgfarrnbach. Von Burgfarrnbach bis in die Stadtmitte Fürths benötigte man im Auto etwa 90 Minuten. Dazu klagten die Anwohner der Würzburger Straße über eine dauerhafte Lärmbelästigung.

Es mehrten sich Leserbriefe, die sich mit dem Abwärtstrend der SpVgg beschäftigten. Präsident Paulus geriet immer mehr in den Fokus der Kritik, da er trotz einer Bilanz von 2:12 Punkten Trainer Schulte eine „gute Arbeit“ bescheinigte. Auch die „hemdsärmelige“ Art sowie der Umgangston von Manager Kallert wurden als unangenehm empfunden.

Stadttheater Fürth: „Die Kluge“, Oper von Orff (Euro-Studio und Städtische Bühnen Graz).

Freitag, 14. November 1980

Aufgrund der gesperrten Hochstraße kam man von der Cadolzburger Straße kaum mehr in die Würzburger Straße, um in die Stadtmitte Fürths zu kommen. Wer als Autofahrer so lange schon im Stau stand, ließ damals erfahrungsgemäß einen Autofahrer nicht mehr in seine Spur einfädeln. Das Fürther Verkehrsaufsichtsamt entschloss sich deshalb zur Einrichtung einer Sonderspur aus der Cadolzburger Straße kommend, die mit „Bischofshüten“ markiert war. Man erhoffte sich davon ein reibungsloses Einfahren in Richtung Stadtmitte. Spannung vor der in einigen Tagen stattfindenden Generalversammlung der SpVgg: Vizepräsident Liebold, Schatzmeister Leikauf und Lizenzspielerobmann Liebel stellten sich nicht mehr für eine Wahl zur Verfügung. Es fehlte angeblich an einer gemeinsamen Basis mit Präsident Paulus.

Samstag, 15. November 1980

Die FN hatten mit Martha Röther durch Zufall die letzte Fürther Schaffnerin der alten Ludwigseisenbahn ausfindig gemacht. Die 87-jährige hatte seinerzeit am 31. Oktober 1922 gegen Mitternacht den allerletzten Zug abgefertigt, der zwischen dem Ludwigsbahnhof (Fürther Freiheit) und dem Nürnberger Plärrer verkehrte. Wie sich die mittlerweile in Nürnberg lebende Dame erinnerte, spielte eine Kapelle und die Lokomotive war festlich geschmückt. Eine Fahrt nach Nürnberg kostete damals zehn Pfennige. Dienst war für Frau Röther von sechs Uhr früh bis Mitternacht. Alle zehn Tage gab es einen Tag frei. Auch an Sonn- und Feiertagen musste gearbeitet werden.

Montag, 17. November 1980

Genau zwei Minuten vor 14 Uhr sackte am 14. November der 40 m hohe „Münchsche Kamin“ an der Fürther Karolinenstraße in sich zusammen. Der Schlot war nach Absprache mit Polizei und Bundesbahn gesprengt worden. Er zerfiel im Hinterhof des Anwesens Nr. 52. Keines der angrenzenden Häuser war zu Schaden gekommen. Das „Münchsche“ Grundstück an der Karolinenstraße sollte neu bebaut werden. Die SpVgg kam bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2500 Zuschauern zu einem 2:1-Sieg über den Tabellenletzten VfB Eppingen. Tore für Fürth durch Metzler und Klein. Trotz des Sieges blieb man auf Rang 17 der Tabelle. Zum Eklat kam es vor dem Spiel, als Trainer Schulte Fürths Kapitän Bernhard Bergmann auf die Tribüne verbannte, eine Folge von Querelen des Kleeblatt-Liberos mit Torhüter Löwer.

Stadttheater Fürth: „Im Zweifel für den Angeklagten“, Monolog von Rintels (Schweizer Tourneetheater).

Dienstag, 18. November 1980

Zu einem eindringlichen Appell für den Frieden geriet die Feier zum Volkstrauertag vor dem Ehrenmal im Stadtpark. Der Regen trommelte auf die Schirme, als Dekan Hümmer und sein evangelischer Kollege Dekan Opp in Gebeten um Frieden in der Welt baten. Zu den Klängen des „guten Kameraden“ legte anschließend OB Scherzer im Namen der Stadt Fürth einen Kranz nieder.

Neuland betrat das Fürther Rote Kreuz mit seinem ersten Wohltätigkeitsball in der Halle des TV Fürth 1860. Als Zugpferd diente das Conny-Wagner-Sextett, das seit elf Jahren von Erfolg zu Erfolg eilte. Dazwischen gab es Mundartgedichte von Erika Jahreis und der Formationsclub Fürth erntete mit Tänzen von einst und jetzt stürmischen Beifall. Einen Massenansturm gab es auch auf die Lose der Tombola.

Zeitgleich veranstaltete der Fürther ADAC zum Abschluss der Saison seinen traditionellen „Chrysanthemen-Ball“ im Fürther Kolpingsaal. Der Schwarz-Weiß-Ball mit den eleganten Roben war diesmal nicht ganz ausverkauft, was die Stimmung jedoch nicht schmälerte.

Mittwoch, 19. November 1980

In einer Sondersitzung genehmigte der Fürther Stadtrat nahezu einstimmig eine Vorlage, die im Zeichen des U-Bahn-Zeitalters das flächendeckende Busnetz mit dem zentralen Verknüpfungspunkt „Bahnhofplatz“ beinhaltete. Weiter wurden die einzelnen Buslinien sowie „Eckwerte“ für Fahrpläne und Fahrzeiten festgelegt.

Wenig rühmlich: Bei der Jahresversammlung der SpVgg brachte Vizepräsident Liebold mit einer Brandrede die 417 anwesenden Mitglieder im Geismannsaal gegen Trainer Schulte und Präsident Paulus auf. Mussten Schuldige für den schlechten Tabellenstand gefunden werden? Nur noch widerwillig stellte sich Paulus zur Wiederwahl.

Nachdem die Sympathisanten Liebolds diesen gedrängt hatten, ebenfalls zu kandidieren, verzichtete Paulus auf das Amt und gratulierte Liebold zur Wahl. Nun hatte man zwar einen neuen Präsidenten, aber die weiteren Positionen des Präsidiums blieben unbesetzt. Damit musste die bisherige Führungsriege bis zu Neuwahlen im Januar 1981 im Amt bleiben. Juristisch unklar blieb, ob auch der Präsident dann wieder neu zu wählen war.

Freitag, 21. November 1980

In Fürth lief wieder einmal die Schluckimpfung gegen Polio an. Schulkinder erhielten die Impfung in ihren Schulhäusern, Kleinkinder und betroffene Erwachsene das Zuckerstückchen nach einem Impfplan im Gesundheitsamt am Stresemannplatz. Motto: „Schluckimpfung ist süß, Kinderlähmung ist grausam!“ Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „El Cid“ mit Sophia Loren und Charlton Heston (Kronprinz-Kinocenter I), „Maniac“ mit Elijah Wood und Nora Arnezeder (Kronprinz-Kinocenter II), „The King of Kung Fu“ mit Bruce Lee und Bolo Yeung (Kronprinz-Kinocenter III), „Papillon“ mit Steve McQueen und Dustin Hoffman (Clou), „Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug“ mit Kareem Abdula Jabbar und Lloyd Bridges (Country), „Der letzte Countdown“ mit Charles Durning und Martin Sheen (City) sowie „Das Leben des Brian“ mit Graham Chapman und John Cleese (Condor).

Samstag, 22. November 1980

Fürth hatte bei nahezu 100.000 Einwohnern mit 17.232 Personen über 65 Jahren einen hohen Altenanteil. Dieser Zahl standen 745 Altenheimplätze (davon 281 Altenpflegeplätze) gegenüber. Dazu kamen noch 245 Altenwohnungen, so dass in Fürth 990 Plätze für Senioren verfügbar waren. Alle Plätze waren damals voll belegt und es kam zu unerfreulichen Wartezeiten. Die längsten Wartezeiten von sechs bis acht Jahren hatte das Sophienheim in der Fürther Südstadt. Schon 1980 waren die Pflegesätze „saftig“. Ein Altenheimplatz kostete damals monatlich etwa 1200DM, ein Pflegeplatz 1700 DM. Die meisten Renten reichten hierzu nicht aus. 95,3% aller organisierten Arbeiter und Angestellten der Bundespost im Bereich der Stadt Fürth sprachen sich für Streik aus, um mehr Freizeit für Schichtarbeiter durchzusetzen.

Stadttheater: „Tommie Bayer und Band“, Liederabend.

Montag, 24. November 1980

Mit einem befristeten Warnstreik machten Zivilbedienstete der US-Streitkräfte auf ihre schlechte Bezahlung aufmerksam. Man forderte von den US-Streitkräften eine „angemessene“ Bezahlung. Die amerikanischen Arbeitgeber wollten nicht „mehr“ zahlen, wohl aber Lohnkürzungen bis zu 12% vornehmen. „Brotfahrer“ der amerikanischen Großbäckerei stellten deshalb ihre beladenen Fahrzeuge nach dem Ausfahren aus der Kaserne ab und diskutierten mit örtlichen Vertretern der Gewerkschaft ÖTV. Nach drei Stunden begannen sie erst mit der Brotauslieferung. Das Tarifwerk war ungewöhnlich kompliziert. Bei den US-Streitkräften in Fürth gab es 222 unterschiedliche Löhne.

Im Ablösespiel für Erich Unger musste die SpVgg im Saarbrücker Ludwigsparkstadion gegen den 1. FC Saarbrücken eine 2:6-Niederlage hinnehmen. Tore für Fürth durch Stempfle und Hütter. In den Medien sprach man von einem „laschen Auftritt“ Fürths.

Stadttheater Fürth: „Krakauer Staatsphilharmonie“, Konzert.

Dienstag, 25. November 1980

Die Bürgervereinigung „Altstadtviertel St. Michael“ veranstalteten einen Fotowettbewerb zum Thema „Fürther Altstadt“. Von der Resonanz war man doch überrascht: 223 Bildeinsendungen wurden registriert. Die sechs besten Fotografen durften sich über eine Auszeichnung in Form eines Geschenkes freuen.

Der Streik des Personals der Post hatte auch auf Fürth übergegriffen. Die Dienstkräfte richteten in der Gaststätte Humbserbräu in der Friedrichstraße ein Streikbüro ein. Die Post hatte nämlich Sendungsströme vom bestreikten Nürnberg nach Fürth umgelenkt und von hier verteilen lassen. Daraufhin erklärte sich Fürth solidarisch und streikte ebenfalls.

Stadttheater Fürth: „Des Teufels General“, Schauspiel von Zuckmayer (Stadttheater Ingolstadt).

Mittwoch, 26. November 1980

Verhältnismäßig wenige Besucher bekundeten ihr Interesse an der Bürgerversammlung der Südstadtbewohner in der Turnhalle der Kiderlin-Schule. Neben den üblichen Themen wie Lärmbelästigung durch US-Fahrzeuge, fehlende Radwege oder die Beparkung des Stresemannplatzes forderten die Jugendlichen der Südstadt eine „Stätte der Begegnung“. Sie dachten dabei an die erst kürzlich stillgelegte Hornfabrik neben dem Lohnert-Spielplatz. Doch Sozialreferent Uwe Lichtenberg musste die Hoffnungen dämpfen, da das Gelände demnächst neu bebaut werden sollte.

Die SpVgg kam nicht mehr zur Ruhe. Nach einer stürmisch verlaufenden Sitzung des „Vereinsrates“ warf der erst vor einigen Tagen gewählte Präsident Helmuth Liebold das Handtuch und trat zurück. Eine Fülle von Vorwürfen hatte ihn offensichtlich mürbe gemacht. Ein Notvorstand (Jeromin, Hertel und Liebel) führte nun die SpVgg bis zu den Neuwahlen im Januar 1981.

Donnerstag, 27. November 1980

Die Stadtwald-Treibjagd des Stadtrats war schon immer ein gesellschaftliches Ereignis. 1980 aber wurde nur ein „bewaffneter“ Spaziergang daraus! Ergebnis der Strecke: Zwei Füchse und zwanzig Hasen. Als Hauptschuldige hatten die Jäger den nicht abreißenden Verkehrsstrom der neuen B 8 sowie den daran entlangführenden Wildzaun ausgemacht. Dies schien sich auf die immer geringere Wildpopulation ausgewirkt zu haben.

Der „Tanzclub Noris“ in Fürth schickte immer wieder erfolgreiche Tanzpaare in den „Ring“. So wurden jetzt Siegespalmen in den Ostblockstaaten Ungarn, Jugoslawien und CSSR ertanzt.

Freunde des Billardspiels sowie der Spielautomaten kamen ab sofort auf ihre Kosten: In der Angerstraße öffnete „Haackis Billard- Sport- und Spielcenter“. Von 12 bis 24 Uhr konnte man sich dort an acht Pool-Billardtischen, Kickern und vielen Geldspielgeräten vergnügen. Eine Art der Freizeitgestaltung, die auch heute noch umstritten ist.

Freitag, 28. November 1980

Nachdem sie über viele Monate unerkannt in Kaufhäusern stahl, konnte nun eine 63-jährige verwitwete Rentnerin von der Polizei gestellt werden. Sie hatte den Begriff der „Selbstbedienung“ etwas zu weit ausgelegt. In ihrer Wohnung stellte die Polizei Kosmetika im Wert von über 6000 DM sicher. Polizei und Kaufhausangestellte waren über Stunden damit beschäftigt, das gestapelte Diebesgut zu sortieren.

Der größte Christbaum, der bisher in Fürth je zur Weihnachtszeit erstrahlte, war 13,5 m hoch und stand auf dem Waagplatz. Die „Bürgervereinigung St. Michael“ hatte das Prachtstück aus dem Veldensteiner Forst geholt und mit Hilfe der Feuerwehr aufgestellt. Der Baum stand inmitten des erstmals abgehaltenen Weihnachtsmarktes am Waagplatz.

Samstag, 29. November 1980

Das Christkind eröffnete wieder einmal den Fürther Weihnachtsmarkt auf der Fürther Freiheit. Die neue Krippe war

samt Figuren von den Schülern der Hans-Böckler-Schule gefertigt worden. Die großen und kleinen Besucher der Eröffnungsveranstaltung wurden nur wenig von der Alltagsshetze abgelenkt, schlossen doch die nahen Geschäfte an der Fürther Freiheit in 30 Minuten. Die Hoffnung auf eine weiße Kulisse war leider vergebens. SpVgg-Schatzmeister Karl Leikauf gab der Presse die Gründe seines Rücktritts bekannt: Der kürzlich erfolgte Kauf des Spielers Wolfgang Metzler belastete den Verein mit einer Ablösungssumme von 200.000 DM und es mussten zweieinhalb Jahre lang monatlich 12.000 DM an den Spieler bezahlt werden. Dies war für Leikauf bei einem Schuldenstand des Vereins von aktuell 1.840.000 DM unverantwortlich. Diesen Schritt wollte er nicht mittragen. Stadttheater Fürth: „Münchner Lach- und Schießgesellschaft“, Kabarett.

Montag, 1. Dezember 1980

Trotz anhaltender Bautätigkeit wurde in Fürth von Jahr zu Jahr eine Wohnungsnot immer deutlicher spürbar. Kinderreiche und Gastarbeiter-Familien blieben bei der Suche nach einer angemessenen Wohnung meist auf der Strecke. Sie mussten vielfach mit unzumutbaren Wohnungen vorliebnehmen. Häufige Meinung von Hausbesitzern: „Ich möchte mein Haus sauber halten. Ausländer kommen mir da nicht rein.“ In der Spalte „Vermietungen“ der FN las man immer häufiger die Formulierungen „... nur an Ehepaar ohne Kinder“ oder „...an ruhiges kinderloses deutsches Ehepaar“.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Eintracht Trier klar mit 0:2. Lange Zeit hielt das krisengeschüttelte Kleeblatt ein 0:0, musste sich jedoch in den letzten Minuten geschlagen geben. Neustürmer Metzler stand in der Sturm spitze auf verlorenem Posten. Damit verharrete man weiter auf Rang 17 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Mio, mein Mio“, Märchenspiel von Lindgren (Fränkisches Theater Schloss Maßbach).

Dienstag, 2. Dezember 1980

Nachdem sich in Stadeln und Mannhof eine Oppositionsgruppe mit dem Ziel „Weg von Fürth“ gebildet hatte, hatte es die Stadt Fürth plötzlich eilig, das Stadelner Rathaus zu renovieren. Bisher war dort die Kfz-Zulassungsstelle untergebracht. Die oppositionelle Bürgerinitiative nahm die Fürther Aktivitäten mit tiefer Befriedigung zur Kenntnis. Ab sofort war der „Breite Steig“ für alle Verkehrsteilnehmer geöffnet. Der bisherige Bahnübergang wurde deshalb für den Autoverkehr endgültig gesperrt. Atzenhof hatte jetzt eine neue Verkehrsverbindung nach Burgfarrnbach. Ausgebaut werden musste jetzt nur noch der Kreuzungsbereich der Oberfarrnbacher Straße.

Schnee und Eis hatten kaum Einfluss auf die starke Besucherresonanz: Die Stadt Fürth ehrte ihre 131 Meistersportler des Jahres 1980 in der Halle des TV Fürth 1860. Anschließend erfolgte der „Tanz mit den Siegern“ zu den Klängen der „Oldtimer“.

Mittwoch, 3. Dezember 1980

„OBI-Baumärkte“ waren nun auch in unserer Region immer stärker vertreten und verdrängten die traditionellen Werkzeug-Fachgeschäfte. In der Vorweihnachtszeit gab es in manchen OBI-Baumärkten auch Vorführungen für Fliesen, Verputzen oder Bohren. OBI-Baumärkte existierten an der Leyher Straße 123 in Nürnberg, an der Gebersdorfer Straße 67 in Nürnberg, im Franken-Einkaufszentrum Nürnberg-Langwasser, an der Würzburger Straße 171 in Fürth (ganz neu!) und in der Dresdner Straße 21 in Erlangen.

Erstmals organisierte eine Nürnberg-Fürther Frauenloge namens „Fieden-Rebekka“ eine Weihnachtsfeier bei der Fürther Lebenshilfe in Dambach. In der Bundesrepublik gab es damals nur sechs reine Frauenlogen.

Gemeinsames Singen, Geschenke und weihnachtliche Wortbeiträge sorgten für eine heimelige Atmosphäre.

Das „Notpräsidium“ der SpVgg verpflichteten nach Wolfgang Metzler nun noch Hans-Dieter Seelmann vom TSV 1860 München auf Leihbasis bis zum 30. Juni 1981. Der 28-jährige Vorstopper war in München in der laufenden Saison über die Ersatzbank nicht hinausgekommen. Die Ablösungssumme für Seelmann lag unter 100.000 DM.

Wild gekauft wurde auf einem Riesen-Trödelmarkt im Fürther Geismannsaal. Die Örtlichkeit lag fest in den Händen „eingetragener“ Antiquitätenhändler. Private Anbieter waren deutlich in der Minderzahl.

Stadttheater Fürth: „Candida“, Schauspiel von Shaw (Münchner Tournee).

Donnerstag, 4. Dezember 1980

Nach München und Ingolstadt leistete sich Fürth als dritte Stadt in Bayern eine „Rotlicht-Überwachungsanlage“. Mit der etwa 70.000 DM teuren Apparatur sollten keine Damen in zweifelhaftem Milieu überwacht, wohl aber Rotlichtsünder beweiskräftig abgelichtet werden. Das vogelhausähnliche Gerät wurde auf der unfallträchtigen Poppenreuther Brücke installiert. Die Fürther Polizei beeilte sich zu betonen, dass es sich bei der Erfassung von Rotlichtsündern um keine Schikane handle, sondern um einen Beitrag zur Verkehrssicherheit.

Urlaubsverbot: Wie alle Jahre zur Weihnachtszeit musste ein Teil der Postmitarbeiter auf alle Ferienpläne in der Weihnachtszeit verzichten, um notfalls die Brief- und Paketflut bewältigen zu helfen, die in diesen Wochen des Jahres auf die Fürther Post einstürmte.

Die Schachfreunde Fürth konnten den jugoslawischen Großmeister Damjanovic für eine Simultanveranstaltung gewinnen. Nach sechs Stunden Spielzeit gewann der Großmeister 22 von 30 Partien, spielte sieben Mal remis und verlor nur ein Spiel.

Freitag, 5. Dezember 1980

Es wurde immer populärer, dass weiterführende Schulen mit einem „Tag der offenen Tür“ um zukünftige Schüler warben. Dabei wurden physikalische Versuche gezeigt, Turnvorführungen geboten oder Interviews mit Persönlichkeiten der Geschichte durchgeführt. So geschehen an der Staatlichen Realschule in der Hirschenstraße, wo rund 4000 Besucher zudem für 5500 DM Einnahmen aus einem Weihnachtsbasar sorgten.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Julchen und Jettchen, die verliebten Apothekerstöchter mit Brigitte Lahaie und France Lomay (Kronprinz-Kinocenter I), „Die Todeskralle schlägt wieder zu“ mit Bruce Lee und Chuck Norris (Kronprinz-Kinocenter II), „Das Erwachen der Sphinx“ mit Charlton Heston und Susannah York (Kronprinz-Kinocenter III), „Die zehn Gebote“ mit Charlton Heston und Yul Brynner (Clou), „Noch mehr Rauch um überhaupt nichts“ mit Cheech Marin und Tommy Chong (Country), „Aristocats“, ein Zeichentrickfilm von Walt Disney (City) sowie „Mondo Cannibale“ mit Me Me Lai und Ivan Rassimov (Condor).

Samstag, 6. Dezember 1980

Den mit 2000 DM dotierten Förderpreis der Stadt Fürth erhielt der 21-jährige Leo Lammich für sein Engagement auf dem Gebiet der Musik. Der in Fürth geborene Preisträger spielte Klavier und Orgel, außerdem fungierte er als Chorleiter des Volkschores Vach.

Immer mehr Friseure machten sich im Stadtgebiet Fürth selbstständig. So eröffneten jetzt „Salon Lissi“ in der Rudolf-Breitscheid-Straße 12 und „Salon Helga“ in der Schwabacher Straße 80. Man warb mit zehn bzw. zwölf Bedienplätzen.

Stadttheater Fürth: „Das junge Ballett-Ensemble Fürth“, Ballett von Tenbrink.

Montag, 8. Dezember 1980

Das Erdbeben in Südalitalien hatte auch in Fürth eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Schon auf den Autobahnen konnte man Kolonnen deutscher Hilfszüge in Richtung Süden erkennen. Fürths Bevölkerung gab die Hilfsgüter beim Fürther BRK ab, wo sich die Waren bis unter das Dach stauten. Mit drei Lastkraftwagen (gestellt von den Firmen Quelle, Deko-Meier und Leola-Leuchten) wurden Decken, Zelte und Bekleidung zum BRK-Zentrallager Ebenhausen gefahren, wo die Sachen vorsortiert wurden. Dann lieferte das BRK direkt in das Katastrophengebiet und verteilte die Güter. Was damals abgeliefert wurde, war meist von sehr guter Qualität (sogar Pelzmäntel), vieles hatten die Spender sogar neu gekauft.

Wegen Unbespielbarkeit des Platzes im Ronhof fiel das Heimspiel der SpVgg gegen Borussia Neunkirchen aus. Die Schneedecke war zu hoch und durchgefroren.

Dienstag, 9. Dezember 1980

Die 1973 eingerichtete Fürther Fußgängerzone hatte sich im Lauf der Zeit zu einem Schmuckstück entwickelt. Trotzdem wurde weiter an Geschäften und Häusern gearbeitet, um diese Zone noch gefälliger werden zu lassen. Doch die Einzelhändler Fürths fühlten sich von der Stadt Fürth übergangen. Obwohl die Entscheidungen der Stadt sie an ihrem Lebensnerv trafen, wurden sie nicht über die Pläne des Geismann-Komplexes (später City-Center) informiert, ebenso wenig zur Festlegung neuer Buslinien im Stadtgebiet gehört. Der „Verein Fürther Kaufleute“ machte über die Presse seinem Ärger Luft.

Die drei großen alten Lokalmatadore der Fürther Malerei stellten ihre Bilder im Foyer des Fürther Stadttheaters aus. Georg Weidenbacher, Johannes Schopper und Karl Dörrfuß unterschieden sich stark in ihrer Malart und Maltechnik. Sehnsüchtig warteten sie auf die neue Fürther Stadthalle, um in naher Zukunft ihre Werke in einem größeren Rahmen präsentieren zu können.

Mittwoch, 10. Dezember 1980

Zum dritten Mal im Verlauf eines Jahres mussten die Fürther Stadtwerke ihren Erdgas-Kunden eine Preiserhöhung aufbürden. Ab 1. Januar 1981 stiegen damit die Erdgaspreise je nach Tarif zwischen 6,2% und 10,9%.

Das „Paradestück“ der städtischen Volksbücherei am Tannenplatz bekam Zuwachs in Form einer „Zeitschriftenabteilung“. Neben den bisherigen drei Tages- und zwei Wochenzeitungen standen den Lesern 89 weitere periodische Publikationen zur Verfügung. Durch entsprechende Abonnements der Stadt konnten damit stets die neuesten Exemplare der Zeitschriften gelesen und studiert werden.

Im immer noch bestehenden „Jugendtreff Alexanderstraße“ (ehemalige Gaststätte Fischküche) kam es zu einem deutsch-türkischen Freundschaftstreffen zwischen den Jugendlichen. Dabei fanden die folkloristischen Vorführungen viel Gefallen, mehr aber noch der Austausch an kulinarischen Spezialitäten.

Donnerstag, 11. Dezember 1980

Das Fürther BRK war für Katastropheneinsätze gut gerüstet. Kein Wunder, konnte BRK-Kreisvorsitzender Kurt

Scherzer doch die Schlüssel für zwei neue Einsatzfahrzeuge entgegennehmen. Damit verfügte das Fürther BRK über fünf Sanitätszüge mit rund 50 Mann Personal, einen Krankentransportzug mit 28 Helfern, einen Verbandsplatzzug mit ebenfalls 28 Helfern, eine Beratungsstelle mit 18 Helfern und einen Betreuungszug mit 34 Hilfskräften. Dazu kamen noch einmal zehn normale BRK-Krankenwagen.

Bei der Fürther Firma „Flabeg“ in der Siemensstraße auf der Hardhöhe kam es völlig überraschend zum Streik. Nach Mitteilung der Gewerkschaft IG Chemie-Papier-Keramik beteiligten sich 240 der 460 Arbeitnehmer an dem Ausstand. Damit wurde die Produktion von Flachglas lahmgelegt. Ziel des Streiks war der Abschluss eines neuen Tarifvertrages mit entsprechenden Lohnerhöhungen. Der zweite Fürther Flachglas-Produzent, die Firma „Spiegel-Lang“ in Stadeln, war von Streikmaßnahmen noch nicht betroffen.

Freitag, 12. Dezember 1980

Die „DJK Concordia Fürth“ feierte ihr 60-jähriges Vereinsjubiläum. Von 1935 bis 1947 war der 1920 gegründete Verband der „Deutschen Jugendkraft“ unter dem Nationalsozialismus verboten, in der ersten Nachkriegszeit bis 1947 mussten die Fürther DJK-Sportler ihre Aktivitäten noch hinter der Fahne des Fürther Kolpingvereins verstecken. In der DDR kam es gar zur Verfolgung von Aktiven, die sich zum Miteinander von Sport und Kirche bekannten. 1958 konnte die Fürther DJK ein Grundstück am Waldrand in Unterfürberg erwerben, auf dem in den nächsten Jahren mit viel Eigenleistung ein Sportheim entstand. Der Verein mit den sportlichen Schwerpunkten Fußball und Tischtennis zählte 1980 etwa 600 Mitglieder.

Stadttheater Fürth: „Ihr Alibi, Mr. Price!“, Kriminalstück von Darbon/Whelan (Tourneetheater Thepiskarren).

Samstag, 13. Dezember 1980

Im Alter von 78 Jahren starb der Architekt Fritz Freitag. Der Baumeister war weit über die Grenzen Fürths hinaus bekannt. So geht z.B. der Bau des heutigen Ämtergebäude in der Südstadt (ehemalige Eckart-Werke) auf seine Pläne zurück. In Neumarkt war Freitag vier Jahre lang als Stadtbaumeister tätig, in Fürth leitete er 14 Jahre lang die Neubauabteilung des Bauamtes.

Nach Umbau und Renovierung startete am 12. Dezember das „Kino im Krawattenhaus“ im Gebäude der Schindelgasse 13 mit seinem Spielbetrieb. Bis zuletzt hatten Mitglieder der Kino-Kooperative teilweise auch nachts gewerkelt. Die Kooperative hatte sich im Juli 1979 als Verein gegründet. Finanziert wurde das Projekt durch Mitgliedsbeiträge, Darlehen und Spenden. Das Kino verfügte über zwei hochwertige 16-mm-Projektoren und eine einwandfreie Tonanlage. Vorläufig wollte man nur an Wochenenden Filme zeigen. Man startete mit dem Film „Das Kabinett des Dr. Caligari“. Ziel war es, außergewöhnliche und künstlerisch wertvolle Filme im Stil des Nürnberger Kinos „Meisengeige“ zu zeigen.

Montag, 15. Dezember 1980

Da die Klagen über Staus beim Ausbau der Hochstraße nicht abrissen, genehmigte der Bauausschuss des Fürther Stadtrates den Vorschlag, zukünftig eine Fahrspur der Würzburger Straße ausschließlich für den Busverkehr freizuhalten. Um das Einscheren in die linke Spur stadteinwärts in Höhe der Cadolzburger Straße zu erleichtern, sollten die Busse durch eine besondere Ampelregelung Vorrang erhalten: Sie bekamen vor den Autofahrern grünes Licht.

Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim VfR OLI Bürstadt mit 3:2. Tore für Fürth durch Bulut (2) und Metzler. Trotz des Sieges blieb man weiterhin auf Rang 17 der Tabelle.

Stadttheater Fürth: „Boeing-Boeing“, Komödie von Camoletti (Fränkisches Theater Schloss Maßbach).

Dienstag, 16. Dezember 1980

Rektor Joachim Böhm wurde von Schul- und Kulturreferent Karl Hauptmannl in den Ruhestand verabschiedet. Der 1928 in Hindenburg (Oberschlesien) Geborene trat 1947 seinen Dienst als Lehrer an der Rosenschule an. Dort unterrichtete er bis 1965. Unter seiner Leitung gedieh der von ihm gegründete „Rosenchor“ zu einem beachtlichen Klangkörper. Auftritte im Rundfunkstudio und Schallplattenaufnahmen sorgten für überregionale Popularität. Böhm kam über Stadeln und Neunhof 1972 schließlich an die Grundschule der Hans-Sachs-Straße, wo er bis zum Ruhestand als Rektor wirkte.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Maler Norbert Bumes einige seiner Werke aus. Über den in Fürth geborenen ehemaligen Gärtner urteilten die FN: „Seine Kunst lebt von der Spontaneität, von Stimmungen und ganz persönlichen Erlebnissen.“

Stadttheater Fürth: „Slowakisches Kammerorchester“, Konzert.

Mittwoch, 17. Dezember 1980

Immer mehr Fürther Firmen verzichteten angesichts der Erdbebenkatastrophe in Südalitalien auf eine Weihnachtsfeier. Stattdessen sammelten die Mitarbeiter für die betroffenen Bewohner. So spendete z.B. die Cadolzburger Firma Cadolto zwei fabrikneue winterfeste Raumzellen als Notunterkünfte. Für den Transport hatte

man sie mit Decken und Kleidungsstücken vollgepackt.

In der Sporthalle an der Soldnerschule fand ein Hallen-Leichtathletikwettkampf der Fürther Volksschulen (3.-8. Klassen) statt. In den vier Disziplinen 30-m-Sprint, Ballwurf, Vier-Rundenlauf und Dreisprung wurden die Besten ermittelt und mit Urkunden belohnt. Ziel war es, Talente aufzuspüren und ihnen den Weg zu entsprechenden Sportvereinen schmackhaft zu machen, wo man ihre Fähigkeiten fördern konnte.

Stadttheater Fürth: „Hamlet“, Pantomime nach Shakespeare (Theater Tomaszewski Wroclaw).

Donnerstag, 18. Dezember 1980

Seit je her war es in den Geschäften des Einzelhandels üblich, den Kunden zu Weihnachten ein kleines Gratisgeschenk zu verehren. Dies änderte sich nun. Immer mehr Geschäftsleute wiesen mit einem Schreiben am Schaufenster darauf hin, statt kleiner Weihnachtsgeschenke einen größeren Betrag für gemeinnützige Zwecke zu stiften. 1980 hatten sich z.B. 41 Fürther Bäckereien zu einer derartigen gemeinsamen Aktion zusammengeschlossen. Nutznießer war das Fürther BRK.

Die etablierten Rundfunk-Fachgeschäfte in Fürth bekamen Konkurrenz. In der Königstraße 132 eröffnete der „HiFi-Point“, eine Tochtergesellschaft des bekannten Nürnberger HiFi-Studios Kölbl & Kalb. Bei dem Ladengeschäft handelte es sich um ein Fachgeschäft für Stereoanlagen in allen Preislagen. Bekannte Marken waren damals Pioneer, Technics, Sony, JVC, Marantz, Revox, Braun, Dual, Epicure oder Luxman.

Freitag, 19. Dezember 1980

Mit bunten Lampions zogen Kinder und Eltern von der Konrad-Adenauer-Anlage zur St. Michaels-Kirche, wo sie mit Glockengeläut empfangen wurden. Dort wartete ein Weihnachtsspiel auf sie, das von Schülern der Hans-Böckler-Schule aufgeführt wurde.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Prom Night – die Nacht des Schlächters“ mit Jamie Lee Curtis und Leslie Nielsen (Kronprinz-Kinocenter I), „Der Adler mit der Silberkralle“ mit Casanova Wong und Chan Siu-Pang (Kronprinz-Kinocenter II), „Jack'n Jill entdecken die Lust“ mit Samantha Fox und Vanessa del Rio (Kronprinz-Kinocenter III), „Jeder Kopf hat seinen Preis“ mit Steve McQueen und Eli Wallach (Clou), „Buddy haut den Lukas“ mit Bud Spencer und Cary Guffey (Country), „Das Imperium schlägt zurück“ mit Mark Hamill und Harrison Ford (City) sowie „Aristocats“, ein Zeichentrickfilm von Walt Disney in der 3. Woche (Condor).

Samstag, 20. Dezember 1980

Soll das Altstadtviertel St. Michael zu einem zweiten St. Pauli werden? Bisher gab es im Viertel schon 45 Kneipen. Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael wollte mit ihrer Aktion „Kneipenstop“ vor dem Anwesen Gustavstraße 40 Unterschriften für ihr Anliegen sammeln, denn zwei Ladengeschäfte sollten in Kürze zu einer weiteren Gastwirtschaft umgebaut werden.

Für ihre Verdienste um die Leichtathletik wurde Quelle-Chefin Grete Schickedanz mit dem „Ehrenschild des Deutschen Leichtathletik-Verbandes“ ausgezeichnet. Sie revanchierte sich mit einem Scheck über 300.000 DM für den Sportfonds des TV 1860 Fürth.

Montag, 22. Dezember 1980

In der Galerie am Theater stellte der Maler Theodor Fürst seine Werke aus. Die FN kamen zu dem Schluss: „Er malt locker und atmosphärisch Motive aus seiner und unserer Umgebung, vergisst nie dem Altbekannten eine typisch fürst'sche Note zu geben.“

Die Vorweihnachtszeit schien dem Rock'n Roll zu gehören, denn im Jugendhaus am Lindenhain spielten drei Gruppen acht Stunden lang vor nur wenig Zuhörern. Es präsentierte sich die Gruppen „Harry Homely“ (Augsburg), die „Mickey Rodent Band“ und „Moira“. Dazu kamen Solo-Darbietungen einiger Gitarristen in der „Kneipe“.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 2000 Zuschauern auf schneebedecktem Boden gegen Borussia Neunkirchen mit 8:0. Tore für Fürth durch Metzler, Suchanek (2), Bulut (2), Weber, Stempfle und Seelmann. Damit verbesserte man sich auf Rang 13 der Tabelle.

Dienstag, 23. Dezember 1980

Im Sanierungsgebiet der Altstadt wurde nun auch das zweite Gebäude des „Fraveliershofes“ wiederhergestellt. Die Bamberger St. Josefsstiftung erstellte hier im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus zehn Wohnungen und eine Gaststätte. Besondere Romantik versprach man sich von der entstehenden Gaststätte, die ein altes Kellergewölbe mit einer Kapazität für 100 Personen in ihren Betrieb integrieren konnte.

Zu Weihnachten zeigte sich die Fürther Stadtsparkasse wieder großzügig: Alle 33 Fürther Kindergärten erhielten einen Scheck über 100 DM, ferner bekam jedes Kind eine Tafel Schokolade.

Die St. Matthäus-Kirche in Vach erhielt ein neue Orgel. 100.000 DM hatte die Gemeinde dazu selbst aufbringen müssen. Dekan Opp und Pfarrer Trojanski weihten das Instrument mit den 16 Registern in einem Festgottesdienst

ein.

Mittwoch, 24. Dezember 1980

In der Fürther Bogenstraße stürzte die Mauer des israelischen Friedhofs auf einer Länge von nahezu 20 m ein. Fachleute führten dies auf Verschleißerscheinungen in Verbindung mit dem seit Tagen herrschenden Frost zurück. Ein Wiederaufbau des Mauerteils aus dem 17. Jahrhundert war jedoch erst im Frühjahr möglich. Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael zog eine positive Bilanz: Der viertägige erste alternative Weihnachtsmarkt am Waagplatz wurde von der Fürther Bevölkerung sehr gut angenommen. Die heimelige Atmosphäre wurde besonders gelobt, so dass für das kommende Jahr eine Neuauflage geplant war. Entscheidend zur Attraktivität des Marktes hatte die Demonstration alter Handwerkskünste beigetragen (Schmied, Glasbläser, Buchdrucker, Holzschnitzer, Weber und Töpfer).

140 amerikanische Soldaten verbrachten Weihnachten in deutschen Familien. 96 Fürther Gastgeber hatten sich dazu bereit erklärt, einen oder zwei „Ami“ über die Feiertage zu bewirten. Bei einem Treffen im Kalb-Club an der Steubenstraße wurden die Soldaten den deutschen Gastgebern zugeteilt.

Samstag, 27. Dezember 1980

Das Weihnachtswetter erwies sich als herbstlich. Von Eis und Schnee war nichts zu spüren. Wärmende Pelze wurden nur angezogen, um die Nachbarn zu beeindrucken. An den Feiertagen dominierten Wind und Regen. So hieß es deshalb bei den meisten Fürthern: „Ausgeruht haben wir uns!“

An den Weihnachtstagen war die Fürther Feuerwehr gut beschäftigt. Den größten Einsatz hatte sie am 24. Dezember nachts um 2 Uhr, als eine Scheune in der Atzenhofer Straße 61 in Brand geraten war. Nur mit Hilfe eines „Wasservorhangs“ mit C-Rohren und Löschkanone konnte ein Übergreifen des Brandes auf ein benachbartes Wohnhaus verhindert werden.

Kurz vor „Torschluß“ zog die SpVgg noch einen „dicken Fisch“ an Land: Der Zweitligist verpflichtete den erst 20-jährigen Fred Schaub von Eintracht Frankfurt bis zum 30. Juni 1981. Der 1,79 m große Stürmer wurde bis zu diesem Termin ausgeliehen.

Montag, 29. Dezember 1980

Das zum vierten Mal ausgetragene Prominenten-Schafkopfturnier von FN und Patrizier-Bräu hatte einen Erlös von rund 1000 DM erbracht. Die beiden Veranstalter stockten den Betrag auf 2500 DM auf und spendeten ihn zugunsten der Fürther Kinderklinik, die davon ein Farbfernsehgerät anschafften.

Die bislang an zwölf Plätzen in der Stadt Fürth aufgestellten Altglas-Container hatten wegen ihrer Unförmigkeit – sie sahen aus wie Panzer ohne Geschützturm – den Unwillen so mancher Bürger hervorgerufen. Jetzt reagierte die Stadt auf die Kritik und tauschte sie gegen kleinere „Iglus“ aus, die jeweils drei Einwurflöcher aufwiesen. Das ZDF setzte sich im Wohnzimmer einer Fürther Familie aus der Emdener Straße fest. Immer wieder fiel die Klappe für verschiedene Szenen zu einem Achtminutenfilm für das Sonntagsmagazin „Freizeit“. Für das ZDF-Team waren die Fürther deshalb interessant, weil sie sich in ihrer Freizeit gemeinsam mit der seltenen „Lederbastelei“ befassten.

Dienstag, 30. Dezember 1980

„Babyschwimmen“ war der letzte Schrei! Immer mehr Mütter gewöhnten ihren Nachwuchs im Alter von vier Monaten bis zu zwei Jahren frühzeitig an das nasse Element. Die Kursleiter unterrichteten nach der „McMillan-Methode“, die den Babys zunächst die Angst vor dem Wasser nahm. In einer zweiten Stufe erfolgte dann der eigentliche Schwimmunterricht. Auch die Fürther VHS führte derartige Baby-Schwimmkurse in der Schwimmhalle der Lebenshilfe in Dambach durch.

Ein 44-jähriger Fürther musste beinahe mit dem Tod dafür bezahlen, dass er seine Frau verließ. Die beiden gehörten verschiedenen Sinti-Sippen an. Nach der Trennung erschienen sechs Männer aus der Sippe der Frau bei dem Fürther in der Händelstraße, der gerade mit Freunden seiner Zigeunersippe feierte. Daraufhin kam es zu einer Messerstecherei, in deren Verlauf der Fürther eine 12 cm lange Schnittwunde am Hals erhielt. Das Messer verfehlte die Halsschlagader nur um wenige Millimeter. Die Angreifer flüchteten daraufhin, die Polizei fahndete nach ihnen.

Das Jahr neigte sich einem Ende entgegen. An den letzten drei Tagen durften wieder Feuerwerkskörper verkauft werden, mit denen immer mehr Menschen zum Jahreswechsel um sich ballerten. Schwärmer, Kanonenschläge und Raketen hießen im schönen Amtsdeutsch „pyrotechnische Gegenstände“.

Mittwoch, 31. Dezember 1980

Einer der letzten „Tante-Emma-Läden“ Fürths befand sich in der Alexanderstraße 13. Hier sorgte das Ehepaar Mages mit einem besonders ausgeprägten Service dafür, dass man als kleiner Einzelhandels- und Feinkostladen trotz der Supermarktkonkurrenz noch bestehen konnte.

Stadttheater Fürth: „Ich liebe meine Frau“, Musical von Coleman (Hermes-Theater-Produktion).

Das Jahr 1980 brachte Fürth keine besonderen kommunalpolitischen Sensationen. Die hervorstechendsten Ereignisse waren die Grundsteinlegung für die neue Fürther Stadthalle sowie die Einweihung der Doppelturnhalle am Finkenschlag. Noch im Bau waren das Berufsschulzentrum an der Ottostraße, der Erweiterungsbau des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums und die zweite Turnhalle des Hardenberg-Gymnasiums.